

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Die Ehe des Thronfolgers.

Die Debatte über die Inartikulation der Erklärung des Thronfolgers anlässlich seiner morgantischen Eheschließung scheint im Reichstage größere Dimensionen annehmen zu wollen. Die Unabhängigkeitspartei hat es sich einmal in den Kopf gesetzt, daß sie ihren staatsrechtlichen Bedenken in einer Anzahl weiterschweifiger Reden Gehör verschaffen muß. Sie scheint sich dieses heikle und gewiß der zartesten Behandlung bedürftige Thema ausersuchen zu haben, um ihre ziemlich abgeblasste Popularität im Lande ein wenig aufzufrischen, was ja angesichts des nahenden Zeitpunktes der Neuwahlen ein leicht begreiflicher Wunsch sein mag. Beurtheilen wir jedoch die Stimmung der breiten Volkschichten im Lande richtig, so wird die Opposition nicht nur ihren Zweck verfehlen, sondern eine der gewünschten diametral entgegengesetzte Wirkung erzielen. Die Frage, ob die gesegnete Inartikulation der Erklärung des Thronfolgers notwendig war, ob sie den Bestimmungen der die Thronfolge im Hause Habsburg-Lothringen regelnden pragmatischen Sanction entspreche und ob sie politisch den Interessen der ungarischen Nation und des ungarischen Staates dienlich sei, bildet seit einer Reihe von Monaten den Gegenstand publizistischer Erörterung. Die Angelegenheit wurde von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet. Jeder Laie, der sich über den Stand der Frage orientiren wollte, hatte reichlich Gelegenheit hierzu. Es fehlt daher vollständig jenes erforderliche Halbdunkel, welches die Vorbedingung einer erfolgreichen staatsrechtlichen Agitation ist, wenn eben die Agitation in vollem Unrecht und kein begründeter Anlaß zu staatsrechtlichen Beschwerden vorhanden ist. Ein Blick auf die Galerien des Hauses mußte die Wortführer der Unabhängigkeitspartei überzeugen, daß nicht einmal das übrigens sensationslustige Publikum der Hauptstadt ihren Bemühungen auch nur jenes Interesse widmet, welches sonst schon der Name eines populären Redners zu erwecken vermag.

Die öffentliche Meinung des Landes in ihrer

überwiegenden Majorität fühlt sich durch die Inartikulation der Erklärung des Thronfolgers nicht nur nicht beunruhigt, sondern sie nimmt diesen Akt mit aufrichtiger Genugthuung zur Kenntnis. Sie erblickt in demselben eine Anerkennung eben jenes Prinzips, welches Szilágyi als Präsident des Justizauschusses klar und scharf formulirte und welches in den Motivenbericht jenes Ausschusses zu dem in Rede stehenden Gesetzentwurf aufgenommen wurde, jenes Prinzips, daß die ungarische Nation die Thronfolgefragen mit ihrem König von jedem fremden Staate unabhängig zu ordnen berechtigt sei. Sie erblickt ferner in demselben das skrupulöse Bestreben sowohl der Krone als des Ministerpräsidenten, den Verfügungen der ungarischen Gesetze strengstens zu entsprechen. Obzwar nun der G.-N. III: 1867 nur so viel verordnet, daß Abänderungen der Thronfolge-Ordnung dem ungarischen Reichstage antizipativ zur Genehmigung vorzulegen sind und der gegenwärtige Akt des Thronfolgers streng genommen nicht unter die Wirksamkeit dieses Gesetzes gestellt werden kann, wurde dennoch die Inartikulation in Vorschlag gebracht, um hiedurch neuerdings den diesbezüglichen Rechtskreis des ungarischen Reichstages liberal anzuerkennen und als Garantie für die Validität der getroffenen Bestimmungen zu benützen.

Sagte Jemand trotz all dieser Umstände noch irgend welche Zweifel, nährte er die Besorgnis, daß irgend welche geheime Motive im Dunkel dieses Gesetzentwurfes verborgen sein könnten, so mußte die heutige, ebenso lichtvolle als überzeugende Rede des Ministerpräsidenten den Rest von Zweifeln lösen und jeden Rest von Besorgnissen zerstreuen. Herr v. Széll verstand es, sowohl die Unhaltbarkeit der Auffassung der Redner der Unabhängigkeitspartei nachzuweisen, als er ihnen mit feinem Takte den Werth ihrer sentimentalen Skandalisierungen tarirte. Er wich keinem ihrer Argumente behufsam aus, sondern ging ihnen direkt auf den Leib, um an denselben eine Divisektion vorzunehmen, welche allerdings für die Opposition nicht ganz schmerzlos ablaufen konnte.

Zwei Momente sind es, auf welche die Opposition ihren Widerstand stützte. Sie behauptete, die ungarische Gesetzgebung kenne die morgantische Ehe nicht, die Sprossen aus einer solchen Ehe seien daher gesetzliche Leibeserben, und es gebühre ihnen, sowie auch der morgantisch angeordneten Gattin alle jene Rechte, welche gesetzlichen Gattinnen und legalen Leibeserben zustehen. Sie behauptete ferner, daß die Bestimmungen der Hausgesetze der Dynastie unbekannt, ja ein Geheimniß seien, daß diese Hausgesetze keine Quelle des ungarischen Staats- und Thronfolgerechts bilden können, und somit Folgerungen, welche aus denselben resultiren und in der gegenwärtigen Erklärung des Thronfolgers enthalten seien, für Ungarn nicht bindend sein können, ja sogar eigentlich rechtlich wirkungslos seien.

Die rechtshistorische Darstellung der Institution der morgantischen Ehe, so wie sie der Ministerpräsident ausführte, enthielt nichts Neues und konnte nichts Neues enthalten. Er knüpfte jedoch an seine Darstellung eine Konsequenz, welche allerdings geeignet war, manche irrige Auffassung zu berichtigen. Er wies nach, daß fast sämtliche Dynastien unseres Welttheils die morgantische Ehe in ihren Hausgesetzen anerkannten. Er berief sich darauf, daß selbst Monarchen eines so freien Staates wie Italien morgantische Ehen schlossen und aus denselben bezüglich der Thronfolge der daraus entsprossenen Leibeserben dieselben Konsequenzen ableiteten, wie dies in der Erklärung des Thronfolgers der Fall ist. Die Behauptung also, als wäre die Disqualifizierung der Descendenten aus morgantischen Ehen bei uns ein Erfolg rückwärtlicher Tendenzen, der Grundlage entbehre.

Mit den Hausgesetzen der Dynastie trieb bisher die Unabhängigkeitspartei ein frivoles Spiel, welches ihr aber nun gründlich verdorben wurde. Die Hausgesetze wurden in den Nebel des Mysteriums gehüllt. Es hieß, daß sie geheim gehalten werden, daß nicht einmal Minister, nicht einmal die Chefs der Kabinete von dem Inhalte derselben Kenntniß hätten. Vor Geheimnissen hat

Benvenuto Cellini.

— Zu seinem 400. Geburtstage. —
(Original-Textileton des „Neuen Pester Journal“.)

„Firenze la bella“, das schöne Florenz, schickt sich an, eine selbst in den Mauern dieser Kunststadt par excellence seltene Feier zu veranstalten. In der Vorhalle von Santa Annunziata, wohin vom gewaltigen Dom Brunelleschi's die Via dei Servi in schnurgerader Richtung führt, liegt der große Künstler begraben, dem es vergönnt gewesen, aus einem einfachen Goldarbeiter eine der vornehmsten Berühmtheiten seines Volkes zu werden. Der Künstler, der Dichter, Erzähler, Ingenieur, Bildhauer und Musiker zugleich, der ein Leben durchkostete, so reich an Aufregungen, Knalleffekten, Leiden und Freuden, Verfolgungen und Ruhm, Bitterniß und Triumpfen, wie selten oder vielleicht nie ein Zweiter, dem der Genius der Kunst den Weißeßfuß auf die Stirne gegeben.

Stolz nannte sich auf manchem seiner Werke der größte Goldschmied, den die Geschichte der Kunst aufweist, wie damals üblich in lateinischer Sprache „Benvenutus Cellinus, Civis florentinus“. Er selbst war weder der altklassischen Sprache Roms, noch der Hellas mächtig. In der Arnostadt am 2. November des Jahres 1500 geboren, dachte der kräftige Knabe, als ihn sein Vater, der Baumeister Giovanni Cellini, zu einem Goldarbeiter seiner Geburtsstadt in die Lehre gab, wohl selbst nicht daran, daß er einst — und nicht einmal sehr lange Zeit danach — die höchsten Stufen der Bildhauerkunst siegreich erklimmen und vor der Nachwelt zusammen mit Denjenigen genannt werden würde, welche für ewige Zeiten ebenso viele Marksteine in der Entwicklung menschlicher Kunst bezeichnend, den Stolz des toscanischen Athen bilden. Mit einem

Michelangelo, Ghiberti, Verrocchio, Luca della Robbia, Pollajuolo, Donatello und Leonardo da Vinci, die Alle dem florentinischen Wunderboden entstammten und aus ihrer Vaterstadt das bedeutendste Kunstcentrum schufen, das die Welt seit Athen gesehen.

Speziell hat es nur eine Epoche menschlicher Kunst gegeben, wo auf dem Gebiete der bildenden Künste, besonders in Italien, Flandern und Deutschland, die Entwicklung eine solche Höhe erreichte, als im Cinquecento und dem darauffolgenden Jahrhundert. Aber Florenz behielt die Führung bis tief hinein in das siebzehnte. Und Benvenuto Cellini war stolz darauf, in einer solchen Glanzperiode gelebt haben zu können. In seinem ausgezeichneten Aufsatz über das Verhältniß oder vielmehr „über den Rangstreit der Skulptur und Malerei“, aber auch in seinem vielgelesenen, wohl etwas haarspaltende treibenden, immerhin aber sehr beachtenswerthen Traktat „über die Grundzüge, wonach man das Zeichnen lernen soll“, ergeht er sich in den überschwänglichsten Lobpreisungen Michelangelo's, seines „Lehrers und Vorbildes“, den er hoch über Rafael stellt, der ja „nie Bildhauerei getrieben“. Denn ihm ward Eines zur Gewißheit: hundertmal höher steht als Künstler der Mann des Meißels, als der Führer des Pinsels. Die Scala künstlerischer Größe stand bei Benvenuto vom Anfang an unverrückt da: Malerei die leichteste Kunst, Architektur die schon schwerere, Bildhauerei die allerhöchste Kunst. „Aus keiner anderen Ursache — so ruft er, von innigster Ueberzeugung geleitet, in seiner oben genannten Abhandlung aus — hat unser außerordentlicher Michelangelo Buonarrotti — davon bin ich innerlich durchdrungen — in der Malerei so viel geleistet, als weil er der vollkommenste Bildhauer war und in dieser Kunst mehr Kenntnisse hatte, als Niemand sonst zu unseren Zeiten.“

Und ebenso begeistert spricht er über die mit

der Bilderei so eng verknüpfte Kunst des Kupferstiches. Besonders hatte es ihm Dürer hierin angethan, freilich vielleicht der größte Aller, die je den Grabstichel geführt. „Gedachte Art (nämlich in Führung der Linien im Kupferstechen) ist — so schreibt Cellini — sehr schwer und nur wenige Künstler haben sie vollkommen zu behandeln gewußt. Und hierin hat sich Albrecht Dürer als ein wahrhaft bewundernswürdiger Meister bewiesen, sowohl durch Lebhaftigkeit und Feinheit der Zeichnung als durch die Zartheit des Stiches.“

Ich habe diese wenigen Zeilen aus den Werken Benvenuto's absichtlich gewählt, weil man bereits aus diesen bemerken kann, wie ungerechtfertigt der Vorwurf ist, den man ihm so oft gemacht, der: auf alle anderen berühmten Mitbewerber seiner Kunst voll gütigen Neides geblickt zu haben. So spricht kein Mensch, der nicht vollkommen neidlos wahrhafte Größe anerkennt, ja bewundert. Freilich andere Vorwürfe waren und bleiben nur zu sehr gerechtfertigt. Cellini war in der That ein Mensch höchst aufbrausender Natur, jähzornig, gewaltthätig bis zum Erzech, rachedürstend, oft brutal, über das Geringste, was ihm in die Quere kam, fürchtbar erzürnt, und — dies ist vielleicht am allerbedauerlichsten — durchaus nicht bescheiden, wie es einem wirklich Großen, der er ja auch gewesen, so schön ziemt, sondern prahlsüchtig und oft bis zur Widerlichkeit — eitel. Ich blättere in den beiden dicken Bänden seiner „Vita“ herum, die kein Geringerer als Goethe werth gefunden, ins Deutsche zu übersetzen, ein Werk, wie es interessanter und lehrreicher kaum je ein anderer Künstler über seinen Lebensgang geschrieben, und auf Schritt und Tritt begegne ich den sprechendsten Zügen dieses unglückseligen, rohen und reichhaberijschen Naturells und dieser nicht selten widerlichen Selbstanpreisung. Oft spielt er sich sogar auf den

ein Volk, wie das ungarische, das an ein öffentliches Leben mit vollster Deffentlichkeit und Verantwortlichkeit der Faktoren gewohnt ist, eine gewisse Furcht. Nichts ist leichter, als mit Geheimnissen der Hausgesetze die Leute das Gruseln zu lehren. Der Ministerpräsident lästete in seiner heutigen Rede den Schleier, der angeblich diese Bestimmungen den Augen der Uneingeweihten verberge, und es ergab sich, daß sie weder Geheimnisse waren, noch irgend etwas bestimmen, was der Deffentlichkeit vorzuenthalten nothwendig gewesen wäre. Die Hausgesetze sind nach ihrem Wortlaute mehreren Ministern attemmäßig bekannt und standen jedem Staatsmann zur Verfügung, der in seinem Wirkungskreise mit denselben zu schaffen hatte. Dieselben sind so wenig geheim, daß der Ministerpräsident die auf die morganatischen Eheschließungen und auf die Thronfolgeordnung bezüglichen Punkte dem Hause in offener Sitzung mittheilen konnte. Aus dem Inhalte dieser Mittheilung ergab es sich nun, daß das Wesentliche der hausgesetzlichen Bestimmung über die Eheschließung eigentlich in dem Wortlaute selbst der zu inaktulirenden Erklärung des Thronfolgers aufgenommen ist. Um auf diesem Gebiete die Verhütung ganz zu vervollständigen und um der Verbreitung von staatsrechtlichen Irrthümern vorzubeugen, in welche über-eifrige Jeddern bei Erörterung dieser Angelegenheit verfielen, gab Ministerpräsident Széll die Erklärung ab, daß die Auffassung weder seinerseits, noch an maßgebender Stelle getheilt werde, als ob durch die hieher gehörigen Stellen der Gesetze I und II v. J. 1723 die Hausgesetze in das ungarische Staatsrecht einverleibt und somit in irgend einer Richtung als Rechtsquellen zu betrachten wären. Diese bündige Erklärung konnte nicht verfehlen, bei allen Parteien zustimmendster Aufnahme zu begegnen.

Die rechtliche Stellung der Gemahlin und der eventuellen Nachkommen des Thronfolgers ist die Folge der freien Entschliebung des Thronfolgers. Die Hausgesetze verfügen, daß die Eheschließungen der Erzherzoge des Erzhauses nur unter Einwilligung des Hauptes der Dynastie und unter den festgestellten Bedingungen erfolgen können. Zahlreiche Erzherzoge aus dem Hause Habsburg schlossen bereits früher morganatische Ehen und unterwarfen sich den Rechtsfolgen derselben. Es kann der ungarischen Gesetzgebung nicht zustehen, den spontanen, sowohl der höchsten Sympathie als der uneingeschränkten Hochachtung würdigen Entschlüssen des Thronfolgers einseitig Schranken setzen zu wollen. Der ungarische Reichstag wird und kann nichts Anderes thun, als die Erklärung des Thronfolgers in die Reihe der Gesetze aufzunehmen und jene Konsequenzen anzuerkennen, welchen sich der Thronfolger, den Eingebungen seines edlen Herzens folgend, freiwillig unterwarf. Das Thronfolgerecht im Hause Habsburg nimmt

seinen gesetzlichen Lauf. Die Verehrung und Liebe, welche die Nation ihrem gekrönten König entgegenbringt, wird auch an der Schwelle des morganatischen Hausstandes nicht erkalten, wenn einmal die Erfüllung des unerbittlichen Menschenlozes dem Thronfolger den Weg zum Königsthron eröffnet haben wird. Diese zarten Saiten erklingen im ungarischen Gemüthsleben und ihr Klang wird umso harmonischer sein, je weniger parteipolitische Griffe zu ungeeigneter Zeit an denselben mit derber Hand versucht werden.

Der Rücktritt Salisburys.

Marquis of Salisbury, der bisher die doppelte Würde des Premierministers und des Staatssekretärs des Auswärtigen getragen, hat sich Londoner Meldungen zufolge entschlossen, von diesem letzteren Posten zurückzutreten. Noch weniger als jüngst bei dem Rücktritte des deutschen Reichskanzlers Hohenlohe braucht man bei diesem nur theilweisen Rückzuge des englischen Staatsmannes nach besonderen politischen Motiven hiefür zu suchen, geschweige denn, daß man irgendwelche weittragende Kombinationen für die Zukunftspolitik Englands hieran knüpfen könnte. Lord Salisbury ist nun über siebzig Jahre alt, überdies kränkelte er auch in letzterer Zeit wiederholt, und da kann es nicht Wunder nehmen, daß er das Bedürfnis fühlt, einen Theil der bisherigen Arbeit von seinen Schultern abzuwälzen. Aber mit dieser Entlastung hat er keineswegs auch auf alle Einflusnahme auf die englische auswärtige Politik verzichtet, denn als Premierminister wird er nicht nur die Pflicht, auch fernerhin die Geschäfte des auswärtigen Amtes zu kontrolliren, sondern reichlich Gelegenheit haben, auf dieselben mit Rath und That faktischen Einfluß zu nehmen.

Lange Zeit galt es als ausgemacht, daß zum etwaigen Nachfolger Salisburys im auswärtigen Amte sein Neffe Balfour ausersehen sei, der seit der vorigen Session Führer des Unterhauses ist. Aber offenbar erschien dieser Posten Salisburys jetzt wichtiger und wollte er dort auf seinen verlässlichen Vertrauensmann nicht verzichten leisten. Man darf eben nicht vergessen, daß sowie das englische Cabinet auch die Regierungspartei politisch nicht ganz homogen ist. Salisbury ist konservativ, während Chamberlain ursprünglich radikal war und nur wegen des Homerule der irländischen Frage zur unionistischen gestimmten konservativen Partei übertrat. Und trotzdem der Imperialismus und der südafrikanische Krieg ein neuerliches Band zwischen Chamberlain und den Konservativen geschaffen, stehen ihm die letzteren doch noch ein wenig mißtrauisch gegenüber. Den besten Beweis hiefür bot der anlässlich der jüngsten Wahlen durch die regierungsfreundliche Presse gegangene Streit, ob denn bei den Wahlen Salisbury oder Chamberlain gesiegt, wobei mit

Ausnahme der nicht ausgesprochen konservativen „Times“ alle Blätter den Sieg des Ersteren konstatariren. Es dürfte auch mehr als die Hälfte der gewählten Abgeordneten rein konservativ sein, so daß thatsächlich Salisbury die Majorität hinter sich hat. Bei alledem aber muß es ihm natürlich sehr daran gelegen zu sein, die Harmonie innerhalb der Regierungspartei ungestört zu erhalten, und hat er gewiß deshalb anstatt Balfour's jetzt den Marquis of Lansdowne der Krone als Nachfolger empfohlen.

Lord Lansdowne gehört ebenfalls den Konservativen an, wird als solcher also auch das Gegengewicht gegen den immer größer werdenden Einfluß Chamberlain's im Cabinet vergrößern, im Uebrigen aber muß man mit dem Urtheil über diese Wahl vorläufig zurückhaltend sein, zumal seine bisherige politische Thätigkeit — er war schon Vizekönig von Indien und Kriegsminister — sogar von den der Regierung nahestehenden Blättern überaus verschieden beurtheilt worden ist. Jedenfalls aber kann man es als sicher annehmen, daß der Kurs der auswärtigen Politik Englands geraume Zeit hindurch keine Aenderung erleiden wird. Nicht nur ist dieselbe vorläufig durchaus von der Richtung der Kolonialpolitik abhängig, die derzeit vom Imperialismus vollständig ins Schlepptau genommen worden ist, sondern Chamberlain hat momentan auch zu starkes Uebergewicht, als daß, so lange er im Cabinet sitzt, eine Aenderung des Kurses zu erwarten wäre. Lord Lansdowne wird gewiß ganz ebenso wie sein Vorgänger sich dem Imperialismus nicht widersetzen und sich nur Mühe geben, gleich diesem den Eindruck der impetuosen Schritte seines Kollegen im Kolonialamte zu mildern und die von diesem nicht nur mit Stolz erwähnte, sondern beinahe herbeigewünschte „glänzende Isolirung“ so lange als möglich hintanzuhalten, ähnlich wie das Salisbury gethan. Das von ihm geschaffene deutsch-englische Uebereinkommen ist deshalb gewiß nicht sein politisches Testament oder gar nur etwa ein effektvolle Folie für seinen Rücktritt von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, sondern wird auch für die Politik seines Nachfolgers richtunggebend und vorbildlich sein.

Budapest, 31. Oktober.

* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

* Das **Abgeordnetenhaus** hält der Feiertage wegen morgen und übermorgen keine Sitzung. Samstag wird die Debatte über die Vorlage betreffend die Eheschließung des Thronfolgers fortgesetzt. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die oppositionelle Aktion gegen die Vorlage in Folge der heutigen Rede des Ministerpräsidenten stark an Intensität einbüßen werde. Als einen Beweis für diese Anschauung führt man unter Anderem die Thatsache an, daß Karl C o t t o s, der

Einzig auf in seiner Kunst. So heißt es an einer Stelle wörtlich: „Alle diese verschiedenen Arbeiten (nämlich die sich auf das Emailiren, Medailiren, Goldblechhandhabung u. s. w. in der Goldschmiedekunst beziehen) übernahm ich und suchte sie unermüdet zur Vollkommenheit zu bringen. Denn Gott und die Natur haben mir die glückliche Gabe einer so guten und wohlproportionirten Veranlagung (complezione) gegeben, daß ich damit frei Alles, was mir in den Sinn kam, ausrichten konnte. Was ich in diesen so ganz verschiedenen Professionen geleistet habe, werde ich an einem anderen Orte zeigen.“

Von solchen und ähnlichen Stellen voller Selbstberückung und Einbildung wimmelt es in des Künstlers Autobiographie. Doch darf uns dieser Fehler gegen seine thatsächlichen Vorzüge nicht mit Voreingenommenheit erfüllen. An seinem unruhigen, leidenschaftlichen Naturell hatte er als Mensch ohnedies genug zu leiden, so daß wir ihm schon deshalb diese kleinen Schwächen gerne verzeihen. Sein Leben liebt sich ja wie ein Konson du Terrail'scher Schauerroman. Aber dieser Roman ist nicht erdichtet, sondern eine Kette wirklicher Begebenheiten, wie sie sich freilich in solcher Schreckhaftigkeit selten innerhalb des irdischen Ballens eines Menschen zusammenhäufen.

Noch im zartesten Anabeneralter der elterlichen Fürsorge entzogen, bereits im dreizehnten Jahre als Goldschmiedlehrling und später Geselle thätig, trieb ihn sein unbezähmbarer Ehrgeiz früh in die weite Welt. Bald in Rom, bald in seiner Vaterstadt seiner Kunst obliegend, hatte er überall, selbst am Hofe Clemens' VII., wegen seines zänkischen, unverträglichen Wesens böse Auftritte, so daß er aus Rom einmal bei Nacht und Nebel fliehen mußte, weil er im Verdacht gestanden, einen Mord aus Rache begangen zu haben. Bald darauf durfte er wieder zurückkehren. Wenige Zeit später bestieg der Nachfolger Clemens' VII., der feingebildete Paul III., den

päpstlichen Thron, und während der Regierung dieses ließ sich Cellini von seinem Zorne so weit hinreißen, einem Mailänder Goldschmied Namens Pompeo, der ihn beim Papst grundlos verleumdete, auf offener Straße aufzulauern, um ihm einen scharfen Dolch hinter das Ohr zu stoßen, so daß der Arme bald darauf seinen Geist aufgab. Jetzt mußte der selbst zu Tode erschockene Künstler erst recht von Rom fliehen. Er kam nach Florenz, wo er für den Herzog ausgezeichnete Arbeiten lieferte, besonders Münzen und Medaillen. Ein eigener Ablassbrief des Papstes gestattete ihm zwar wieder die Rückkehr in die ewige Stadt, doch fand er den römischen Boden seitdem nicht mehr ganz sicher unter seinen Füßen, und eines schönen Tages wandte er sich nach Frankreich, wo der kunstliebende König Franz I. ihn besonders zur Ausschmückung des glanzvollen Schlosses in Fontainebleau beschäftigte. Aber den heißblütigen Italiener hielt es nicht lange am frostigen Seinerstrande. Wieder ging's nach Rom zurück und hier sollte Cellini, der seit jener Mordaffaire ohnedies verdächtig geworden, trotzdem diese selbst ihm schon längst verziehen ward, ein grausames Schicksal ereilen.

Papst Paul III. wurde nämlich in der Mitte der Dreißiger-Jahre des XVI. Jahrhunderts von den Leuten seines Hofstaates schamlos bestohlen. Unter Anderem verschwanden auch von den in der Engelsburg verwahrten päpstlichen Kronen die seltensten Edelsteine. Nun hatten die Feinde Cellini's — er verstand es ja meisterhaft, sich solche durch sein Gebahren auf Schritt und Tritt auf den Hals zu bülden — diesen als Hauptthäter am Diebstahle vor den heiligen Vater hingestellt. Umsonst berief sich der Künstler auf seine bisher erprobte makellose Ehrlichkeit, umsonst verteidigte er sich vor dem geistlichen Tribunal mit einer Gluth und Meisterhaftigkeit, die ihn auch als Redner in die Reihen der Ersten seiner Zeit stellen. Er wurde zu lebenslänglicher Haft verurtheilt

und mußte zwei Jahre lang im Kerker schmachten, bis die Erkenntniß von dem gegen ihn begangenen Unrecht auch dem geistlichen Tribunal aufdämmerte und er, auf energisches Dazwischentreten des Kardinals Ferrari, die Freiheit wieder gewann. Zornerküllt und wuthschraubend über das undankbare Rom, verließ er nun abermals Italien, um sich, wie er glaubte, dauernd in Paris festzusetzen. Doch hielt er es selbst nur fünf Jahre lang aus, von 1540 bis 1545. Die Intrigen seiner neidischen französischen Gegner und tiefes Heimweh trieben ihn wieder, zum letzten Mal, in die sonnige toscanische Heimath zurück, und von da an bis zu seinem Tode blieb er als eine Art Hofkünstler am Hofe des kunstfertigen Cosimo I. von Medici in seiner Geburtsstadt. Schon sechzig Jahre alt, fiel es dem Vielgeprüften ein, sich in den Priesterstand aufnehmen zu lassen, dem er auch zwei Jahre lang angehörte. Doch erfuhr er hier erst recht, wie wenig er sich selbst gekannt, und aus dem Kloster entflohen, trat er, bereits ein Greis, in den Ehestand. Seine Lebensschilderung hört mit diesem Ereigniß auf. Der Künstler scheint in seinen letzten acht Jahren, bis zu seinem 1571 erfolgten Tode, endlich im Hafen einer, wenn auch sehr spät eingegangenen, aber glücklichen Ehe, und als mehrfacher Familienvater jene Ruhe endlich gefunden zu haben, die er so lange, in so vielen Städten und in so mannigfachen Lebenslagen umsonst gesucht.

Venvenuto Cellini war nicht nur der größte Goldschmied Italiens, sondern, wie schon erwähnt, einer der bedeutendsten Bildhauer seiner Zeit. Wer in Florenz und in dessen malerischem Mittelpunkt, der unvergleichlichen Piazza della Signoria, je gewesen, wird sich gewiß auch an den herrlichen plastischen Meisterwerken der gewaltigen, jenen Platz südweslich flankirenden Loggia dei Lanzi ergötzt haben. Diese Loggia, ein Unikum in ihrer Art, selbst in Italien, zeigt gleich vorne in der ersten Reihe der

gegen die Vorlage vorgemerkt war, sich heute aus der Rednerliste streichen ließ. Für Samstag oder Montag wird das Eingreifen Desider Szilágyi's in die Debatte erwartet.

* Die Frage des Baues der bosnischen Bahnen ist, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, im Sinne der Vorschläge der ungarischen Regierung gelöst worden, so daß der Bau der Linie Bogojno-Spalato keine Aussicht hat, realisiert zu werden.

dort unter dem mächtigen Bogen aufgestellten Skulpturen das skulpturale Hauptwerk des Meisters seinen bisher unübertroffenen, in Erz gegossenen Perseus mit dem Haupte der Medusa.

Heute blüht die Kunst des Meisters, von der er selbst ausgegangen, in großartiger Weise in vielen der tonangebenden Metropolen Europas, besonders in Wien, Berlin, Dresden, Florenz und Paris.

Prof. S. Palóczy.

werden. Minister Kállay wurde Nachmittags vom Monarchen in längerer besonderer Audienz empfangen.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses wird am 3. November um 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung halten und das Honvédbudget in Verhandlung ziehen.

* Ueber einen österreichisch-ungarisch-montenegrinischen Grenzkonflikt kommt dem „N. W. Tgbl.“ folgende auffällige Mitteilung aus Mostar zu: An der Grenze der Herzegovina und Montenegro ist eine österreichisch-ungarische Militärpatrouille durch montenegrinische Soldaten überfallen worden.

* Zu dem bevorstehenden Nuntiuswechsel in Wien meldet die Wiener offiziöse „Pol. Kor.“: Mit Rücksicht auf die als nicht mehr geltende Verleihung des Purpurs an den Nuntius in Wien, Monsignor Taliani, und die dadurch entstehende Frage seiner Ersetzung meldet unser mit den vatikanischen Kreisen in Rom in Fühlung stehender Korrespondent, daß als die aussichtsreichste Kandidatur für diese Eventualität die des Nuntius in München, Monsignor Sambucetti, gilt.

* Die Blättermeldung, wonach der österreichisch-ungarische Gesandte in Athen, Baron Burian, zum Nachfolger des Grafen Kevertera beim Vatikan ausersuchen sei, wird der offiziellen „Bud. Kor.“ von zuständiger Seite als vollkommen unzutreffend bezeichnet.

* Aus Prag telegraphirt man: Die böhmische Statthalterei verlautbart folgende Kundmachung: Ueber allerhöchste Ermächtigung dürfen die zur Deckung der Landesbedürfnisse erforderlichen Umlagen im Königreiche Böhmen vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Feststellung des Landesvoranschlages pro 1900 in den Monaten November und Dezember 1900 in dem für das Jahr 1899 genehmigten Ausmaße von 50 Hellern von jeder Krone der im Königreiche Böhmen vorgeschriebenen direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer ausgeschrieben und eingehoben werden.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Der künstliche See“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Wiener Rennen etc.), Gerichtshalle (Die Polnaer Märdhenmorde etc.), Der Kapitalist (Gegen den unlauteren Wettbewerb etc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem Közlöny, Wiener Effektenbörse, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Kreuzzeitung“ (Wie

eine Königin sich erklärt, Schrecken der Londoner Straßen, „Müllerle“ und die Fortsetzung des Romans „Der künstliche See“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die dritte: Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste, den Wasserstand, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier nebeliges, regnerisches Wetter, doch war die Niederschlagsmenge gering, die Temperatur stieg bis auf 8 Gr. R., der Barometerstand ist um ein Geringes gestiegen. Auf dem Kontinent herrscht zumeist Regen, nur im Süden ist es better. Auch in ganz Ungarn hatten wir Regen und Regen, die Temperatur ist jedoch milder geworden, so daß nur in Hermannstadt das Minimum 0 Grad betrug, während dasselbe ansonst oft 6 und in Agrar sogar 7 Gr. R. ausmachte.

* Der König in Budapest. Aus Wien wird uns vom Heutigen telegraphirt: Se. Majestät begibt sich übermorgen, Freitag, um halb 9 Uhr Abends nach Budapest. Während des diesmaligen längeren Aufenthaltes des Monarchen findet in der Ofner Hofburg eine Serie größerer Diners statt. Morgen findet hier in der Hofburg zu Ehren des Königs von Griechenland bei Sr. Majestät ein Diner statt. — Se. Majestät ertheilt Montag, den 5. November und bis zu weiterer Verfügung jeden Donnerstag und Montag um 10 Uhr Vormittags in der Ofner Burg Audienzen. Vormerkungen werden von morgen, den 1. November an in der Kabinetkanzlei von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags entgegengenommen.

* Die Jagden des Thronfolgers. Erzherzog Franz Ferdinand wird, wie bereits gemeldet worden, in der ersten Hälfte des nächsten Monats in Südungarn jagen. Der Thronfolger trifft am 3. November in Semlin ein und begibt sich von dort mittelst Dampfschiffes sofort nach Pancsova. Am nächsten Tage beginnen dann im dortigen Revier die für drei Tage in Aussicht genommenen Jagden. Von Pancsova aus erfolgt wahrscheinlich die Reise nach dem Zibovasar Walde, wo gleichfalls dreitägige Jagden auf Wölfe in Aussicht genommen sind. Sodann erfolgt die Fahrt nach Ecsta, wo viertägige Fuchsjagden stattfinden sollen.

* Fürstprimas Klaudius Vahary beabsichtigt einen großen Theil des Winters in Gesellschaft des Bischofs Dr. Medard Kohl in der Hauptstadt zu verbringen. Bischof Joseph Dolitzky, die Domherren Julius Walter, Dr. Theophil Klinda, die Hofgeistlichen Baron Aurel Gudenus und Andor, sowie die Mitglieder des Graner Kapitels, die anlässlich des Namensfestes des Fürstprimas nach Budapest gekommen waren, sind heute nach Gran zurückgekehrt.

* Erzking Milan ist in Begleitung des Obersten Konstantinovic und dessen Sohnes heute Mittags aus Név in Budapest angekommen und im „Grand Hotel Hungaria“ abgestiegen.

* Das Reformationsfest. In den Kirchen der Budapester reformirten Kirchengemeinde fanden heute Vormittags Festgottesdienste statt.

In der Kirche am Calvinplatz hielt der Religionslehrer Samuel Kerekes die Predigt und der Schülerchor trug Kirchenlieder vor. In der Steinbrucher Kirche predigte Pfarrer Joseph Török, im Jugló Pfarrer Franz Bente, in der Kirche am Jazekasplatz Religionslehrer Ludwig Kádár. — Der Verein der konfirmirten Jugend des ev.-ref. Obergymnasiums hielt die Gedenkfeier im Festsaal des Gymnasiums in der Lönyagasse in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ab. Professor Stephan Csürös und der Schüler der VII. Klasse Ludwig Dery sprachen die Festreden und der Schüler Peter Boda trug eine Gelegenheitsode des Pfarrers Bela Börös vor. Zum Schlusse wurde das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ gesungen. — Heute um halb 7 Uhr Abends fand im großen Saale des Ofner Redoutengebäudes die Gedenkfeier der Ofner ref. Gemeinde statt.

* Auszeichnungen. Durch allerhöchste Entschliessung wurde verliehen: dem kön. Rath und Bürgermeister der kön. Freistadt Arad Julius Salacz, in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und erspriechlichen Dienste, der Orden der Eisernen Krone III. Klasse, taxfrei; dem Budapester evangelischen reformirten Theologie-Professor Joseph Farkas, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kirche und des Unterrichtswesens, der Titel eines kön. Rathes, taxfrei.

* Die Grabstätte der Familie des Palatins. Alljährlich am Allerheiligentage pflegt das hauptstädtische Publikum in dichten Scharen in die Ofner St. Stephans-Kapelle zu pilgern, um an den dort befindlichen Grabstätten der Familie des unvergesslichen Palatins Joseph seine Pietät zum Ausdruck zu bringen. Auch der so früh und so tragisch aus dem Leben geschiedene Erzherzog Ladislaus

ist dort zur ewigen Ruhe beigesetzt. Dieses Jahr unterbleibt dieser Besuch, da die erzherzogliche Familie in Verbindung mit dem Neubau der Kapelle auch die Gruft umgestalten läßt. Die Kupferfärbung werden in die Mauerflächen geschoben und die darin ruhenden Erzherzoge und Erzherzoginnen erhalten prächtige Grabdenkmäler, auf denen sich in Reliefarbeit die Gestalten der Berewigten erheben. Die Denkmäler modelliert der Bildhauer Moiss Strobl, der auch den Sarkophag für den Erzherzog Ladislaus ausgeführt hat. Erzherzog Joseph und seine Familie werden am genannten Tage einen Kranz in der Gruft niederlegen, und in der Kapelle wird um 9 Uhr Vormittags der Burgpfarrer Karl Kauter ein Requiem halten.

Das Jubiläum der Frau Blaha. Die studierende Jugend beabsichtigt — wie wir schon meldeten — der Frau Blaha am 3. November einen Fackelzug darzubringen. Nach der Ansprache des Redners der Jugend begibt sich die Künstlerin mittelst vierspannigen Wagens ins „Hotel Royal“, wo die Künstler ihr zu Ehren ein Banket veranstalten. Vor dem Banket findet eine Künstler-Soirée statt, welche durch einen von Frau Therese Csilla gesprochenen Prolog eingeleitet wird. Dann kommt die Aufführung eines von mehreren Humoristen verfassten Gelegenheitsstückes, in welchem auch die Damen Kürz, Hegyi, Bardi und Fedák mitwirken werden. Hernach folgen die übrigen amüsanten Nummern des Programms.

Rencontre zwischen Offizieren und einem Fechtmeister. In Szegedin kam es, wie „Egypétes“ meldet, in der verflochtenen Nacht zu einem blutigen Rencontre zwischen dem Fechtmeister Julius Agrima und dem Hauptmann Eduard Meiner und zwei Oberleutenants. Die Offiziere wollten Agrima, der etwas angeheitert war, ausweichen. Dieser stellte sich ihnen jedoch in den Weg und provozierte einen Wortwechsel, in dessen Verlaufe er zu Thätlichkeiten gegen den Hauptmann Meiner überging. Meiner zog seinen Säbel und verletzte Agrima einen Hieb über den Kopf. Als der Fechtmeister seine thätlichen Insulten trotzdem fortsetzte, mußten die Offiziere noch mals von der Waffe Gebrauch machen. Agrima erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und wurde ins Spital überführt. Die Offiziere erstatteten beim Platzkommando die Anzeige von dem Vorfalle.

Der Oberkommandant der römischen Feuerwehr De Magistri besichtigte dieser Tage die Einrichtung der Budapester Feuerwehr. De Magistri besichtigte unter Führung des Oberkommandanten Szecserovsky die Feuerwehrtasernen, die Theater und eine große Anzahl hauptstädtischer Fabriketablissemments. Der Feuerwehrtasernenkommandant von Kom gedenkt die dortige Feuerwehr nach dem Muster der Budapester Feuerwehr zu organisieren.

Vörösmarkt-Feier. Der „Klotilde-Gesellschaftsclub“ ersucht die hauptstädtischen und anderen Klubs und Vereine, sich an seiner am 2. Dezember im neuen Stadthause abzuhaltenen Vörösmarkt-Feier zu beteiligen. Diesbezügliche Anmeldungen sind an das Arrangierungskomitee (IV. Bezirk, Fräungasse) zu richten, wo auch weitere Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

Die Reform der Universitätswahlen. Bekanntlich haben die gelegentlich der letzten stürmischen Universitätswahlen in der Minorität gebliebenen Studenten gegen die erfolgte Wahl Peter Mihályis zum Präsidenten des Universitätsklubs einen Protest an den Universitätsrat gerichtet. Der Senat hat sich in seiner am 13. d. abgehaltenen Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt und die erfolgte Wahl unter Anderem mit Rücksicht darauf bestätigt, daß eine neuerliche Wahl dem Ziele des Universitätsklubs: Förderung der Pflege der Wissenschaften, zum Schaden führen könnte. Der Senat hat gleichzeitig das Präsidium angewiesen, ohne Verzug neue Statuten und eine Geschäftsordnung auszuarbeiten, welche die strenge und regelmäßige Abwicklung der Wahlen sichern. Ferner möge der Universitätsklub es als seine Pflicht betrachten, sich strenge jeder politischen Bewegung, sowie von jedem Klassen- und konfessionellen Zwist fernzuhalten, weil im entgegengesetzten Falle der Bestand des Klubs gefährdet wäre.

Ernennungen. Der Justizminister ernannte: den Gerichtskanzlisten Joseph Barthos in Erlau, den Gerichtskanzlisten Andreas Valázs in Csikhereda zu Kanzlei-Offizialen. — Die Centraldirektion des Tabakgefälles ernannte die Tabakgefälles-Offiziale Julius Riedl und Johann Sarkadi zu Tabakfabriks-Zeugsmanipulanten.

Gräberbesuch. Für den Gräberbesuch am Allerheiligen-Tage werden große Vorbereitungen getroffen; die meisten Gräber wurden dekoriert und der Magistrat verfügte, daß das Deák- und Battyány-Mausoleum, das Grab Ludwig Kossuths, ferner die Gräber Stephan Szilágyis, Konstantin Dóks, Karl Átíhs und Karl Gerlóczy's prachtvoll dekoriert werden.

Todesfall. Der hiesige Geigenvirtuose Franz Siedl, welcher seit Eröffnung des kön. Opernhauses daselbst im Orchester als erster Violin-Solist thätig war, ist gestern nach längerem Leiden im 46. Lebensjahre verstorben. Siedl war ein tüchtiger Musiker, der im Auslande nahezu vierhundert Konzerte

veranstaltet hat und mit künstlerischen Ehren und Auszeichnungen nach Ungarn zurückkehrte. Er war auch zwei Jahre hindurch Kapellmeister des Volkstheaters. Sein Leichenbegängniß findet morgen, Nachmittags 2 Uhr, vom Hofner Margarethenhospital aus statt.

Bürgermeisterwahl. Wie uns aus Rimasombat telegraphirt wird, wurde heute an Stelle des pensionirten Bürgermeisters Georg Szabó der städtische Obernotär Franz Nagy zum Bürgermeister gewählt. Obernotär wurde der Advokaturkandidat Dr. Ladislaus Kovács.

Selbstmord eines Kaufmannes. Heute Nacht jagte sich der 29jährige Kaufmann Ludwig Wollák in seinem Bureau, Vörösmartnygasse Nr. 47, eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Ludwig Wollák besah seit ungefähr vier Jahren auf der Andrássystraße, Ecke der Fabrikengasse, ein Bicyclegeschäft, in welchem er auch Schreibmaschinen unterschiedlicher Systeme führte. Die im Zusammenhange mit diesem Geschäfte stehende Maschinenfabrik, die Reparaturwerkstätte und das Bureau befanden sich in der Vörösmartnygasse Nr. 47, in welchem Hause der Oheim des Selbstmörders, Soma Wollák, Chef der Firma Wollák u. Berkovics, eine Posamentenwaarenfabrik etabliert hat. Der junge Ludwig Wollák hatte im Nachbarhause bei der verwitweten Frau Friedrich Kehnitz ein Monatzimmer inne, lebte stets sehr bescheiden und war im Geschäfte überaus fleißig. In letzter Zeit scheint der Geschäftsgang ein sehr schlechter gewesen zu sein, was den sonst lebensfrohen jungen Mann misanthropisch und nervös machte. Nachdem Ludwig Wollák gestern Abends sein Bureau verlassen hatte, begab er sich in seine Wohnung und legte Feiertagskleider an. Um halb 10 Uhr Abends ging er in sein Bureau, in welchem er heute Früh todt aufgefunden wurde. Als man heute Morgens fand, daß das Bureau Wollák's von innen zugesperrt sei, wurde die Polizei requirirt und die Thüre gewaltsam geöffnet. In der Mitte des Zimmers fand man Ludwig Wollák todt auf dem Fußboden liegend, neben ihm einen sechs-kläufigen Revolver, aus welchem ein Projektil fehlte. Der Selbstmörder hinterließ sechs Briefe; in den meisten derselben gab er den schlechten Geschäftsgang und seine prekäre materielle Lage als Motiv seiner Verweilungsthat an. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Eidesleistung der Rekruten. Die am 1. Oktober eingerückten Rekruten werden, wie üblich, am 1. November zur feierlichen Eidesleistung ausgerücken. Die Eidesleistung findet bei günstiger Witterung auf der Generalwiese, bei ungünstiger Witterung in den einzelnen Kasernenhöfen statt. Die aus diesem Anlasse ausrückenden Truppen wird Korpskommandant Prinz Rudolf Sobjowitsch Revue passieren lassen. Die Honvédrekruten leisten den Eid in der Franz Joseph-Kaserne in die Hände des Majors Mathias Mattyasovsky. Bei der Eidesleistung der Rekruten der gemeinsamen Armee assistirt Militärpropst Wányá, bei der Honvéd der Katechet der Ludovica-Akademie Ferdinand Kisfalud.

Spenden. In der nach den Sommerferien am 25. d. abgehaltenen ersten Auskuppung der Pesther isz. Kultusgemeinde meldete Präses Herr Sigmund Kohner folgende Spenden und Legate an, und zwar:

- a) Für Armenunterstützung: Frau Witwe Baronin Sigmund Schosberger 600 K., Herr Julius Wolfner und Frau 500 K., Familie der weil. Frau Witwe Ernestine Weisz 400 K., Herr Alfred Straffer 300 K., Herr Arthur Beer, Frau Witwe Sigm. Brüll, Frau Bela Fischle Dirfta, Herr Dr. Ignaz Goldsicher, Legat des weil. Herrn Armin Reik, Herr Jakob Schwarz und Frau, Herr Ludwig Wolfner je 200 K., anonyme Frau, Herr Max Wedde Madarasz, Herr Philipp Fuchs, Familie des weil. Herrn Dr. Sigmund Kunewald, Herr Ritter Alfred v. Bosner, Familie der weil. Frau Charlotte Puliger, Herr Eduard Saborsky, R. R., die Herren Joseph Schuler, Julius Wolfner, Joseph Wolfner und Ferdinand Wolfner je 100 K., Frau Witwe Jakob Oranichstädten, Familie der weil. Frau Witwe Rohng. Ullmann, Familie der Frau Witwe Karl Löwy, die Herren Hugo Mandello, Ludwig Müller und Armin Reich, Frau Witwe Armin Reik, Herr Alfred Wellisch je 50 K., Herr József Feuerstein 40 K., Herr Ludwig Schwarz 30 K., die Herren Moriz Altman, Alexander Fischer, S. Goldberger, Samuel F. Goldberger und Söhne, Frau Witwe Jakob Fischer, K. U. je 20 K., Herr Adolf Balaban, Herr Jakob Goldfinger und Herr Alexander Guttmann je 10 K.; b) für das Spital: Legat der weil. Frau Witwe Bernhard Haygeb. Straffer 4000 K., Herr Alexander Hatvany-Deutsch de Hatvany und Frau Bela Fischle Dirfta je 200 K., Herr Emanuel Fischmann (Wien) 10 K.; c) für das Adèle Bródy-Kinderhospital: Im Wege des „Bester Lloyd“ 545 K., Herr Alfred Brüll 500 K., Herr Joseph Deutsch de Hatvany 200 K., R. R. 100 K., im Wege des „Neuen Bester Journal“ 68 K., im Wege des „Neues Politisches Volksblatt“ 42 K., R. R. 40 K., Herr Samuel Frisch 26 K., Herr Ignaz Hayjun. 20 K., Frau Bernhard Rosenbergs Gyalu 10 K.; d) zu Gunsten der Talud-

Thora: Herr Samuel F. Goldberger und Söhne 10 K.; e) für das Ruaben-Waisenhaus: Herr Alfred Brüll 500 K., die Herren Joseph Deutsch de Hatvany 200 K., im Wege des „Neuen Bester Journal“ 75 K., Herr Ignaz J. Mandl 40 K., Herr Theodor Fleischmann 20 K., B. R., 40 K., Herr Bertha Drucker, die Herren R. Fekete und Emanuel Fischmann (Wien) je 10 K.; f) für das Pensionats-Institut: Herr Ignaz J. Mandl 40 K., Herr Arthur W. Bloch 30 K., Herr Heinrich und Frau Bertha Mezei, Herr Julius Bergl je 10 K.; g) zur Bekleidung armer Schulkinder: im Wege des „Bester Lloyd“ 20 K.; h) zum neuen Tempelbau: Herr Adolf Jakobovits 100 K., Herr Jakob Goldfinger 10 K.; i) für das Taubstummen-Institut: Legat des weil. Herrn Armin Reik 200 K., im Wege des „Bester Lloyd“ 195 K., R. R. 50 K., im Wege des „Neuen Bester Journal“ 10 K.; j) für das Mädchen-Waisenhaus: Herr Alexander Hatvany-Deutsch de Hatvany, Legat des weil. Herrn Armin Reik, Herr Ritter Ignaz v. Wechseltmann je 200 K.; k) für das Sichenhaus: die Herren Joseph Deutsch de Hatvany 200 K., Herr Ritter Ignaz v. Wechseltmann je 200 K., R. R. 50 K., im Wege des „Neuen Bester Journal“ 20 K.; l) für den isz. Handwerksverein: die Herren Julius und Ferdinand Wolfner je 100 K., R. R. 50 K., im Wege des „Neuen Bester Journal“ 10 K.; m) für den isz. Landes-Lehrerverein: Herr Alexander Hatvany-Deutsch de Hatvany 200 K.; n) für das Rabbinen-Seminar: R. R. 50 K. — Natural-Spenden: Herr J. Goldberger einen Teppich und Herr Armin Wilhelm einen Altar-Sessel für den Tempel in der Messelényigasse, Herr Joseph Lufthans und Frau einen goldgestickten Teppich für die Synagoge in der Rombachgasse.

Diebstahl im Ungarischen Theater. Seit einiger Zeit konstatierte der Garderobier des Ungarischen Theaters nach Schluß der Vorstellungen regelmäßig den Abgang einiger Stücke des Theaterzubehörs (Perücken, Tricots etc.), welches er am Nachmittage vorbereitet hatte. Nach langem Aufpassen gelang es ihm, die Diebe — wie „M-g“ schreibt — in drei Theaterzöglingen zu entdecken, die als Statisten fungirten. Ueber das faubere Trio, bei dem man eine ganze Menge der gestohlenen Objekte vorfand, wurde die Präventivhaft verhängt. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit führt der Polizeikommissar Daniel Gégus.

Jagdunfall. Wie aus Reschiza telegraphisch gemeldet wird, ereignete sich im dortigen Jagdrevier ein folgenschwerer Unfall, welcher ein Menschenleben zum Opfer forderte. Der Gornjacz Notár Bruno Zerbóni befand sich in größerer Gesellschaft auf einer Treibjagd, als sein Gewehr plötzlich losging und zwei Projektille in sein Herz drangen. Der Nermste gab in wenigen Minuten seinen Geist auf. Eine gerichtsarztliche Kommission stellte fest, daß Zerbóni ein Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit wurde. Der Unglückliche war verheirathet und Vater von drei unmündigen Kindern.

Stiftung. Der kürzlich verstorbene Gutsbesitzer Albert Szántó spendete, wie man aus Békéscsaba berichtet, zu Gunsten armer Schüler des dortigen Obergymnasiums 100.000 Kronen.

Ein ermordeter Advokat. Der Mádóser Advokat Dr. Edmund Weinreich wurde, wie von dort berichtet wird, heute Morgens ermordet. Trotz der energischsten Recherchen seitens der Gendarmerie gelang es noch nicht, auf die Spur des Thäters zu kommen. Das Motiv der Mordthat liegt völlig im Dunkeln, da der junge Advokat sich allgemeiner Achtung erfreute und ihm, wie seine Angehörigen versichern, Niemand feindlich gesinnt war.

Vermisst. Der 25jährige, aus Vánbég gebürtige Rechtsbörer Ladislaus Korbully ist seit nahezu einem Monat aus seiner Wohnung, Josephsring Nr. 82, abgängig. Alles Suchen nach dem jungen Manne war bisher vergebens, in Folge dessen die Oberstadthauptmannschaft seine Kurrentirung verfügte.

Establishment Somosfy. Der Direktion ist es gelungen, für den Monat November wieder ein überaus glänzendes Programm zusammenzustellen; Namen wie Mlle. Paquette, Frankreichs beste Centricque, Mr. Moris Crown, der weltberühmte Jongleur, und A. u. S. Linne, Charakterdarstellerin und schließlich der hier so beliebte Titte Carlzen bürgen für einen durchschlagenden Erfolg.

Lebensmüde. Heute Mittags wurde auf dem Szemlőhgy an einem Kirschbaum ein unbekannter Mann im mittleren Alter und, der Kleidung nach zu urtheilen, den besseren Kreisen angehörend, mittelst einer Rebschnur erhängt todt aufgefunden. Das Hufschutter und das Sackuch weisen das Monogramm „H. A.“ auf. — Heute Früh wurde auf dem Marktplatz im IX. Bezirk der Tagelöhner Johann Ondreczky an einem Laternenpfehl erhängt aufgefunden. Ein heftiger Streit mit seiner Frau war das Motiv dieses Selbstmordes. — Der 25jährige Böttchergehilfe Thomas Bezbovics, Allianzgasse Nr. 31, wurde von seiner Frau verlassen; aus Herzleid hierüber brachte sich Bezbovics mit seinem Taschenmesser mehrere Stiche bei. Der Schwerverletzte wurde ins Rochusspital befördert. — Die 27jährige Private Anna Somlyai trank heute in ihrer Wohnung Untere Waldzeile Nr. 28, in selbstmörderischer Absicht eine Laugensteinlösung und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie ins Spital gebracht werden mußte. — Der 45jährige Partieführer der ungarischen Staatsbahnen, Heinrich Pellangos, jagte sich heute Mittags in der Hederványgasse Nr. 39 eine Kugel in

den Kopf und blieb auf der Stelle tobt. Die Leiche wurde in die Totenkammer des gerichtlichen Instituts gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

Die Tragödie einer jungen Dame. Heute Abends war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß die achtzehnjährige Tochter eines hervorragenden hauptstädtischen Ministers einen Selbstmord begangen habe. Die Nachricht dürfte auf einen Todesfall zurückzuführen sein, der sich vor zehn Tagen ereignet hat, und von dem es noch nicht klargestellt ist, ob er durch einen unglücklichen Zufall oder auf natürliche Weise erfolgt ist.

Das bestrenommte Maison Fischer aus Wien wird von morgen an für einige Tage im „Hotel Hungaria“ Toiletten und Blumen ausstellen und ladet alle Damen zur Besichtigung ein.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Szepesi, Apotheker in Ungvár, verlobte sich mit dem Fräulein Margit, Tochter des Herrn Adolf Löwy, Chef der Firma Sigmund Weiss u. Co. in Budapest.

Herr Leopold Kaufmann, Sohn des Herrn Sigmund Kaufmann aus Nyitra-Jabolonc, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn M. S. Grünwald in Moskubin.

Der Zoltán'sche Leberthran ist sehr nahrhaft, vollkommen geruch- u. geschmacklos. Per Flasche 2 K. in der Apotheke B. Zoltán, Sétány- u. Cse Szabadságtér.

Modelle in französischen Damenhüten, jeden Genres angelegt, deren Besichtigung erbiten Herzog Testvérek, Deák Ferencz-utca 5, II. Stod.

Klassisches Interesses werden auf die heutige Nummer der Nationalen Wechselstube-N.-G. besonders aufmerksam gemacht.

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand zart, weiß. Ein Kiesel 60 K. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen „Toilette-Gehheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Wenn es sich um Verdauungsstörungen und schwächlichen Magen handelt, ist darauf zu achten, dem Magen die Nahrung in möglichst konzentriertem Zustande zuzuführen, um einer Ueberbürdung des Magens vorzubeugen, und zugleich in einer Form, in welcher die Nahrung möglichst rasch und vollständig vom Organismus aufgenommen wird. Ein derartiges vorzügliches Nährpräparat ist die Soma-tose, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenige Bestandtheile des Fleisches enthält, denen ein Hauptnährwerth zukommt, also die Eiweißkörper und Salze des Fleisches.

Diejenigen geehrten P. E. Abonnenten, die anlässlich des Binsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte anzugeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können.

Die Administration.

Budapester Spaziergänge.

- Jugend -

Das Wort an sich ist der Inbegriff der Hoffnungsfreudigkeit, des Anmuthigen und Schönen. Jugend!... Das ist Licht und Glanz, das ist Anspendust, das ist der in rosigem Farben getauchte Sonnenaufgang, die Morgenröthe der zu verwirklichenden Bestrebungen von Nationen und Völkern. Wir Alten, die wir viel Gutes, aber auch leider, ach, so viel Schlimmes gesehen und erfahren haben, wir erwärmen unser Sehnen und Hoffen am Altar, auf welchem vor unserm geistigen Auge die feuchte Flamme jugendlicher Begeisterung gen Himmel lodert. Wir lieben in der Jugend das Hehre, das Kommen wird, wir lieben in ihr unsere eigene Verjüngung, das, was uns der graufame Ernst des Lebens geraubt. Den Blütenstaub, der die Frische und Süßigkeit der Frucht erkennen läßt, das grüne Reis, das da verkündet, daß der knorrige Stamm alt ist, aber nicht gestorben, und daß ein neues Leben entstehen muß auf den Gräbern todtet, zum großen Theil gewaltthätig ertödteter Hoffnungen und Ideale.

Nicht neu ist die Deutung des Sprichwortes: „Jugend hat keine Tugend.“ Nein, sie hat keine, sie bedarf ihrer nicht, weil Jugend selber eine Tugend ist. Dort nämlich, wo sie, ihrem Verufe entsprechend, das stedenlose Banner edlen Wollens hochhält, des Wollens, dem die kommende, psychische und reelle Unterstützung der geistigen und körperlichen Reife als helfendes Mittel winkt. Aber „wird er auch wirklich Früchte tragen, der Baum, dessen Zweige keine Blüten treiben?“ Das hat in prophetisch-melancholischer Vorausahnung ein ungarischer Dichter gefragt, der sich seither in den wohlverdienten olympischen Ruhestand zurückzog. Die traurige Frage hat ein ordentliches Mitglied des ungarischen Parlaments damals gestellt, als die magyarische Jugend, seiner Ansicht nach, nicht genug Kampfesmuth für die im männermordenden Kriege zu bethätigende Freiheitsidee befandete. Jetzt haben wir sie, gottlob, die Freiheit. Wir dürfen ohne begründete Ausflucht auf Zuchtstaus und Handschellen das Rostuth-lieb singen; wir dürfen im ex lex-Zustande die Steuer verweigern und sie in gefesslichen Zeiläufigen schuldig bleiben; wir dürfen, wenn es unser patriotischer und Farbenfann erheischt, roth-weiß-grüne Hosen tragen und gegen die morgantische Ehe eines Erzherzogs Meden halten. Kurz, wir haben uns mit der Freiheit verheiratet und wir leben noch

immer in den Flitterwochen dieser glückseligen Ehe. Wir sind frei wie der Vogel in der Luft, und eigentlich ist es eine Ungerechtigkeit, sich über die Jugend des ungarischen Vaterlandes zu beklagen, weil sie Manches, was uns früher als heilig und unantastbar gegolten, für vogelfrei erklärt. Da wir ein solch ungeheures Maß der Freiheit genießen, ist es nicht etwa eine Ehrenbeleidigung für die heimathliche Jugend, gegen sie den Vorwurf zu erheben, daß sie noch weiter hinaus will? Daß sie im Ungestüm, das man den Flegeljahren nicht verübeln darf, sich mit den großen Freiheiten nicht begnügt, sondern auch gewisse kleine Freiheiten nicht begnügt, die nur dem Wohlthum der schwarzbebrillten Tugendsschmücke unstatthaft erscheinen können? Warum soll so ein dreifäsehohes Knirps von einem ABC-Schützen seinem Lehrer keinen Fußtritt versehen dürfen, wenn ihm der „tanító bácsi“ wegen einer Unart einen derben Klaps hinter's feuchte Ohr verabreicht hat? Besitzt denn nach modernen philosophischen Begriffen der, wie man zu sagen pflegt, in Ehren ergraute Herr Pädagog mehr „Menschenrechte“ als der Herr Elementarschüler, den zuhause die verantwortliche Köchin unfaust bei den Ohren nimmt, wenn er in der Speisekammer Lektwar genascht hat, dem gegenüber aber die erziehlisch segensvolle Züchtigung seitens des Lehrers in der freien magyarischen Presse als Unterrichts-Vergewaltigung stigmatisirt wird?

Hat etwa im freien Lande Ungarn ein akademischer Bürger eine idealere Lebensaufgabe, als sich gegen seine weiblichen Kollegen in einer Art und Weise zu benehmen, wie sie doch im weiten großen freien Allfild zwischen Kutschern und Stall-dirnen gang und gäbe ist seit den Zeiten Arpad's des Landeseroberers; in einer Manier, die in gewissen, auf unsere Originalität stolzen Kreisen für eine Ergänzung des nationalen Genies gehalten wird? Und warum soll unsere, der höheren Schulbildung sich befeizende Jugend, da sie jetzt weder gegen das Wehr-gesetz noch gegen das Nationalkassino zu demonstrieren hat, nicht in eigener Regie Konfessions- und Klassenfragen aufwerfen, um sich derjenigen Kommissionen würdig zu erweisen, die unter den Akaden des Wiener Ballastes der Alma mater gegen alle professorische Weisheit das Fortbestehen des arischen Faustrechtes ad hominem beweisen?

Wozu Ideale nachjagen, da die Werththätigkeit der Allen diese Ideale schon nach Menschenmöglichkeit zu Fleisch und Blut hat werden lassen? Wozu „brav“ sein, wenn man „schneidig“ sein kann? Wozu die Allen in einen Schlummer wiegen, in einen Schlummer, der vom Traum verklärt ist, als stünde Ungarns mächtig sich bethätigender Idealismus auf den Säulen der ehlich verächtlichen Arbeit der Allen und als flöge dieses Streben höher und immer höher auf den Schwingen der Jungen?

Lieb und wacker ist's von unserer Jugend, von der unter der weisen Vorsicht der Amme und des Oro bácsi stehenden ebenso, wie von derjenigen, die schon Billard spielen, Kollegen schwänzen und Schulden machen kann, schon ist's von ihr, daß sie der magyarisch nationalen Ursprünglichkeit ein neues Denkmal zu errichten sich bestrebt. Es ist wirklich recht hübsch von ihr, daß sie auch nach der Tausendjahr-Feier Ungarns den Turulvogel ureigener nationaler Sitten nicht todtschlagen läßt. Mich freut's, mir ist's eine Augenweide, die jenen „Bestrebungen“ unserer Jugend und ihrer theils selbst erwählten, theils selbst fabrizirten Führer mit aufmerksamem Auge zu verfolgen. Denn jetzt ist es schlimm bestellt um die Blüthe der Nation. Aber gerade daraus erwächst die Hoffnung, daß es bald, sehr bald besser werden muß. F-s.

Aus dem Vereinsleben.

Die „Budai dalárda“ hielt jüngst unter dem Vorsitz Joseph Szabó's ihre Jahres-Generalversammlung. Nach der Eröffnungssprache des Präsidenten wurde der Sekretariatsbericht über die letztjährige Thätigkeit vorgelegt. Die Liedertafel zählt gegenwärtig 128 mitwirkende Mitglieder. Ehrenhonore erhielten die Komponisten Ernst Lányi, Michael Meder und Karl Aggházy. Die Einnahmen des Vorjahres betragen 6285 K. 3 H., die Ausgaben 4889 K. 24 H. Das Vereinsvermögen stellt sich auf 11,051 K. 55 H. Die Wahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident: Vizebürgermeister Julius Közjavölgyi; Vizepräsidenten: Joseph Szabó und Engelbert Schmaber; Kapellmeister: Emerich Vellovics und Rudolf Hoppe; Schriftführer: Joseph Magyar und Franz Szalontay; Kassier: Karl Keresely; Kontrolleur: Joseph Renil; Verwalter: Joseph Lammann; Musikalienbewahrer: Karl Starke.

Die ungarische archäologische und anthropologische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Eugen Návay eine Sitzung, in welcher Dr. Victor Kécsesy und Eduard Mahler beifällig aufgenommene Vorträge hielten. Die chemische und mineralogische Sektion des naturwissenschaftlichen Vereins hielt gestern Abends unter Vorsitz des Universitätsprofessors Vinzenz Wartsch eine Sitzung, in welcher Alexander Kalcicsinbky, Alexius Sigmund, Ladislaus Szell, Alexander Weiser und Arthur Zaitzsch Vorlesungen hielten.

Die Direktion des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute unter Vorsitz Paul Botitsy's eine Sitzung, in welcher 1420 Kronen an Hilfsdarlehen und 77 Kr. als Unterstützung votirt wurden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Jan Rubelik gab heute im dichtbesetzten Redoutensaal sein zweites Konzert mit einem Erfolg, der den stürmischen Succés seines ersten Auftretens noch übertraf. Man sah auch heute gebendet von seiner leuchtenden, unvergleichlichen Virtuosität, entzückt von seinem blühenden, süßen Ton, dem Adel seines Vortrages. Der junge Meister eröffnete sein Programm mit Wieniawsky's D moll-Konzert, das er in edelster Klarheit tauchte. Man wußte nicht, was mehr bewundern die ideale Schönheit des Tones im Allegro, die empfindungswarme Zartheit in der Romanze, oder die brillante technische Bravour im Finale. Es folgten Ernst's „Elegie“, von dem Künstler wie in süßer Behmuth hingehaucht und Prälude von Bach, aufgebaut in kristallener Klarheit der Polyphonie und stielbler Schärfe des Rhythmus. Den Beschluß der programmgemäßen Nummern bildete eine der bekanntesten effektvollen Csárdaszenen Hubay's, welche Rubelik Gelegenheit bot, die verblüffendsten Fertigkeiten zu offenbaren. Selbstverständlich gab es heute nicht endenwollende stürmische Beifallsäußerungen und ein ziemlich unbescheidenes Verlangen nach Zugaben, denen der Konzertgeber fast zu bereitwillig nachkam. Er verlängerte sein Programm „nur“ um die Variationen Paganini's über die englische Volkshymne, Sarasate's „Zapateado“ und Schumann's „Träumerei“. Nach der letzten Pièce stürmte das Publikum die Straße, auf welcher der Künstler stand, und forderte, wenn schon keine Zugabe, so doch — das Autogramm des bescheidenen Wundermannes. Und so setzte sich denn Rubelik hin und schrieb und schrieb seinen Namen auf allerhand papierene Unterlage, bis endlich der diensthabende Polizeikommissar Mitleid mit dem Aermsten faßte, und ihn mit seinem Machtwort vor der Bewunderung der immer rücksichtsloser herandrängenden Jugend rettete. In dem Konzert wirkte die vortheilhaft bekannte Sängerin Fräulein Ludovica Stark mit, die sich in dem Vortrage mehrerer Lieder von Grieg, Brahms, Wolfmann, Kern u. A. auch diesmal als eine stimmbegabte, feinfühlig, vortrefflich gesungene Sängerin erwies. Auch ihre Darbietungen fanden lebhafteste Anerkennung des Auditoriums. Als Akkompagnateur woltete Herr Ludwig Schwab seines Amtes auch diesmal mit künstlerischer Hingabe.

(Im Urania-Theater) ging heute Abends Edmund Salamons Ausstattungsstück „Paris im Jahre 1900“ zum hundertsten Male in Szene. Das zahlreiche Publikum spendete der Darstellung des Stückes, welches viele interessante Bereicherungen erfahren hat, lebhaften, ungetheilten Beifall. Der Autor, welcher den ersten Akt persönlich zum Vortrag brachte, erhielt einen Lorberkranz. Ihm zu Ehren veranstaltete die Leitung des Theaters dann ein Banket. — Im Urania-Theater wird in der ersten Novemberhälfte unter dem Titel „Das XIX. Jahrhundert“ ein interessantes Ausstattungsstück Julius Bekár's zur Ausführung gelangen. Die Novität besteht aus einem Vorspiel, welches die hervorragendsten historischen Ereignisse umfaßt, und drei Akten.

Im Nationaltheater gelangt am 17. November, der Jahreswende des Todesstages Karl Suga's, dessen Trauerspiel „Báró és bankár“ zur Aufführung.

Im ungarischen Theater gelangt als nächste Novität Franz Rajna's Schauspiel „A pesti utoza“ zur Aufführung. Die Proben dieses Stückes, welches ein getreues Bild der Pester Straße bieten wird, sind schon stark fortgeschritten. Für die Ausstattung der Novität trifft die Direktion die weitestgehenden Vorbereitungen. — Vor der heutigen Vorstellung von „Angot“ spielte sich auf der Bühne eine schöne Feier ab. Im Namen des Personals begrüßte Kornel Sziklai das Mitglied Ernst Kunosjy, der am heutigen Tage die 20. Jahreswende seiner Thätigkeit als Schauspieler beging, und überreichte ihm werthvolle Souvenirs. Kunosjy dankte tiefgerührt für die Aufmerksamkeit. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Banket statt.

In Bezug auf das Unterbleiben der Aufführung jenes Gelegenheitsstückes, das Emil Makai für die Börösmarty-Feier im Nationaltheater geschrieben, erklärt heute „Magy. Hirlap“: Der Ministerpräsident hat überhaupt von der ganzen Angelegenheit erst dann Kenntniß erhalten, als das Nationaltheater, auf Eruchen des Sohnes des Dichters: Béla Börösmarty, bereits beschlossen hatte, von der Aufführung des Stückes abzusehen. Er hatte also gar keine Gelegenheit, sei es als Verwandter, sei es als Minister des Innern, auf die ihm zugemuthete Weise vorzugehen. Was ferner die lächerliche Behauptung betrifft: Koloman Szell habe die Aufführung des Stückes darum verboten, weil Makai Jude sei, so verdient diese Unterstellung überhaupt nicht, widerprochen zu werden.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Jolt Beöthy's eine Sitzung, welcher ein großes Damenauditorium beiwohnte. Nach Eröffnung der Sitzung referirte Generalsekretär Julius Vargha über laufende Angelegenheiten; er meldete unter Anderem, daß die Börösmarty-Feier am 25. November im Akademieaal stattfinden werde. Jolt Beöthy hat ein das Leben des großen Dichters behandelndes Werk geschrieben, welches, in 40,000 Exemplaren unter die Studenten vertheilt, den Ruhm Börösmarty's verbreiten wird. Noch heute steht in der Waisnergasse das Haus, in welchem Börösmarty am 19. November 1855 starb. Im selben Hause ist 25 Jahre früher Karl Kisfaludy gestor-

ben. Die derzeitige Eigentümerin des Hauses, Frau Witwe Karl Zárv, hat bereitwillig gestattet, daß das Haus mit einer Gedenktafel bezeichnet werde. Nach dem Sekretariatsbericht hielt Alexius Benedek seinen Antrittsvortrag. Er gab eine „Az első foglalkás“ betitelte wirklame Erzählung aus dem Székler Volksleben, mit welcher der populäre Schriftsteller viel Beifall erzielte. Nach Vorlesungen von Edmund Fab und Dr. Anton Radó wurde die Sitzung geschlossen.

Die populären Instrumentalkonzerte, die der bekannte Kapellmeister Stephan Bachó mit seiner Kammerkapelle allsonntäglich im Prachtfaale des „Hotel Royal“ zu veranstalten gedenkt, scheinen in den Kreisen der musikalischen Welt unserer Hauptstadt großen Anklang gefunden zu haben. Besonders jengt davon der Umstand, daß die numerierten Sitzplätze zum großen Theil schon vergriffen sind. Die noch vorhandenen gelangen in der Musikalienhandlung Zipser u. König (Andrássystraße Nr. 4) zum Verkauf.

Das zweite populäre Kammermusikonzert Grünfeld-Bürger findet Sonntag, den 11. November, im Royalfaale ausnahmsweise bereits um 4 Uhr statt, da an demselben Abend ein Banket des Ministeriums im Saale abgehalten wird. Der Tenorist Werner Alberti hat seine Mitwirkung zugesagt und bringt Lieder von Schubert, Kern und Nojeda zum Vortrag. Eine interessante Quartettmusik sind die Novellen von Glasounoff, dessen Symphonie und Quartett in der letzten Saison so viel Erfolg hatten. Ferner spielt der blinde Pianist Attila Horváth mit Konzertmeister Grünfeld zum ersten Male seine eigene Violinsonate. Karten sind bei Rózsavölgyi u. Komp. erhältlich.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Burgtheater gelangte heute Abends das dreiaktige Lustspiel „Renaisance“ von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Giffeld zur ersten Aufführung. Das Stück hatte einen überraschend guten Erfolg. Das Haus war schwach besetzt. Geradezu ausgezeichnet war das Spiel Baumelsters, dann jenes des Fr. Witt und des Herrn Thiemig. Nach dem ersten Akte konnte Regisseur Lewinski für den Autor danken, nach dem zweiten Akte, welcher sehr eingeleitet war, wurde Schönthan sechs- bis siebenmal gerufen.

Offener Sprechsaal.

„Barber's“ Sagrada - Pastillen.

Magenstärkendes Purgirmittel!

Klinisch erprobt. Als sicher, mild und regulierend wirkendes Abführmittel von den hervorragendsten Professoren und Ärzten selbst gebraucht und empfohlen. Sch. Nr. 240, Probe 70 Hest. Wenn irgendwo nicht erhältlich, zu beziehen durch die Apotheke „zum heiligen Geist“, Wien, I., Dperngasse 16. 10847

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten über ohne Gaumenplatten flüchtig. Garantie! Beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.

DIE SOMATOSE (lösliches Fleischpulver) ist nach dem Anspruch der hervorragendsten Ärzte das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache. Wirt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

Rimamurány - Salgó - Tarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft.

Laut Generalversammlung-Beschluß vom 29. Oktober d. J. wird der

Coupon Nr. 19

für das Betriebsjahr 1899/1900 vom 1. November mit 30 Kronen

und zwar: in Budapest: bei der Hauptkassa der Gesellschaft, Andrásystraße 2, Jondré-Palais; Wien: beim Wiener Bankverein; Prag: bei der Filiale des Wiener Bankvereins; Graz: bei der Filiale des Wiener Bankvereins; Brünn: bei der Filiale des Wiener Bankvereins eingelöst.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 10897

Adó és illeték ellenőrzési iroda

(Kerepesi-ut 47)

Kl. és átszámít minden adót és illetéket. 10892

Vertreter

10907 in größeren Provinzstädten Ungarns, die bei Defonomen, Fabriken etc. gut eingeführt sind, werden für ein Fabrikshaus I. Ranges gesucht. Geil. Anträge mit Angabe der Referenzen unter „Zukunft 1000“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Craus Gyula

10864 ügyvédi irodáját 1900. évi november hó 1-étől. Budapest, IV., Kálvin-tér 2. sz. alá helyezte át

Leistungsfähige Liqueurfabrik sucht einen tüchtigen

Platzagenten.

Kaution erwünscht. Offerte unter „Dü. 740“ an die Exp.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mein neues englisches

Herrenkleider-Abonnement

welches in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft bestens eingeführt ist, bietet ausserordentlich viele Vortheile. — Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden. Man hat nie eine Schneiderrechnung u. kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten. — Das Abonnement kann zu jeder Zeit und aus welchem Grunde immer gelöst werden. — Stoffe und Fagon wählt der Besteller. — Im Rahmen des Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden. Ausschliesslich englische Stoffe.

Prospekte sendet auf Verlangen

Carl F. Deutsch

Budapest, Andrásystrasse 1.

Telegramme.

Zum österreichischen Industriellentag.

Wien, 31. Oktober. Der Industriellentag nahm eine Resolution an, worin der von dem Central-Gewerbeinspektorate ausgearbeitete Entwurf von allgemeinen Schutzvorschriften für gewerbliche Betriebe als unannehmbar erklärt wird. Sodann nahm er einstimmig eine Resolution an betreffend die Stellungnahme zu den Neuwahlen des Abgeordnetenhauses, worin der Industriellentag die Nothwendigkeit betont, in dem neugewählten Reichsrath eine Vereinigung zum Schutze der Industriellen und gewerblichen Interessen zu bilden. Hierauf wurde ein Antrag auf Schluß der Beratungen angenommen. Nach dem Dankesundgebungen für den Ministerpräsidenten und die Bundesleitung wurde der Industriellentag geschlossen.

Wien, 31. Oktober. Bei dem heutigen Banket des Industriellentages hielt der Handelsminister Call eine Rede, worin er erklärte, er sei von der hohen Bedeutung der Industrie für das Staatsleben durchdrungen und erachte es als eine der vornehmsten Pflichten, bei dem Bestreben der Industriellen, die Berufsinteressen zu wahren, fördernd mitzuwirken. Er schloß mit dem Wunsche, es möge gelingen, mit der Wiederkehr normaler Verhältnisse im Parlamente die großen wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart und die noch größeren der nächsten Zukunft zum Wohle des Vaterlandes zu lösen, und trant auf das Gedeihen der österreichischen Industrie.

Die Forderungen der österreichischer Agrarier.

Wien, 31. Oktober. Die österreichische Centralstelle zur Wahrung der Land- und forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen hielt gestern unter dem Vorsitze ihres Präsidenten eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, welcher Ver-

treter des Ministeriums des Innern und des Handels- und des Ackerbauministeriums beimohnten.

Der Vorsitzende beantragte im Namen der Centralstelle eine Schlußresolution, wonach an Stelle unserer autonomen Einheitstarife und Minimaltarife ein in einen Maximaltarif und einen Minimaltarif nach deutschem Vorbild möglichst zu spezialistischer autonomer Doppeltarif zu treten habe. Die Finanzzölle auf die notwendigen Lebensmittel, sowie auf die für die Industrie erforderlichen, im Inlande nicht erzeugbaren Rohstoffe seien herabzusetzen und forstwirtschaftliche Rohstoffe seien nicht einzuführen. Das Zollgesetz sei einer Revision zu unterziehen. Die in Ungarn bestehenden Freilager für zum Vermahlen bestimmtes Getreide seien aufzulassen und Zolldedite für Getreide und Mehl nicht zu gewähren. Die allgemeinen Meistbegünstigungsverträge haben zu entfallen. Begünstigungen im Grenzverkehr seien in keinem Falle zuzugewähren. Der Maximalzolltarif soll nur gegenüber solchen Staaten nicht weiter erhöht werden können, welche die österreichisch-ungarische Ausfuhr nicht mit höheren Zöllen belegen, als solche in ihrem eigenen autonomen Zolltarif festgesetzt sind. Die Handelsverträge mit Rußland und den Balkanstaaten sind derart zu kündigen, daß sie zu Ende 1903 ablaufen. Die Grenzen der Monarchie sind aus veterinärpolizeilichen Rücksichten gegen jede Einfuhr von lebendem Vieh aus den außereuropäischen Staaten, aus Rußland und den Balkanstaaten dauernd zu sperren. Der Abschluß einer in erster Linie gegen die überseeische Konkurrenz gerichteten Zollschutzkonvention mit Deutschland ist mit allen Mitteln anzustreben und dahin zu wirken, daß ein derartiger Zollbund allmählig ganz Mitteleuropa umfasse. Der Biancoterminhandel in Mahlprodukten und Getreide ist zu verbieten. Die ausländische Erzeugnisse begünstigenden eisenbahntarifarischen Bestimmungen haben zu entfallen, die Einführung der Doppelwährung, die Beseitigung des Biancoterminhandels und die Erzielung auf gleichen Grundsätzen basirender transporttarifarischer Bestimmungen sind auf internationalem Wege anzustreben. Diese Resolution gelangte nach langer Debatte zur Annahme. Die Versammlung ging sodann in die Berathung der mit dem ungarischen Landes-Agrikulturverein vereinbarten Zollsätze auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte ein. Die beantragten Zollsätze wurden zum Beschlusse erhoben. Die Vollversammlung schloß sich der von der Generalversammlung der Genossenschaft der ersten ungarischen Zuckerfabriken in Prag gefassten Resolution betreffend die Aufhebung der Zuckerprämien an.

Rücktritt Salisbury's vom auswärtigen Amte.

London, 31. Oktober. Die „Daily Telegraph“ vernimmt, sei Marquis of Salisbury entschlossen, von dem Posten eines Staatssekretärs des Auswärtigen zurückzutreten, dagegen den Posten eines Premierministers beizubehalten. Lord Salisbury habe, fügt das Blatt hinzu, diesen Entschluß auf Anrathen der Aerzte gefaßt, obwohl seine Gesundheit zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe. Marquis of Lansdowne werde zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt werden.

Die „Times“ schreiben: Lord Salisbury wird wahrscheinlich das Amt des Staatssekretärs des Auswärtigen an einen seiner Kollegen abgeben, selbstverständlich aber als Premierminister nach wie vor die Geschäfte des auswärtigen Amtes genau überwachen.

Die Gründe des Rücktrittes Salisbury's vom auswärtigen Amte liegen offen zutage. Der „Daily Telegraph“ erinnert, daß Salisbury nun elf Jahre dem Foreign office vorgestanden und das siebzigste Lebensjahr überschritten habe. Er sehnt sich nun nach Ruhe und wenigstens nach Befreiung von der alltäglichen Routine des Amtes, die ihm auch der Arzt dringend angerathen hat. Die englische auswärtige Politik, sagt das Blatt, werde hiedurch keinerlei Veränderung erfahren. Salisbury's Erfahrung werde durch seinen freundschaftlichen Rath und Beistand, den er seinen Untergebenen im Cabinet bisher immer angedeihen ließ, auch jetzt seinem Nachfolger im Foreign office gewahrt bleiben.

Lansdowne's Avancement wird kaum populär sein. Auch der „Daily Telegraph“ vermag zu seinen Gunsten nur zu sagen, daß er als Vizekönig Indiens vormals erfolgreich gewesen. Als Kriegsminister während des südafrikanischen Krieges mußte er für alle Fehler herhalten, die bei den Vorbereitungen des Feldzuges gemacht wurden. In Folge dessen forderten selbst der Regierung zugethane Blätter seit Monaten seinen Rücktritt. Man sprach davon, daß er Vizekönig von Irland werden sollte, Niemand aber ahnte, wozu Salisbury ihn ausersahen hatte.

London, 31. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ bestätigt aus guter Quelle, daß Lord Salisbury aller Wahrscheinlichkeit nach in

nicht ferner Zeit seine Demission als Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten geben werde, wenn auch das genaue Datum seines Rücktritts noch nicht angegeben werden könne. Als wahrscheinlicher Nachfolger Lord Salisbury's im auswärtigen Amte wird Lord Lansdowne genannt.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Abendblätter sind vom Avancement des bisherigen Kriegsministers Lansdowne zum Minister des Aeußern peinlich überrascht. Selbst der Regierung beigestimmte Blätter vergaßen darüber, Salisbury einen Nachruf zu widmen. Salisbury's Freundschaft zu Lansdowne war bekannt, und man wußte, daß er die ungünstigen Urtheile über Lansdowne für unverdient hielt. Die der Regierung freundlichen Blätter bemerken, daß die Meldung von der Ernennung Lansdowne's im Lande Bestürzung hervorrufen werde. Manche bemerken, daß Lansdowne der dreizehnte Minister des Aeußeren der Königin Victoria, demnach der Träger einer Unglückszahl sei. Die Blätter erinnern an verschiedene Fiascos, die Lansdowne als Kriegsminister erlitten, und fragen, ob es wahrscheinlich sei, daß er jetzt erfolgreicher sein wird.

Die Wirren in China.

Die Bestrafung der Schuldigen.

London, 31. Oktober. Die „Times“ berichten aus Peking vom 28. d.: Einer Meldung aus chinesischer Quelle sei Prinz Yi, dessen Hinrichtung die Mächte verlangten, todt. Die Gesandten stehen dieser Meldung skeptisch gegenüber.

London, 31. Oktober. Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 29. d. telegraphirt: Ein hiesiges chinesisches Blatt veröffentlicht ein angebliches Edikt des Kaisers an den Prinzen Tsching, welches besagt, der Kaiser wünte durchaus, daß alle Anführer der Wirren ohne Parteilichkeit bestraft werden. Der Kaiser selbst habe bereits eine Person, deren Schuld ihm bekannt war, die aber bisher von Niemandem als schuldig bezeichnet wurde, der Bestrafung zugeführt. Solche bisher nicht namhaft gemachte Missethäter müsse es noch verschiedene geben. Der Prinz solle daher rasch, aber nicht öffentlich, alle Schuldigen angeben.

Weitere Berichte.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen englischer Zeitungen aus Peking und Tientsin über Grausamkeiten der Deutschen und Schwierigkeiten, welchen Graf Waldersee im Verkehr mit den fremden Truppenführern begegnet, werden an maßgebender Stelle als Phantasieerzeugnisse bezeichnet, an denen kein wahres Wort ist.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Londoner Korrespondent des „Vermittler“ meldet, daß das englisch-deutsche Abkommen hauptsächlich eine geheime Klausel zu Artikel 5 enthält, die sich auf China und Afrika bezieht.

London, 31. Oktober. Der „Times“ wird aus Shanghai vom 29. Oktober telegraphirt: Nuetchi-Yuan, der Sohn des fremdenfeindlichen Gouverneurs von Hupeh, ist zum Militärkommissär der Yangtsegegend mit dem Auftrage ernannt worden, eine neue, der Boxerorganisation ähnliche Armee in Hunan auszuheben. Dieser Plan könnte, wenn er nicht vereitelt wird, zu Verwicklungen führen.

London, 31. Oktober. Es ist der Befehl gegeben worden, eine Batterie einspündiger Vickers-Maxim-Schnellfeuergeschütze zum Abgang nach China bereitzustellen.

Brüssel, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den Meldungen, daß die Chinesen günstige Friedensbedingungen stellen, wird verlässlich mitgeteilt, daß die Friedensverhandlungen überhaupt nicht vom Fleck kommen. Die Meldungen über Selbstmorde der Boxerführer sind erfunden.

Carlistische Bewegung.

Madrid, 31. Oktober. Die carlistischen Banden in Katalonien mehren sich. Von Truppen verfolgt und angegriffen, hatten sie gestern 5 Tode und 13 Verwundete. Die Truppenmacht in Katalonien beträgt 10,000 Mann; wenn nötig, werden Verstärkungen hingeschickt. Es wer-

den in ganz Spanien umfassende Maßnahmen geplant. Der „Liberal“ vernimmt, die Verhängung des Belagerungszustandes im ganzen Lande stehe bevor. Es werden viele Verhaftungen von Verdächtigen vorgenommen.

Madrid, 31. Oktober. Die carlistische Bewegung dauert fort. In Madrid, Saragossa, Burgos und Valladolid sind die Truppen zum Abmarsch bereit. Das Panzerschiff „Pelayo“ wurde nach Barcelona entsendet.

Madrid, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Carlistenbande konzentrierte sich bei Vergo heute dürfte dieselbe von den verfolgenden Truppen eingeholt werden, in welchem Falle ein Gefecht bevorsteht. Der Panzer „Pelayo“ erhielt Befehl, nach Barcelona abzudampfen. Andere Schiffe sind bereitgestellt. In Lobregat soll ein Treffen stattgefunden haben, wobei von den Carlisten 12, von den Regierungstruppen drei Mannu fielen. Details fehlen, da die Telegraphenbrüche durchschnitten sind. Ein von Manreza abgelassener Militärzug fand die Schienen aufgerissen. Die Aufständischen erhalten offenbar aus Arbeiterkreisen Verstärkung. Ihre Zahl beläuft sich angeblich auf 900 Mann. Aus Barcelona ist zahlreiches Militär abgegangen. („N. Fr. Pr.“)

Der Transvaal-Krieg.

London, 31. Oktober. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 20. d.: General Botha gab kürzlich einem Parlamentär gegenüber zu, daß Alles vorüber sei, sagte jedoch, es sei unmöglich, wegen der Uebergabe zu verhandeln, so lange irgend ein Mitkämpfer den Kampf fortsetzen wolle. Biljoen, welchen Präsident Steyn unterstützte, drang darauf, den Widerstand fortzusetzen. Steyn lehnte es ab, die Proklamation Lord Roberts' zu lesen und nahm eine unnachgiebige Haltung ein; er begegnete aber stets wachsenden Schwierigkeiten bei dem Versuch, die Kämpfer zum Bleiben zu bewegen. Wie gemeldet wird, ist Steenkamp, der Führer der Kaprebelln, welcher sich bei der Besetzung Bloemfonteins geschlüchtet hatte, bei den Buren in Pietersburg. Diese sollen im Ganzen siebenzehn Geschütze besitzen.

Kapstadt, 31. Oktober. („Neuter.“) Da die Buren zahlreiche Angriffe auf die Eisenbahn in der Nähe von Wintersburg-Road ausgeführt hatten, griff General Hunter den Feind an und verdrängte ihn, ohne daß wesentlicher Widerstand geleistet wurde, aus Wintersburg-Road.

Der Zwischenfall an der montenegrinischen Grenze.

Wien, 31. Oktober. Eine Mostarer Meldung des heutigen „Neuen Wiener Abendblattes“ über den Zusammenstoß zwischen einer österreichisch-ungarischen Militärpatrouille und montenegrinischen Soldaten, welcher mit einem Todesfalle auf montenegrinischer Seite und einigen Verwundungen beiderseits verbunden war, findet ihre Bestätigung. Nach den bisher vorliegenden Berichten scheint es sich dabei nur um einen durch irritige Walbenützungsansprüche hervorgerufenen Konflikt der betreffenden Grenzbevölkerungen zu handeln, so daß dem Zwischenfalle eine geringe Bedeutung zukäme.

Germannstadt, 31. Oktober. Das hiesige Metropolitan-Organ „Telegraful Roman“ betont in einem Leitartikel, in welchem es einen Rückblick auf den vor acht Tagen geschlossenen griechisch-orientalischen Kirchenkongress wüßt, die Nothwendigkeit der Vermehrung der griechisch-orientalischen Bischömer als Bedürfnis der moralischen Kraft des rumänischen Volkes und eines bedeutenden Theiles der Staatsbürger. Die heutigen griechisch-orientalischen Eparchien seien im Vergleich mit denen der anderen Konfessionen sehr groß, was sowohl die Administration als auch die moralische Erziehung des rumänischen Volkes erschwere.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Betreffend die Meldungen über eine Nordlandserreise des deutschen Kaisers auf der Nacht „Hohenzollern“ ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Berlin, 30. Oktober. Bei der heutigen Reichstagswahl im sechsten Berliner Wahlkreise an Stelle Wilhelm Liebknecht's wurde der Sozialdemokrat Lebedour mit 53,896 von 65,832 abgegebenen Stimmen gewählt.

London, 31. Oktober. Im Gegensatz zu den vielfach verbreiteten ungünstigen Meldungen über das Befinden der Königin Victoria erfährt der Korrespondent des „Neuter'schen Bureau“ in Aberdeen aus Balmoral, daß im Gesundheitszustand der Königin

keine Aenderung eingetreten sei und daß sie sich sehr wohl befindet, nachdem sie den Schrecken überstanden hat, den ihr der Tod des Prinzen Christian Victor von Schleswig-Holstein verursacht hat.

Bukarest, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die in mehreren Bezirken wegen der Zuckersteuer ausgebrochenen Revolten weisen eine einheitliche Organisation auf, und man glaubt, daß sie durch oppositionelle Agitatoren hervorgerufen wurden.

Sophia, 31. Oktober. Die Kammer wählte in ihrer heutigen ersten Sitzung den Bürgermeister von Sophia Popoff zum Vizepräsidenten.

Machen, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Großes Aufsehen erregt die Entdeckung, daß der unlängst verstorbene Peter Brock, einer der angesehensten und frömmsten Männer, die Pfarrkirche St. Peter, deren Vermögensverwalter er war, um etwa 100,000 Mark bestohlen hat.

Paris, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ueber Veranlassung der amerikanischen Millionärsfamilie Gould wurde die Tochter Gould's, Gräfin Castellane, unter Kuratel gestellt und deren Bruder als Kurator bestimmt. Während die jährliche Revenue aus der Mitgift drei Millionen beträgt, beziffert sich die in vierjähriger Ehe entstandenen Ausgaben auf 23 Millionen.

Leuz, 31. Oktober. Die Zahl der Strikenden im Becken von Pas de Calais hat etwas zugenommen. Die Nacht verlief ziemlich bewegt, jedoch ist kein erster Zwischenfall zu verzeichnen.

Tunis, 31. Oktober. Gestern Abends ereignete sich in den Phosphatgruben von Metlaoui, bei Gaffa, ein schrecklicher Unglücksfall in Folge Nachgebens des Erdreiches in den oberen Schichten. Fünfzig Kabylenarbeiter wurden verwundet und mehrere getödtet.

Wien, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Administration der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat vom Handelsministerium einen Erlaß in der Subventionsangelegenheit erhalten. Mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse, welche es ausschließen, daß der Ende dieses Jahres ablaufende Subventionsvertrag erneuert werden könne, macht die Regierung der Gesellschaft den Vorschlag, das bestehende Subventionsverhältnis um ein Jahr zu verlängern. In dieser Angelegenheit wird eine außerordentliche Versammlung der Gesellschaft beschließen.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte feste Tendenz. Die Schweizer Meldungen bezüglich der Kapitalbeschaffung für die Verstaatlichungsaktion veranlaßte ausgedehnte Käufe in schweizerischen Bahnanthien. Die Aktien der deutschen Bank und andere Bankpapiere schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Pfandbriefe der preussischen Hypothekenbank notirten 2 Prozent niedriger. Montanwerthe befestigt. Schweizerische Bahnen in namhafter Avance. Transvaalbahn gut gehalten. Deutsche Anlehen erholt. Spanier schwach wegen der Carlistenbewegung. Schiffsahrtsaktien steigend. Kaffeemarkt fest. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse hatten Criteriums starken Kursfall zu verzeichnen, was allgemeine Baisse zur Folge hatte. Im weiteren Verlaufe herrschte bessere Stimmung, da die Liquidation sich sehr leicht vollzog und die Reportsätze 1/4 Prozent nicht überstiegen. Die Spekulation zeigte sich sehr erleichtert. Französische Renten schlossen höher. Ungarische Goldrente gewann 90, österreichische Goldrente 25, Italiener 15 Centimes. Türken fest. Serie B 46.67, Serie C 25.25, Serie D 22.60. Banken bescheiden. Bahnen ziemlich fest. Lokalwerthe besser. Schluß feste Stimmung. Dreiperzentige französische Rente steigend. Mineralmarkt schwach. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 31. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 85 1/2, Winter 79 1/2, per Oktober —, per Dezember 79 1/2, per Mai 81 1/2. — Mais: per Dezember 42 1/2, per Mai 41.75. — Hafer: Spot. 18.50. — Roggen: F. O. B. 47.—. — Wehl: Spring wheat 2.80. — Kaffee: Fair Rio 8 1/2. — Petroleum: in Newyork 7.40, in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.75. — Fracht Liverpool 3.25. Weizen sehr fest, Mais fest.

Chicago, 31. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober 73.75, per November 73.75, per Dezember 74.75. — Mais: per Oktober 37.50, per November 36 1/2, per Dezember 35.—. — Hafer: per Oktober 22.—, per November 26.75 — Roggen: per Dezember 48.75.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft

Affaires Exceptionnelles.

Rendkívüli áruzállítás a mai naptól kezdve december 24-ig. Csak szolid minőségű és divatos áruk, fekete és színes selyemszövetek, bársonyok, finom posztók, angol costume-kelmék és egyéb haute fantaisie cikkek **Árvay János és Társa**, csász. és kir. udvari selyem- és divatáru-szállítók tárházának földszinti áruosztályában, V., Bécsi-utca 9. Alapított 1849.

10899

6937
Winterröde garantirt rein Wolle fl. 16.—, Bodenanzüge in allen Farben fl. 15.—, stets am Lager. Jakob Rothberger, f. u. f. Stofflieferant, Budapest, Váci-utca 6. Alle Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Harzer Kanarienvogel,
Special-Masse, mit hochfeinen, abwechselnden Gefangensorten bei Licht wie am Tage fl. 11, 14, 16, 20, 24 Kronen; ohne Weibchen 2 Kronen per Stück.
10890
Josef Novák, BUDAPEST,
István-ut 15 b. szám.
Postexpedition unter Garantie.

Geldvorschüsse
Alle Gattungen Wertpapiere werden mit dem höchsten Betrage zum höchsten Zinsen belehnt. Auf Wunsch gebe den ganzen Werth als Darlehen, welches in kleinen Raten rückbezahlt werden kann.
Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, IV., Kecksméteggasse 1. 10611-26741

Säcke
gebraucht, von Zucker, Mehl, Reis, Pflanzen etc. kauft u. verkauft S. Goldmann, Wien, IX., Servitengasse Nr. 13. 10844

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Gasse, 6. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönau (Böhmen).

VII. Königl. Ungarische
Priv. Klassen-Lotterie
100.000 Lose, 50.000 Gewinne im Gesamtbetrage von 13,160.000 Kronen.
Haupttreffer Eine Million Kronen
Preise für die I. Klasse: 10898
1 ganzes Los 12 Kronen || 1 viertel Los 3 Kronen
1 halbes Los 6 Kronen || 1 achtel Los 1.50 Kronen
Gegen volle Nachnahme wird nichts effektuirt.
MERCUR
Valtuzien Beszvenytarsasag
BUDAPEST V. ARANY JANOS UTCZA 31

Apoth. Vértés' ENTFETTUNGS-PILLEN.
Ein vorzügliches Mittel zur Erzielung v. Gewichtabnahme, ohne Berührung und Nachtheil für die Gesundheit, bei Fettsucht, Fettleibigkeit und deren Folgeerscheinungen. 1 Dose fl. 3.—.
Zu beziehen:
VÉRTÉS & Cie.,
kosmetische Fabrik
Lugos Nr. 150, Banská.

GUMMI
Spezialitäten = Spezialitäten, echte französische und englische Fabrikate, ausschließlich:
per Duzend um 1, 2, 3, 4, 5, 6 fl., Pessarium oclastrum von fl. 1.50 bis fl. 2.50 zu haben bei der
MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR
Budapest, Keresztúr 32,
vis-à-vis dem Nothhospiz.
Preiscurante gratis in geschlossenem Couvert.

Ausgezeichnet Paris 1900.
Dehmal Károly
Klavier-Fabrik
Budapest,
IV., Károly-körút 20.
Lager nur solider ausländischer Fabrikate von Klavieren, Pianinos, Harmoniums. 10896
Reparaturen und Stimmungen gewissenhafte fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigt.

Gesucht wird ein tüchtiger, in allen Zweigen des neuen Mahlverfahrens (Planichter für Weizen) vollkommen versierter
Obermüller,
welcher nachweisbar in gleicher Eigenschaft in großem Mühlen-Etablissement längere Zeit thätig war und selbstständig die ganze techn. Leitung verjah, für eine Mühle in Oesterreich, tägliche Vermahlung ca. 3 Wagg. Roggen und 3 Wagg. Weizen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unter „Tüchtiger Obermüller“ an das Zeitungs- u. Inseratenbureau Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 28. 10905

Billiger Möbelverkauf.
2 Chiffonidern, 2thürig, Nupholz, polirt. fl. 30.—
2 Betten, Nupholz, polirt. fl. 22.—
1 Nachtkästchen, Nupholz, polirt. fl. 8.—
1 Waschtisch, 2thürig, Nupholz, polirt. fl. 14.—
2 Chiffonidern, 2thürig, Nupholz, matt. fl. 30.—
2 Betten, hoch, Nupholz, matt. fl. 26.—
1 Nachtkästchen, Nupholz, mit Marmorplatte fl. 8.—
1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschnit., weißer Marmorplatte. fl. 46.—
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich fl. 40.—
1 Speisetisch, Nupholz, matt. fl. 12.—
1 Speisetisch, altdeutscher Stil. fl. 3.50
1 Schreibtisch mit 3 Fächern. fl. 16.—
1 Schlafzimmer, Nupholz, matt. fl. 100.—
1 Schlafzimmer, geschnit. fl. 130.—
1 Garnitur Crep- oder Bourette-Überzug fl. 55.—
1 Garnitur Seiden-Überzug fl. 30.—
1 Garnitur Peluche-Überzug fl. 30.—
1 Salonisch. fl. 10.—
1 Konfol mit Marmor und Spiegel fl. 26.—
8708-20316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock,
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Leuchten, kochen, backen
muß, wer nachdenkt, nur mit Spiritus!
Heberall prachtvolles, weißes transportables Reform-Glühlicht! Billigstes Brennen!
„Reform-Glühlicht“ ohne Leitung! Kein Rauschen, kein Russen, kein Geruch, absolut gefahrlos!
Jede Petroleumlampe innerhalb 10 Minuten in „Reform-Glühlicht“ umgewandelt u. bleibt transportabel.
Spiritus- Reform-Kochherde billigstes, reines, raschestes, bequemstes Kochen. Gefahr vollständig ausgeschlossen.
„REFORM“ Unternehmen für moderne Beleuchtung, BUDAPEST, Theresienring 7.
Wasserdichte Regenmäntel aus Originalengländer Schafwoll-Doppelstoffen mit Gummi-Zwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise, Maßanfertigungspostwendend
Paget & Co., WIEN, Riemergasse 1, 13.
Echte Karlsbader Oblaten (Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad. Proben sendungen von fl. 2 aufwärts.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Deklaration des Thronfolgers.

Nicht nur den Glanzpunkt, sondern das einzige hervorragende Moment der heutigen Sitzung bildete die großangelegte, nahezu anderthalbstündige Rede, mit welcher Ministerpräsident Széll in die Debatte über die Vorlage betreffend die Inartikulierung der feierlichen Deklaration des Erzherzogs Franz Ferdinand in Angelegenheit seiner Heirath mit der Gräfin Chotek eingriff. Das alle Gallerieräume füllende Publikum war einer großen Geduldprobe ausgesetzt, denn die erste Hälfte der Sitzung wurde durch zwei Reden der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei Ladislav Rátka und Eugen Polczner ausgefüllt, welche zwar sehr radikal und national klangen und mit einer Pose vorgetragen wurden, als ob es sich zumindest um die Rettung der Verfassung handeln würde, aber dennoch keine große Wirkung zu üben vermochten. Der größte Theil der Abgeordneten vertrieb sich die Zeit, welche diese Reden in Anspruch nahmen, in den Couloirs.

Erst um die Mittagsstunde rief der elektrische Läuteapparat die Deputirten in den Saal, welcher alsbald dicht gefüllt war. Unter allgemeiner Spannung erhob sich nun Ministerpräsident Széll, welcher einen ganzen Stoß von Gesetzbüchern und Schriften vor sich aufgehäuft hatte, um an der Hand dieser Hefen gründlich und ausführlich nachzuweisen, daß die Vorlage nicht nur unsere verfassungsmäßigen Gesetze respektire, sondern direkt eine Folge der letzteren sei. Hier handelte es sich um keinerlei Verzichtleistung, sondern um die durchaus nicht überraschenden, unausweichlichen Konsequenzen der morganatischen Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand, welche letztere zwar die ungarischen Gesetze thatsächlich nicht kennen, aber durch das nachherige alte Wohnheitsrecht als solche gekennzeichnet wird. Mit vollem Freimuth gab der Rabinetschef zu, daß die morganatischen Ehen der mittelalterlichen Auffassung entstammen und mit der Rechtsgleichheit nicht vereinbar erscheinen, aber sie bestehen in den meisten monarchischen Staaten und auch bei uns zu Recht. Man könne dies bedauern, aber nicht als ungeheuerlich bezeichnen. Mit großer Wärme sprach er von dem schönen Herzensbunde des Thronfolgers, fügte aber hinzu, daß eben der Takt und die gebotene Rücksicht es angezeigt erscheinen lassen, die Entschlüsse des Thronfolgers und seiner Gemahlin zu respektiren. Da die Opposition die sogenannten österreichischen „Hausgesetze“ wie etwas Geheimnißvolles behandelte, so verlas der Minister unter allgemeiner Bewegung den Wortlaut der auf die Thronfolgeordnung und die morganatischen Ehen bezüglichen Bestimmungen dieses Habsburg'schen Familienstatuts — es war nichts Ueberraschendes darin, sondern enthielt nur die allgemein bekannten Details. Die Inartikulierung der ganzen Deklaration erfolge, damit für die Zukunft die ganze Angelegenheit in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise ins Reine gebracht sei. Nachdem der Ministerpräsident noch in schwungvollen Worten den Segen des Himmels auf den Herzensbund des Thronfolgers herabgeschleht hatte, schloß er seine gehaltvolle Rede unter langanhaltenden, draufenden Claps der Majorität, deren Mitglieder ihn umringten, um ihm zu seinem Erfolge zu gratuliren. — Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann wegen der Feiertage auf Samstag verschoben.

Am Schlusse der Sitzung interpellirte Endrey den Minister des Innern wegen der angeblich zu langsame Durchführung des Gesetzes über die ungarischen Ortsnamen.

Präsident Desider Perczel eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben befand sich die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

Geschließung des Thronfolgers.

Ladislav Rátka schickt voraus, daß er vielleicht Vieles sagen werde, was er nur hier im Hause unter dem Schutze der Immunität sagen kann. Redner weist darauf hin, daß die G. A. I und II: 1723 nur schwache Ueberreste des freien Königswahlrechts der Nation übrig gelassen haben. Die Nation glaubte damals, daß das Thronfolgerecht in einer Weise geregelt ist, welche alle Zweifel für ewige Zeiten ausschließt. Dies war jedoch nicht ganz richtig. Nicht die Liebe zur Habsburg'schen Dynastie war es, welche Ungarn bewog, jene Gesetze anzuerkennen, nur gegen innere Zwiste wollte sich Ungarn durch die Festlegung der Thronfolge sichern. Redner bemängelt, daß der Minister dem Hause nicht die ursprüngliche Deklaration des Thronfolgers vorgelegt hat. Es ist ein gefährliches Präzedenz,

solche Urkunden auf die bloße Versicherung des Ministerpräsidenten hin zu acceptiren. In der Annahme dieser Vorlage würde die größte Erniedrigung liegen. Redner achtet den Erzherzog Franz Ferdinand überaus hoch, aber der Erzherzog wird bei ihm mit dem Vater in Konflikt gerathen. Er wird in eine schiefe Stellung zu seinen künftigen Kindern gebracht, seine Kinder werden sich in einer schiefen Stellung im Verhältnis zu ihren Eltern befinden. Dasselbe gilt von der Gemahlin des Thronfolgers. Der Ungar kannte den Begriff der Ebenbürtigkeit niemals, die ungarische Frau hatte ohne Rücksicht auf ihre Abkunft immer das Recht, auch Königin von Ungarn zu sein. Soll man dieses Recht aufopfern, bloß weil das Herrscherhaus ein verschimmeltes, altes Buch besitzt, welches die Ebenbürtigkeit der Ehen fordert? Es ist ja auch nicht ausgeschlossen, daß der Erzherzog seinerzeit sagen werde, er habe sich bei der Abgabe seiner Deklaration in einer Zwangslage befunden, habe aber auf die Freiheitsliebe der ungarischen Nation gebaut. Da aus dem Gesetze Verwicklungen entstehen können, lehnt Redner die Vorlage ab. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Eugen Polczner: Da man mit der Deklaration vor das Haus gekommen ist, um sie inartikuliren zu lassen, muß doch etwas wie ein Verzicht darin enthalten sein. Die Institution der morganatischen Ehe ist in unserem Staatsrecht unbekannt. Der Thronfolger kann auf die Thronfolge für sich selbst verzichten, nicht aber für seine Nachkommen. Die Gattin des Königs aber kann nichts Anderes als Königin sein. Infolange wir das Hausgesetz nicht sehen, kann Redner nicht einwilligen, daß dieses Gesetz unter unsere Gesetze eingeschmuggelt werde. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Nach einer Pause ergreift das Wort

Ministerpräsident Széll.

Als er sich entschlossen hat, die gesetzliche Inartikulierung der in Rede stehenden Vorlage in Vorschlag zu bringen, da war er von der Ueberzeugung geleitet, im Sinne der Verfassung vorgegangen zu sein. Die Ausführungen der bisherigen Redner haben ihn in dieser Ueberzeugung nicht wankend zu machen vermocht. (Beifall rechts und links. Rufe äußerlich: Das haben wir uns gedacht!) Redner glaubt, das glänzendste Zeichen der Achtung für die Verfassung gegeben zu haben, indem er von Anfang an den Standpunkt eingenommen hat, das Urtheil der Gesetzgebung darüber einzuholen, ob die Deklaration der Verfassung und den Grungegeben entspreche. (Beifall rechts und links. Rufe äußerlich: Ja, mit einem Wort accompli! Lärm. Präsident Perczel gibt das Glockenzeichen.) Unter diesen Umständen verdiene Redner den Vorwurf nicht, die Verfassung verletzt zu haben. (Beifall rechts und links.) Wie könne man von einer Einschmuggelung reden, da die Frage doch der Entscheidung des Hauses vorgelegt wurde? (Beifall rechts. Bewegung äußerlich links.) Diejenigen, welche über Redner so leichtfertig und pauschalmäßig urtheilen, mögen sich vor Augen halten, daß es für Redner bequemer gewesen wäre, gar nichts zu machen und diese Vorlage nicht zu unterbreiten.

Die Deklaration.

Wovon ist eigentlich die Rede? Ein Herr Erzherzog, der dem Throne am nächsten steht, hat mit energischer Entschloßung dem Zuge seines Herzens folgend einen Ehebund geschlossen und eine Art der Geschließung gewählt, von welcher er gewußt und anerkannt hat, welche Folgen dieselbe habe. Sie ist von den Folgen begleitet, welche in der Deklaration angeführt sind. Er hat weder auf den Thron, noch auf etwas Anderes, weder in seinem noch im Namen seiner Kinder verzichtet und diejenigen, welche glauben, daß Redner die Verfassung der G. A. XII: 1867 in Widerspruch gerathen sei, als ob nämlich hier von einer Verzichtleistung die Rede wäre, täuschen sich. (Hört! Hört!) Ich werde später darauf zurückkommen, daß von einer Verzichtleistung keine Rede ist. Vorerhand will Redner nur beweisen, daß G. A. XII: 1867 in Article 1 nur so viel sagt, daß jeder Verzicht auf den Thron mit besonderer Verständigung Ungarns und mit dessen verfassungsmäßiger Zustimmung zu geschehen habe. Da aber hier von einem derartigen Verzicht keine Rede ist, war die vorhergehende Zustimmung der Gesetzgebung nicht nöthig. Redner habe es für genügend erachtet, nachträglich die Gesetzgebung zu befragen, ob die Deklaration dem Gesetz entspreche und ob sie zu inartikuliren sei. (Beifall rechts.) Der Erzherzog hat nicht abjuriert. Er hat in der Deklaration einfach nur erklärt, daß in Betreff seiner Ehe die Folgen eingetreten seien, welche mit der von ihm gewählten Art der Geschließung verbunden sind, und zwar nach allgemeinem Begriffe und auf Basis des alten Wohnheitsrechtes. (Widerspruch äußerlich links.) Der Erzherzog that dies Alles freiwillig, aus eigener Entschloßung, im Bewußtsein dessen, was er that, und mit der erhobenen Denkwürdigkeit, die ihm eigen und die er nicht abgelegt und nicht verleugnet hat, während der ganzen Zeit, in welcher sich die dieses Ereigniß hervorgerufenen Dinge entwickelt haben: daß er nämlich nichts dergleichen thun wollte, was auch nur im Entferntesten den Anschein erwecken würde, daß in der Frage der Thronfolge in der Monarchie und speziell in Ungarn auch nur der leiseste Schatten, der leiste Zweifel entstehen könne.

Die Thronfolge-Ordnung.

Unser Thronfolgerecht basiert auf G. A. I und II: 1723. Darin werden bezüglich der Thronfolge drei Prinzipien aufgestellt. Erstens wird das Thronfolgerecht der weiblichen Linie des Hauses Oesterreich ausgesprochen. Das zweite Prinzip besteht in der Identität des zur Thronfolge Berechtigten und des Herrschers in Ungarn mit Oesterreich. Das Gesetz spricht in diesem Belange sehr klar: secundum ordinem et secundum normam primogeniturae, d. R. Nach Ordnung und Norm der Erstgeburt. (Beifall und Rufe äußerlich: Sehr richtig!) Das dritte Prinzip besteht in der Bezeichnung der zur Thronfolge berufenen drei weiblichen Linien. Auf diese Thatsachen wurde Redner seine weiteren Ausführungen aufbauen. Roffuth gegenüber, der gesagt hatte, sein erster Gedanke sei gewesen, daß

die Inartikulierung der Vorlage richtig sei, bemerkt der Ministerpräsident, daß der erste Gedanke sehr oft der beste sei, und nach Ansicht des Redners ist es auch in diesem Falle so. Roffuth habe weiter bemerkt: entweder sei die Vorlage keine Neuerung und dann überflüssig, oder eine Neuerung hinsichtlich der Thronfolgeordnung, und dann bedeutete sie eine Aenderung an dem Gesetze. Das erinnere den Redner an die Geschichte vom Khalifen Omar und dem Buchhändler; gleichwie der Khalif Unrecht hatte, der seine Theile so aufstellte, so sei auch Roffuth im Unrecht. Ueberflüssig sei die Vorlage in keinem Falle, denn ein so wichtiges Ereigniß wie die Deklaration dürfe ohne gesetzliche Inartikulierung nicht geschehen. Die Neuerung bestände nach Roffuth darin, daß diejenigen, welche diese Vorlage annehmen, ganz anders denjenigen Theil der G. A. I und II: 1723 interpretiren, welcher von den Successoren handelt. Roffuth sagt, daß der Ausdruck im §. 7 des G. A. II: 1723 „Archiducos“ nicht so gedeutet werden könne, daß zur Thronfolge berechtigt nur Erzherzoge von Oesterreich seien, sondern daß es so zu verstehen sei, daß auch Erzherzoge...

Franz Roffuth: Erzherzogliche Descendenten!

Ministerpräsident Széll ist der Ueberzeugung, daß man nicht behaupten könne, jeder Successor, jeder Descendent sei auch Archiduc. Die Qualifikation zur Thronfolgeberechtigung: „Archiduc“ ist vielmehr geordnet, in designativem Sinne, als eine ebensolche Bedingung im Gesetze hingestellt, wie z. B. die Legitimität der Geburt, das römisch-katholische Glaubensbekenntniß. Wenn das Gesetz was immer für Nachkommen der Erzherzoge als zur Thronfolge berechtigt erklären hätte wollen, so müßte im Gesetze stehen: „Descendentes et successores archiducum.“ (Lebhafte Beifall rechts.)

Victor Pichler: Das ist eine Verdrehung! (Großer Lärm und Bewegung rechts. Präsident Perczel läutet.)

Ministerpräsident Széll: Das ist bald gejagt! Bringen Sie Beweise vor. (Beifall rechts.) Ich habe ganz getreu, wörtlich ins Lateinische überjagt das wiedergegeben, was der geehrte Herr Abgeordnete ins Ungarische überjagte.

Franz Roffuth: Ich habe nicht gejagt, daß es eine Verdrehung ist!

Ministerpräsident Széll: Nicht der Herr Abgeordnete hat es gejagt! Das ist keine Verdrehung; es ist ganz einfach die richtige grammatikalische und syntaktikalische Auslegung, welche — wie ich glaube — klar ist wie die Sonne. Um diese Argumentation noch zu befestigen, sagt der Herr Abgeordnete, daß ja jene Erzherzoginnen, die aus dem Erzhaufe hinaus heiratheten, keine Erzherzoginnen mehr sind, und dennoch innerhalb der drei Grade das Thronfolgerecht besitzen. Mit Verlaub, dies beweist nichts für den Herren Abgeordneten, aber sehr Vieles für mich. Warum? Darum, weil sie, indem sie heiratheten, allerdings nicht mehr Erzherzoginnen sind; aber für sie erschloß sich die Erbfolge auch nicht damals, sondern damals, als sie in dem vom Gesetze vorgeschriebenen Sinne Erzherzoginnen wurden (Lärm auf der äußersten Linken) und sie haben dieses Recht auch behalten, trotzdem sie aufhörten, Erzherzoginnen zu sein; aber sie haben dieses Recht nicht später erhalten, sondern damals und insofern sie Erzherzoginnen waren.

Franz Roffuth: Sie können später erben!

Ministerpräsident Széll: Sie können später erben, aber mit welchem Rechte? Mit dem Rechte, daß sie österreichische Erzherzoginnen waren, mit keinem anderen Rechte; sie erben, wenn sie im Sinne des Gesetzes den drei Graden entsprechen. (Lärm auf der äußersten Linken.) Daraus folgt ganz klar, daß wer österreichischer Erzherzog ist, wer nach allen Attributen als solcher zu betrachten ist, das Erbfolgerecht besitzt in Oesterreich und das Erbfolgerecht besitzt in Ungarn. Wer nicht den erzbischoflichen Rang besitzt, besitzt nicht die erzbischofliche Qualifikation, derjenige hat ebenso kein Successionsrecht in Oesterreich, wie er es hier nicht besitzt. Denn wenn wir die Lehre aufstellen, für welche der geehrte Herr Abgeordnete eintrat, dann würde die Erbfolge-Ordnung in ihrer fundamentalen und grundlegenden Deklaration und Bestimmung hinfällig, denn diese Lehre führt notwendigerweise dorthin, wo die Identität der Person aufhört, jene fundamentale Wahrheit unseres Staatsrechtes, welche der Gesetzartikel vom Jahre 1723 in Bezug auf den Herrscher bestimmt hat, und welche der §. 5 des G. A. XII v. J. 1867 in der Weise ausdrückt: „Der Herrscher ist gemeinschaftlich, insofern auch die ungarische Krone jenem Fürsten gebührt, der auch in den übrigen Staaten herrscht.“

Ebenbürtigkeit und morganatische Ehe.

Was den Einwand betrifft, die Deklaration enthalte eine Neuerung und sei deshalb ungesetzlich, weil darin der Begriff der Ebenbürtigkeit und der morganatischen Ehe enthalten sei, so sei es eine zweifelloste Thatsache, daß nach einer in diesem Belange festgestellten Auffassung Ehen, welche auf sämtliche hieraus stehenden Personal- und Vermögensrechte Anspruch machen wollen, nur zwischen Ebenbürtigen geschlossen werden können. (Unterbrechungen äußerlich links.) Die morganatische Ehe ist als Ehe völlig gesetzlich, doch statuirte dieselbe vertragmäßige Einschränkungen in Betreff der Gemahlin und der Descendenten. In Deutschland kam das Fürstenrecht einst nicht nur deutschen Fürsten, sondern auch einzelnen, Souveränität besitzenden Familien zu. Die deutsche Rechtsgesamtheit ging auf das Herrscherhaus über in Folge jener sehr natürlichen Bande und jenes Zusammenhanges, welcher durch Jahrhunderte zwischen ihm und Deutschland bestand. Und es ist eine Thatsache, daß die Praxis in beiden Richtungen auf das Herrscherhaus überging, daß man es dort nach beiden Richtungen hin übernahm, und zwar nicht erst jetzt, sondern schon vor Jahrhunderten, vor alten Zeiten. Ich könnte ja schon aus der Zeit vor der pragmatischen Sanction Beispiele hiefür anführen. (Hört! Hört! auf der äußersten Linken.) Jedermann kennt den Fall der Philippine Welfer. Aber auch aus der Zeit des Beginns des Jahrhunderts liegen Beispiele vor uns. Zu Beginn des Jahrhunderts geschah dasselbe mit Erzherzog Johann (Hört! Hört!), später

len, acken achdent, virtus! achthvolles, tes ertables lühlicht! Brennen! lühlicht! ung! en, kein ein Ge- ut ge- s! leumlampe 10 Minu- in Glühlicht! t n. kleib ertabel. us- ehherde einstes, quemes ihr voll- schlossen. DRM“ en für mo- enchung, PEST, ring 7. Blaten rzeugt u. et ayer referant, ad. von n. 2



mit Erzherzog Heinrich, noch später mit Erzherzog Johann Salvator. Der Graf von Meran hatte in Folge der morganatischen Ehe des Erzherzogs Johann... (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Das geht uns nichts an! Wozu bringen Sie das her?) Wenn die Herren neugierig sind auf die Auslegung, die Sie noch gestern so sehr urgärten, dann geht uns die Sache an. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Herren mögen das, was ich sage, für unrichtig halten; aber wenn Sie glauben, daß ich Alles, was ich von dort stillschweigend anhörte, für richtig halte, sind Sie im Irrthum. (Lebhafte allgemeine Heiterkeit.) Die Nachkommen des Erzherzogs Johann leben unter uns, Jedermann kennt sie. Ist jemals die Frage aufgeworfen worden, ob sie das Thronfolgerecht besitzen? Niemals!

Stephan Rakovsky: Damals wurde nichts inartikuliert! (Großer Lärm.)

Ministerpräsident Széll: Und doch sind die Grade, in welchen die Erzherzoge zum Throne stehen, für das Prinzip nicht bestimmend. Wenn die Sache, von der ich jetzt rede, nach Gesetz und Rechtsgebrauch für die Ehefrage des Erzherzogs Franz Ferdinand nicht gilt, dann gilt es auch für diejenige Heinrich's von Meran nicht und auch der Uebertrag nicht. Was die morganatische Ehe betrifft, so sei es wahr, daß dieselbe in unseren Gesetzen nicht enthalten sei. Sie hat jedoch die Basis, welche durch respizierten Uus langer Jahre gegeben wird. Diese Basis besteht widerspruchlos in fast allen christlichen Staaten Europas in Bezug auf die Herrscher. Besteht sie nicht in Deutschland? Ist in Italien keine solche Ehe geschlossen worden? Und Victor Emanuel wird doch Keiner für einen Reaktor halten! Ist das nicht auch in Rußland geschehen? Die Institution ist wohl aus dem Mittelalter übrig geblieben, sie steht auch im Widerspruch mit der Idee der Rechtsgleichheit, doch ist sie durch Uus respiziert.

Das „Hausgesetz“.

Die Neupersönliche sagt, es könne unmöglich zugegeben werden, daß das „Hausgesetz“, welches Niemand kennt, die Qualifikation zur Thronfolge bestimme und solchermaßen über den ungarischen Gesetzen stehe. Nun denn, das „Hausgesetz“ ist vor Allem kein Gesetz, sondern ein Kompendium von Statuten, welche die inneren Familienangelegenheiten des Herrscherhauses regeln. Jede Familie hat das Recht, gewisse, gegen das Gesetz nicht verstoßende Regeln zu schaffen, welche für ihre inneren Angelegenheiten bestimmend sind.

Stephan Rakovsky: Aber nicht mit staatsrechtlichen Folgen!

Ministerpräsident Széll: Ich habe ja gesagt: solche, die nicht gegen das Gesetz verstoßen. Das Familienstatut des Herrscherhauses ist keine Rechtsquelle, sondern ein Kompendium gewisser, Hunderte von Jahren bestehender Regeln. In diesem Sinne enthalten sie auch den Begriff der morganatischen Ehe und der Ebenbürtigkeit. (Beifall rechts.) Der Begriff der Ebenbürtigkeit besteht nicht deshalb, weil es das Familienstatut so bestimmt hat, sondern weil es in der Praxis besteht, und das Hausstatut hat diese Praxis respiziert. (Lebhafte Beifall rechts.) Der Ministerpräsident geht weiter und erklärt desidert, daß in dem Familienstatut nichts enthalten sein könne und nichts enthalten sei, was mit den die Thronfolge für Ungarn allein regelnden G.-U. I und II: 1723 im Widerspruch stände. (Lebhafte Beifall rechts.) Hat das Herrscherhaus nicht das Recht, welches, was in der Praxis existiert und durch kein Gesetz verpönt ist, in sein Familienstatut aufzunehmen? (Beifall rechts.) Das Familienstatut enthält zu vier Fünftheilen Verfügungen privat- und vermögensrechtlicher Natur und zu einem verschwindend kleinen Theile Hinweise auf die morganatische Ehe und auf die Ebenbürtigkeit. Das Familienstatut von 1839 ist schon längst unter den Akten des Ministeriums, enthält in diesem Belange kein Geheimniß und ist den Mitgliedern sowohl früherer als auch der früheren Regierungen seinem Inhalte nach bekannt. Um zu beweisen, daß im Familienstatut in Bezug auf das Erbrecht, auf die erzherzogliche Qualifikation nichts enthalten sei, was geheimgehalten werden müßte, will Redner die betreffenden Theile verlesen.

Geza Bolonyi: Und das Uebrige? (Lärm.)

Ministerpräsident Széll: Den Herrn Abgeordneten scheinen die Vermögensverhältnisse zu interessieren. (Heiterkeit.) Die rein intimen Familienangelegenheiten haben mit der Beurtheilung dieser Frage nichts zu schaffen. (Beifall rechts.) Private Neugierden habe Redner nicht zu befriedigen. Alinea 1 und gleich die Einleitung des Familienstatuts, wo übrigens auf die pragmatische Sanktion Berufung geschieht, erzählt, aus wem das allerhöchste Herrscherhaus besteht, und behandelt die Frage der Ehe. Die Zugehörigkeit zum Herrscherhause und das Recht auf die Mitgliedschaft wird folgendermaßen geregelt (Redner liest):

„Das allerhöchste Herrscherhaus besteht: aus dem Kaiser als dessen Haupte, aus der Gemahlin, aus der eventuell noch lebenden Witwe des Vorgängers des Herrschers, aus den Herren Erzherzogen und Frauen Erzherzoginnen, welche aus ebenbürtiger und durch den jeweiligen Herrscher gutgeheißener Ehe von männlicher Linie abstammen.“ (Bewegung äußerster Linken.)

Hierauf folgen die übrigen Dispositionen, da heißt es wieder (liest):

„Ohne Zustimmung des jeweiligen Familienoberhauptes darf kein Prinz und keine Prinzessin unseres Kaiserhauses eine Ehe schließen. Diese Zustimmung wird durch die Ratifikation des Ehevertrages oder durch eine andere formelle Erklärung gewährt, der ohne diese Zustimmung abgeschlossene Ehevertrag ist als nichtig zu betrachten und er kann fämmtlichen aus dieser Ehe stammenden Kindern keine Basis für die auf die Erbfolge, auf Apanage, Witwenheil, Ausstattung oder auf die Stellung, die Titel und auf das Wappen, und auf die übrigen

Rechtsfolgen der Eheschließung hinielenden Rechte bieten. In Fällen, wo über Gültigkeit und Ungültigkeit einer Ehe im allerhöchsten Herrscherhause ein Streit entstände, ist die Entscheidung dem Familienoberhaupt vorbehalten; die zur linken Hand geschlossenen, sogenannten morganatischen Ehen können in unserem Kaiserhause rechtsgiltig gleichfalls nur mit Zustimmung des jeweiligen Familienoberhauptes geschlossen werden.“

Aus dieser wortgetreuen Bestimmung des Familienstatuts erhellt, daß da keine Rede von der Regelung der Erbfolge, sondern von einer einfachen Berufung auf durch langjährige Praxis gefestete Regeln die Rede ist. Was den Vorwurf betrifft, daß dadurch, daß das Haus vor ein fait accompli gestellt wurde, eine für den Erzherzog und dessen Gemahlin unangenehme Debatte heraufbeschworen wurde, für die den Ministerpräsidenten die Verantwortung trifft, so wiederhole Redner zunächst, daß eine vorübergehende Zustimmung des Hauses, da es sich nicht um einen Verzicht auf die Thronfolge handelt, nicht notwendig gewesen sei. Sodann hätten diejenigen, welche die Debatte machen, letztere auch dann zu einer unangenehmen gemacht, wenn die Vorlage in einem früheren Zeitpunkte eingereicht worden wäre. Nicht um den Zeitpunkt handle es sich, sondern darum, daß wir die Vorlage der heiligen Natur der Angelegenheit angemessen mit Würde und Ernst verhandeln. (Lebhafte Beifall rechts.) Die Unterbreitung des Originals der Deklaration stößt auf keine Hindernisse; Redner wäre hierzu auch jetzt bereit, wenn man es verlangte, der Grund, warum er dies nicht bereits gethan, liegt darin, daß die Schaffung des Gesetzes heute nicht in der Weise wie in 1837 mit Berufung auf das Dokument, sondern in der wortgetreuen Inartikulierung des Dokuments geschieht. Soviel Glaubwürdigkeit wie ein kön. Notar dürfe sich auch Redner vindizieren, wenn er die Uebereinstimmung der in der Vorlage enthaltenen Kopie mit dem Original der Deklaration konstatiert. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Ob die Deklaration auch in Oesterreich inartikuliert werde, ist nicht Redners Sache. Er müsse jedoch die Behauptung Rákay's bestreiten, als ob die Inartikulierung eine Frage der österreichischen Verfassung wäre. Jedes Land interpretire seine Verfassung nach seinem eigenen Ermessen. In Oesterreich wurde weder die Verzichtleistung Franz Ferdinand's, noch die des Erzherzogs Franz Karl und des Kaisers Maximilian inartikuliert, obgleich der Reichsrath beistimmen war. Sie wurden einfach zur Kenntniß genommen. (Zustimmung rechts.)

Die Gemahlin des Thronfolgers.

Redner ist auch in der Debatte aufgefordert worden, zu erklären, ob die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand Königin von Ungarn sein werde oder nicht? Auf Grund der vorliegenden Deklaration könne, so schmerzlich dies auch sei, so sehr es Redner gleich den übrigen Rednern bedauert, die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand nicht Königin von Ungarn werden. (Großer Lärm äußerster Linken.)

Indwrig Day: Uns wird sie es sein! (Heiterkeit rechts.)

Ministerpräsident Széll: Dem ist nun so. Deshalb werde Redner, wenn einst, was die Vorsehung noch recht lange hinausschieben möge, Erzherzog Franz Ferdinand den ungarischen Thron beisteigt, mit der gleichen Achtung und Gefühlen — sicherlich auch die ganze Nation mit derselben Achtung sie hinführen und in dem Familienheiligtum umgeben, dem Glück zu geben sie berufen ist, und wohin die Segenswünsche der Nation hinaufsteigen werden, wenn gleich wir ihr nicht vor dem Throne huldigen können eines Hindernisses wegen, das nicht die ungarische Nation, sondern eigene Entschlieung aufgestellt hat. (Lebhafte Beifall rechts.) Redner kommt sodann auf die Modifikation der Volkspartei zu sprechen. Das, was diese Partei in die Vorlage einschalten wünscht, sei im Berichte des Justizauschusses enthalten, wo ausdrücklich bemerkt wird, daß die ungarische Thronfolgeordnung selbstständig durch G.-U. I und II: 1723 geregelt werde. Diese prinzipielle Erklärung in das Gesetz aufzunehmen, sei überflüssig. (Lebhafte Beifall rechts.) Es liege nicht im Interesse des Landes und der Zukunft desselben, daß die ausgesprochenen Bedenken nicht gelöst werden, sondern hineingetragen in Kreise, welchen die Subtilitäten der staatsrechtlichen Fragen unbekannt sind. (Lebhafte Beifall rechts.) Ob Redner die Vorlage auf Befehl vor das Parlament gebracht habe — wie ein oppositioneller Redner behauptet —, darüber ließe sich Vieles sagen.

Der Ministerpräsident schließt folgendermaßen: Gewenden wir keine Gefühlskonflikte, wenn dies nicht notwendig ist, berühren wir nicht Saiten, welche in den edelsten und heiligsten Gefühlen der Seele und des Herzens erittern, und rühren wir daran insbesondere nicht in der Weise, wie dies hier geschehen ist. Lassen wir das Heiligthum der Gefühle unangestastet, lassen wir es sein, daß die Harmonie dieser Saiten durch das Glück gestört werde, welches dort herrscht und herrschen wird. Derjenige, der mit eigener Entschlieung sich dieses Glück erkämpft und dieses Heiligthum errichtet hat, und diejenige, die er in dieses Heiligthum geführt, werden Sorge tragen dafür und darüber wachen, daß kein Gefühlskonflikt entstehe und daß die Harmonie zwischen den einzelnen Theilen seines edlen Berufes für sein Leben lang besteht. Ich wünsche dies und flehe den Segen des Himmels auf den Bund herab. Ich bitte, die Vorlage anzunehmen. (Rauschender Beifall, Applaus und Applaus rechts und im Centrum. Der Ministerpräsident wir von der ganzen liberalen Partei beglückwünscht.) Hierauf wurde die Debatte unterbrochen und ihre Fortsetzung der Feiertage wegen auf Samstag verschoben.

Das Gesetz über die Ortsnamen.

Julius Gudey bringt folgende Interpellation ein: Da seit der Sanktionierung des G.-U. IV: 1898 über die Ortsnamen schon mehr als dritthalb Jahre verstrichen sind, da mit der Durchführung dieses Gesetzes das

Ministerium betraut wurde und da mit der energischen Durchführung dieses Gesetzes noch immer gesäumt wird, obgleich wichtige nationale Interessen den Vollzug dieses Gesetzes geradezu erfordern, frage ich den geehrten Herrn Ministerpräsidenten und Minister des Innern: 1. Aus welchem Grunde säumt die Regierung mit der Durchführung des in Rede stehenden Gesetzes? 2. Hat sie im Interesse der Durchführung des Gesetzes Verfügungen getroffen und welcher Art sind diese? 3. Ist sie geneigt, das Gesetz mit der unseren staatlischen und nationalen Interessen entsprechenden vollen Strenge durchzuführen? Das Haus beschloß, die Interpellation dem Ministerpräsidenten zuzuweisen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung Samstag Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Oktober.

* Das Erträgniß der städtischen Mauth im ersten Semester 1900. Nichts charakterisirt so treffend die wirtschaftliche Krise, wie die beträchtliche Abnahme des Erträgnisses des städtischen Mauthgefalles, welche seit dem Jahre 1898 anhält. Im ersten Semester des verfloffenen Jahres wurden nach den per Eisenbahn und Schiff in der Hauptstadt eingetroffenen Waaren Mauthgebühren im Gesamtbetrage von 1.405,161 Kronen 38 Heller eingehoben, um 130,995 Kronen 50 Heller, respektive um 245,405 Kronen 66 Heller weniger als in den entsprechenden Epochen der Jahre 1899 und 1898. In Folge der Hinausrückung der Mauthschranken wurde jedoch sowohl bei der Pflastermauth, wie auch bei den Konsumsteuern eine beträchtliche Mehreinnahme erzielt, indem im ersten Semester 1900 sich das Erträgniß der Pflastermauth um 8966 Kronen 72 Heller und das der Konsumsteuern um 43,649 Kronen 12 Heller vergrößerte.

* Virtualienlieferung für die kommunalen Spitälter. Was wir in der jüngsten Nummer unseres Blattes vorausgesagt, ist heute eingetroffen: Der hauptstädtische Magistrat hat den einhelligen Antrag der Spitalkommission bezüglich Vergebung der Virtualienlieferung für die kommunalen Spitälter nach längerer Berathung einstimmig abge wiesen und eine neuerliche Offertverhandlung mit vierwöchentlichem Termin angeordnet. Die Spitalkommission befürwortete bekanntlich die Offerte der Firma Lewy Lindenhbaum für Fleisch, landwirtschaftliche Artikel, Spezereien und Mehl, der Hagenmacher'schen Bierbrauerei für Bier, des Joseph Goldmann für Milch und Milchprodukte und der Firma E. und H. Oppenheim für Wein. Der Magistrat gab sich mit dem Ergebnisse der Offertverhandlung nicht zufrieden, sondern veranlaßte — wie bemerkt — eine neuerliche Offertverhandlung und beschloß, um den Produzenten die Vetheiligung an der Konkurrenz zu ermöglichen, die Hauptgruppe „Fleisch“ in drei Gruppen, nämlich: Fleisch, Sechswaaren und Fische, zu theilen und für jede dieser Gruppen abgeordnete Offerte entgegenzunehmen. Zugleich wurde der Wunsch geäußert, daß der nächsten Offertverhandlung die größte Publizität gesichert werde.

* Angriff gegen einen Sektionsleiter. Der jüngst gefaßte Beschluß der hauptstädtischen Approvisionungskommission über die Verlängerung des Viehtriebvertrages mit der Fleischkassette A.-G. wurde vor einigen Tagen im „M. H.“ einer scharfen Kritik unterworfen, welche auch heftige persönliche Angriffe gegen den Leiter der Approvisionungssektion Magistratsrath-Stellvertreter Geza Almady enthielt. Almady sah sich veranlaßt, beim Bürgermeister Johann Halmas um die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung anzusuchen, doch der Bürgermeister lehnte das Ansuchen des Magistratsrath-Stellvertreters mit dem Bemerkten ab, daß sein (Almady's) Vorgehen in dieser Angelegenheit ein korrektes und einwandfreies gewesen sei. Heute erneuerte in demselben Blatte der hauptstädtische Advokat Dr. Samuel Grösz, der Vertreter eines Offerten um das Viehtriebsrecht, den Angriff und bemerkte unter Anderem, daß die Vorlage der Approvisionungssektion in dieser Angelegenheit „falsch und unrichtig“ gewesen sei. In Folge dieses Angriffes sah sich Almady — wie verlautet — veranlaßt, von dem Advokaten auf ritterlichem Wege Satisfaction zu fordern. Der Magistrat selbst gemähte heute Almady, der zu den tüchtigsten Mitgliedern des hauptstädtischen Beamtenkörpers zählt, vollste Genugthuung, indem er die Vorlage der Approvisionungskommission betreffs der Verachtung des Viehtriebs- und Viehbrandrechtes an die Fleischkassette befürworend an den Municipalausschuß leitete.

* Zu den Kommunalwahlen. Die Elisabethstädter Bürger hielten heute Abends im großen Saale des Elisabethstädter Klubs („Hotel Royal“) unter dem Vorsitze Dr. Karl Morzjányi's eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung. Dr. Karl Morzjányi begrüßte die Erschienenen und bezeichnet es als Nothwendigkeit, daß anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen die Bezirke spezielle Vertreter des Handels und der Industrie in die Repräsentanz wählen, welche die Interessen der Elisabethstadt am Herzen tragen. Sodann kommt er auf die projektirte Königin Elisabeth-Radialstraße zu sprechen, deren Schaffung er als ein eminentes Interesse des Bezirks bezeichnet. Nach der mit stürmischen Ehrenrufen aufgenommenen Rede wurden auf Antrag Morzjányi's zu Vizepräsidenten Dr. Max Arányi, Gustav G. Ehrlich, Edmund Hevesi und Bela Pakly, zu Sekretären Stephan Szécska und Dr. Joseph Salgó gewählt. Hierauf sprachen noch Franz Fektor, welcher sich gegen den Verdacht

wehrt, Anhänger der clerikalen Richtung zu sein, Dr. Sigmund Csillag und Leo Vecsei. Auf Antrag Gustav G. Ehrlich's entsendete die Versammlung ein aus fünfundsiebenzig Mitgliedern bestehendes Kandidationskomitee, zu dessen Präsidenten Dr. Karl Morzányi gewählt wurde. Mitglieder des Kandidationskomitees wurden: Gustav G. Ehrlich, Dr. Alexander Apaticzy, Ferdinand Bakofer, Béla Beliczay, Koloman Dósa, Alexander Gelláry, Eugen Gelléri, Mar Grünfeld, Johann Hudeb, Dr. Béla Kovács, Moriz Kunzstädter, Karl Lád, Béla Paksy, Ludwig Sántya, Samuel Schanzer, Simon Schwarz, Samuel Sebö, Franz Sényei, Johann Sprung jun., Karl Stadler, Johann Szabó, Dr. Emanuel Wein, Joseph Wolfner und Bernhard Zimmermann. Zum Präsidenten des aus 300 Mitgliedern bestehenden Exekutivkomitees wurde Gustav G. Ehrlich gewählt. — In Altosjen fand heute Abends unter dem Vorsitz des Stadtrichters Joseph Kugler eine Konferenz statt, in welcher der Vorsitzende über die bisherige Tätigkeit des Kandidationskomitees Bericht erstattete. Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich der Pfarrer Kirschhofer, Dr. Joseph Stern, Alex. Schubert, Julius Szende, Direktor Adolf Gyulányi, Schwarzmann, Joseph Molnár und Andere beteiligten, wurde beschlossen, Montag, den 5. November, Abends eine allgemeine Wählerversammlung einzuberufen. Anlässlich der Wahl wird Direktor Adolf Gyulányi als Präsident fungieren, Joseph Molnár sein. wird sein Stellvertreter sein. Zum Schlusse wählte die Konferenz ein aus 25 Mitgliedern bestehendes Kandidationskomitee. — Ein Teil der Altosjer Bürger, welche die „Opposition“ bilden, versammelte sich heute Abends im Gasthaus „zur Krone“ und beschloss in seiner unter dem Vorsitz Sigmund Finlay's abgehaltenen Konferenz, ein eigenes Kandidationskomitee zu entsenden. In dieses Komitee wurden denn auch zehn Mitglieder gewählt. Die Konferenz beschloß, demnächst eine Versammlung der „freien Bürger Altosjen's“ einzuberufen.

Kanalisation des Neugebäudegrundes. Das hauptstädtische Ingenieuramt erstattete heute dem Magistrat die Meldung, daß die Kanalisationsarbeiten des Freiheitsplatzes, der Rijs Ernd-, Perczel Mör-, Kulich-, Honvéd-, Vecsey-, Joltán- und Rádorgasse beendet wurden. Der 1477 Meter lange Kanal wurde binnen 60 Tagen fertiggestellt und kostete 23,142 Kronen.

Fabrik-Krankenkasse. Der Handelsminister erklärt in einem an die Stadtbehörde gerichteten Reskripte, daß die Fabrikanten und Unternehmer, welche eine besondere Fabrik-Krankenkasse organisiert haben, sämtliche Administrationskosten aus Eigenem zu bestreiten und die Einnahmen der Kasse ausschließlich zu Unterstützungen zu verwenden haben. Der Minister fordert demnach die Stadtbehörde auf, die interessierten Fabrikseigentümer hieron zu verständigen und sie aufzufordern, die Beträge, welche bisher dem Kassenvermögen unter dem Titel „Verwaltungskosten“ entnommen wurden, binnen einem Präklusivtermin zu ersetzen.

Zonenarif der Omnibusse. Auf Ansuchen der Omnibus-Unternehmung belies der Magistrat den derzeitigen provisorischen Zonenarif der Omnibusse auf weitere sechs Monate in Kraft.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 47, und zwar: an Diphtherie 3, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 10, Scharlach 8, Masern 16, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kränke n f t a n d im Krankenhaus 2030, im Johanneshospital 653. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige neunte Tag des Oktobermeetings nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Gedeon Kohonczy's „Gama melis“ (Morgan) Erstes, Prinz von Baganza's „Sári volt a neve“ (Adams) Zweites, N. Szemere's „Széttols“ (Clemson) Drittes, dann „Hohenbrödel“ und „Barbara II“. Leicht mit fünf Längen gewonnen, mit fünf Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 21, Platzwetten I. 50: 59, II. 50: 64.

2. Verkaufsfrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf A. Sternberg's „Adomás“ (Barter) Erstes, N. Szemere's „Melfitano“ (Mándi) Zweites, Mr. White's „Pharisäer“ (Morgan) Drittes, dann „Artailan II“, „Jablanica“ und „Beauharnais“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 20, Platzwetten I. 50: 77, II. 50: 142.

3. Rennen der Zweijährigen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron J. Hartányi's „Tarantella II“ (Wilton) Erstes, A. Péchy's „Falb“ (Boole) Zweites, A. Dreher's „Timor“ (Morgan) Drittes, dann „Lovaq“, „Nachtwächter“ und „Saffi“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 73, Platzwetten I. 50: 150, II. 50: 83.

4. Hürdenrennen der Dreijährigen. (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) V. Maurner's „Fjalco“ (Wheeler) Erstes, A. Péchy „Garcia“ (Schebal) Zweites. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen. Totalisateurl. 10: 23.

5. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Capt. Gaston's „Barbara“ (Sand) Erstes, Mr. Robert's „Dnyr“ (Morgan) Zweites, Graf S. Wimpffen's „Silver Boy“ (Adams) Drittes; dann „Székü“, „Kevély“, „Csendes“, „Bombardier“, „Kartell“, „Hjyflap“, „Baedeker“ und „Pastirmann“. Sicher mit einer Halslänge gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateurl. 10: 106, Platzwetten I. 50: 106, II. 50: 82, III. 50: 140.

6. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Bruce Lowe“ (Barter) Erstes, Mr. C. Wood's „Windior“ (Blac) Zweites, Graf G. Andrássy's „Dicsó“ (Gilchrist) Drittes, dann „Montezuma“, „Patron“ und „Nina“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10: 47, Platzwetten: I. 50: 129, II. 50: 129.

Der **Öfner Athletic-Klub** hielt gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Béla Kubik eine außerordentliche Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden wurde der Bericht des Sekretärs über die Wirksamkeit des Klubs und der Kassenbericht vorgelegt und genehmigt. Es wurde schließlich die Wahl der Funktionäre und eines Feldmeisters vorgenommen.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Oktober. (Ein Zusammenstoß auf der „Elektrischen“.) Auf der zwischen Budapest und Promontor verkehrenden elektrischen Vizinalbahn ereignete sich am 31. Januar l. J. ein Zusammenstoß, der verhängnisvolle Folgen hatte. Ein Motorwagen ging einige Minuten nach 9 Uhr von Budapest ab und fast zur selben Zeit verließ ein elektrischer Waggon die Endstation Promontor. Auf diesem Wagen verfahren Sigmund Varga und Ludwig Feigler den Dienst. Ersterer als Wagenführer, Letzterer als Kondukteur. Laut dem Fahrplan sollten sich die aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen in der nächst Albertfalva befindlichen Ausweiche begegnen. Bei dieser Ausweiche langte zuerst der aus Promontor abgelassene Wagen ein. Das Zugbegleitungspersonal unterließ es aber, den Wagen, der aus entgegengesetzter Richtung kommen mußte, abzuwarten, und fuhr mit voller Geschwindigkeit weiter, in der Voraussetzung, daß man bei der forcirten Geschwindigkeit die Lagmänncher Ausweiche erreichen und dort mit dem aus Budapest kommenden Wagen zusammentreffen werde. Der Zug fuhr mit Höchstgeschwindigkeit weiter, trotz dem ein starker Nebel zur Vorsicht mahnte. Plötzlich hörten die Passagiere in der Nähe der Percich'schen Fabrik einen lauten Knack, es erfolgte eine Erschütterung und der Vordertheil beider Wagen ging in Trümmer. Durch den Zusammenstoß erlitten zwanzig Fahrgäste mehr oder minder schwere Verletzungen und der Verkehr erlitt eine mehrstündige Unterbrechung. Der Gerichtshof hat auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung den Wagenführer Varga und den Kondukteur Feigler wegen gemeingefährlicher Handlung unter Anklage gestellt, weil sie entgegen der Dienstvorschrift und der Verkehrsvorschrift die im Fahrplan bezeichneten Ausweichestelle vorzeitig verlassen hatten. Der hiesige Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Peter Agoraktó), welcher gestern und heute diesen Strafprozeß verhandelte, fand beide Angeklagten schuldig und verurtheilte Varga zu sechs und Feigler zu drei Monaten Gefängnis und Beide zur Schadenersatzleistung. Sowohl die Angeklagten, als auch die Staatsanwaltschaft appellirten.

(Intimes aus einer Advokaturkanzlei.) Dem hiesigen Advokaten Dr. Mor Róna ist etwas Unangenehmes passiert. Es erschien nämlich am 16. Juni laufenden Jahres der Privatbeamte Adolf Glaser in seiner Kanzlei, der ihm eine so berbe Feltion erteilte, daß Dr. Róna — in seiner Kanzlei schwer beleidigt — den Regenschirm zur Hand nahm und den Besucher schlagen wollte. Er unterließ es aber, thätlich zu werden und wollte den unangenehmen Gast davonjagen. Dieser aber ließ sich nicht ohne Weiteres hinauswerfen, setzte sich ruhig auf einen Stuhl und wich nicht von der Stelle, bis er noch einige Grobheiten an den Mann gebracht hatte. Glaser war nämlich sehr zornig auf diesen Rechtsanwalt und er glossirte dessen advokatorische Thätigkeit in durchaus unschmeicheltlicher Weise. Die Drohung, daß bald ein Konkabler erscheinen werde, veranlaßte endlich den schimpfenden Herrn, die Advokaturkanzlei zu verlassen. Gegen den Eindringling wurde Dr. Róna klagbar. Letzterer wünschte ihn wegen Hausfriedensbruch und Ehrenbeleidigung bestraft zu wissen. Vor dem Bezirksrichter Alexander Wiener erklärte der Beschuldigte, er sei, obgleich hinausgewiesen, dennoch in der Kanzlei des Dr. Róna geblieben, weil er sich überzeugen wollte, ob der Advokat es wagen würde, ihn mit dem Regenschirm zu attackiren. Die Beleidigungen, die er dem Dr. Róna zugesagt, leugnete der Angeklagte nicht, er machte sich erbötig zu beweisen, daß Dr. Róna die verlegenden Epitheta verdient hat. Richter: Das wird schwer zu beweisen sein. — Angekl.: Nicht so schwer, als Sie glauben. Auch der Advokat Dr. Mar Weiß wird es bezeugen, und das ist ein sehr ehrenwerther Mann. Nach dieser Argumentation verurtheilte der amtschandelnde Richter den Angeklagten wegen Hausfriedensbruch zu 300 Kronen Geldstrafe, von der wegen Ehrenbeleidigung erhobenen Anklage wurde Glaser freigesprochen.

(Die Ramektoer Affaire) wurde vom Altkommando als Ritualmord hingestellt, weshalb es vom Ungarischen Juralet in einem „Antisemitische Zusammen“ betitelten Artikel der Lüge und Volksverhetzung geziehen wurde. Hiedurch fühlte sich der Redakteur des „Altkommando“ beleidigt und er strengte gegen Roia B a d, die Verfasserin des Artikels, eine Klage wegen Verleumdung an. In dieser Verlegenheit findet demnach die Verhandlung statt. Die Vertheidigung wurde dem Advokaten Jllés Polák übertragen.

Die Polnaer Mädchenmorde.

— Sechster Verhandlungstag. —

Wiener, 31. Oktober.

Der Andrang zur Verhandlung ist heute ein noch größerer als sonst. Im Auditorium fallen besonders zahlreiche Offiziere auf. Heute wird der letzte Thatsache für den Fall Gruza einvernommen. Die Vertheidiger erhalten täglich mehr Schmähbriefe und Anstichkarten mit beleidigendem Inhalt.

Um halb 9 Uhr Vormittags, beim Zeugnisauftritt, konstatiert der Präsident, daß der Zeuge Bohricek mittlerweile gestorben ist. Als erster Zeuge erscheint Joseph Havlitich, welcher nur anzugeben weiß, daß Hilsner sich jede Woche einmal bis zweimal rasiren ließ, zuletzt am Charfamtstag nach dem Morde. Der Präsident zeigt dem Zeugen den Stock mit dem Haken. Der Zeuge erklärt, daß dies nicht Hilsner's Stock sei, da derselbe unten keine eiserne Spitze gehabt habe.

Das elfjährige Töchterchen des Waldbegers Michinger, Antonie, kann sich an die Zeit des Mordes an der Gruza nicht erinnern.

Präsident: Als damals der Gendarm die Gruza suchte, jagten Sie ihm etwas? — Zeuge: Ich jagte ihm, daß ich die Gruza nachhause gehen sah. Ich irrte mich aber, weil ich die Mutter Gruza für die Tochter hielt, weil die Mutter den gleichen Rock wie die Tochter trug. — Präsident: Sahen Sie nicht das Gesicht dieser Frau? — Zeuge: Nein, nur die Röcke.

Der nächste Zeuge ist der Handlungsgehilfe Hugo Fried aus Briinn.

Präsident: Erinnern Sie sich an die Ostern des Jahres 1899? — Zeuge: Ja. Ich war damals zuhause zu Vesuch. Ich kam am 23. März und blieb acht Tage in Polna. — Präsident: Verkehrten Sie während Ihres Aufenthaltes in Polna mit Hilsner? — Zeuge: Ja. — Präsident: Der Angeklagte behauptet, daß er an dem Tage des Mordes mit Ihnen ging? — Zeuge: Das ist möglich, aber ich weiß es nicht.

Der Angeklagte sieht auf und sagt dem Zeugen ins Gesicht, daß er ihn damals getroffen habe. — Zeuge: Es ist ja nicht unmöglich, aber ich erinnere mich nicht daran.

Der nächste Zeuge ist der Tagelöhner Johann Aufrecht. Er beantwortet die an ihn gestellten Fragen in überlautem Tone, wobei er dem Angeklagten drohende und wüthende Blicke zuwirft. Präsident: Kennen Sie den Angeklagten? — Zeuge: Ja, ich weiß, daß er ein Ergauner ist. (Heiterkeit.) — Präsident: (verweisend) In diesem Tone dürfen Sie hier nicht sprechen, das ist sehr ungeschicklich.

Nachdem Aufrecht beeidigt ist, fragt ihn der Präsident: Erinnern Sie sich an die Zeit, in welcher der Mord geschah? — Zeuge (schreiend): Gewiß, freilich, ich frage ja auch, als ich davon hörte, den Hilsner: „Na, Polna, hast Du das gethan?“ Er senkte den Kopf und gab keine Antwort. (Hier dreht sich der Zeuge mit einer blitzschnellen Wendung zu dem Angeklagten um, tritt vor ihn hin, blickt ihm wüthend ins Gesicht und schreit ihm mit donnernder Stimme zu): „No, Du Lump! Ist das wahr oder nicht? (Neuerliche stürmische Heiterkeit.)“ — Präsident: So dürfen Sie nicht reden! Hat er mit Ihnen gesprochen oder nicht? — Zeuge: Mit mir gewiß nicht! — Präsident: Sie sollen erzählt haben, daß Hilsner ausgelacht wurde. — Zeuge (ärgerlich): Das ist auch unwar. Ich frage seinen Bruder: „Na, hat Polna die Kleider zuhause?“ worauf mir der Bruder antwortete: „Freilich hat er sie zuhause!“ Das zeigte ich dann an.

Der Zeuge dreht sich nun wieder dem Hilsner zu und schreit: Das ist ein hauptschlechter Kerl! (Gelächter.) — Dr. Bodicka: Sind Sie von Geburt aus katholisch? — Zeuge: Ich bin nicht von Ihnen hergerufen worden, Ihnen antworte ich nicht. — Präsident: Benehmen Sie sich anständig! — Zeuge: Ich benehme mich ja anständig. — Präsident: Nein, Sie benehmen sich unanständig. — Zeuge: Ich antworte dem Doktor nicht. — Dr. Bodicka: Dann werden Sie dem Herrn Präsidenten antworten.

Der Angeklagte verzicht keine Miene; er blickt den Zeugen ausdruckslos an. — Präsident: Sie müssen sich mehr beherrschen, Herr Aufrecht! Darum habe ich Sie ja nicht gefragt, sondern Sie sollen darauf antworten, ob die Behauptung Hilsner's, daß er am 29. März mit Ihnen gesprochen hat, wahr ist. — Zeuge (mit zorniger Geberde und schreiend): Der schlechte Kerl! — Er hat mit mir gesprochen? (Heiterkeit.)

Präsident: Antworten Sie also mir. Sind Sie von Geburt katholisch oder nicht? — Zeuge: Nein, ich war Jude, aber seit neun Jahren bin ich Katholik und auch ein guter Katholik. — Präsident: Sie können abtreten. — Der Zeuge wirft dem Hilsner einen wüthenden Blick zu, macht gegen ihn eine drohende Geberde und tritt dann festen Schrittes von der Estrade.

Friederike Broz, Erzieherin in Wien, gibt an, daß sie früher in Polna in der sogenannten Judenstadt wohnte, und erzählt, daß sie unter ihrem Fenster mehrere Juden, darunter auch Hilsner, schreien hörte. Einer derselben, Namens Bodansky, soll über die Ermordete gesagt haben: „Sie war treife.“ Aufrecht hätte zu Hilsner gesagt, es könne ihm nichts geschehen, wenn er nichts gestehe. Auch hätten die Juden gesagt, wenn Hilsner in den Tempel gegangen und gleich wieder fortgegangen wäre, hätte der Kantor bestätigen können, daß Hilsner dort war. Dann wäre der Alibibeweis hergestellt gewesen.

Präsident macht die Zeugin darauf aufmerksam, daß sie beim Untersuchungsrichter andere Aussagen gemacht hätte und verweist auf den großen Widerspruch, daß der Kantor Steiner am 6. einvernommen wurde, während Hilsner schon am 3. April in Haft gehalten worden war, so daß also Hilsner nicht dabei gestanden sein konnte, als die Aussage des Kantors kritisiert wurde.

Die Zeugin beharrt trotzdem auf ihrer Aussage und erklärt, das Protokoll nur unterschrieben zu haben, ohne den Inhalt gekannt zu haben. Ferner erklärt die

Zeugin, die Fenster offen gehabt zu haben, während sie zu Protokoll gegeben hatte, daß das Fenster geschlossen war.

Nach dieser Zeugin wird deren Mutter vernommen, welche vom Fenster daselbst gehört haben will, was ihre Tochter ausfragte. Auch sie wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Protokoll weniger stehe, als sie heute aussage, worauf sie erklärt, daselbst gesagt zu haben. Das Protokoll sei allerdings früher schon geschlossen worden.

Verteidiger Dr. Aurednicek stellt den Antrag, die richterlichen Beamten, welche das erwähnte Protokoll aufnahmen, über die Richtigkeit der Protokolle einzunehmen und mit der Zeugin zu konfrontieren, da es symptomatisch sei, daß alle Zeugen, denen Widersprüche nachgewiesen werden, die Beschuldigung erheben, daß die Protokolle nicht richtig aufgenommen wurden.

Der Staatsanwalt überläßt es dem Gerichtshof, diesen Antrag abzulehnen oder ihm stattzugeben.

Hilsner erklärt die Aussagen der Zeugin Broz, sowie ihrer Tochter für unwahr.

Der nächste Zeuge Jakob Schiller aus Polna erklärt, Hilsner sei täglich in den Tempel gegangen. Ob er auch an jenem Abend im Tempel war, daran könne sich Zeuge nicht erinnern. Er hat gehört, der Sohn des Gerbermeisters Bak aus Jslau soll Hilsner angeblich am 29. März Abends im Tempel gesehen haben. Der Zeuge bestreitet ebenfalls die Aussagen der Broz und ihrer Tochter und erklärt die Behauptung, daß er über die Aussage des Kantors Steiner gesprochen habe oder sich darüber geäußert hätte, als Lüge. Ob Jemand gesagt hätte, die Hruza war treife, wisse der Zeuge nicht. Der Kantor könne überhaupt nicht sehen, wer im Tempel sei, da er beim Beten mit dem Rücken gegen die Gemeinde gerichtet stehe. Ueber Befragen Dr. Vaza's erklärt Zeuge, man habe nach der Verhaftung Hilsner's wohl über die Affaire gesprochen. Einige behaupteten, Hilsner sei sehr juristisch und fürchte sich sogar vor Prügel, er wäre ein guter Mensch, der Niemandem etwas zu Leide gethan habe und könne die Mordthat nicht verübt haben. (Gelächter im Auditorium.) Präsident ermahnt zur Ruhe.

Zeuge Wodansky bestreitet entschieden die Aussagen der Broz und deren Tochter. Er habe auch niemals behauptet, die Hruza war treife, was der Zeuge bestreitet. Ueber Ansuchen Dr. Vaza's fest der Zeuge den Begriff „treife“ auseinander.

Der Kapitalist. Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Budapest, 31. Oktober.

Die zur Berathung des einschlägigen Gesetzesentwurfes im Handelsministerium tagende Enquete hielt heute ihre dritte Sitzung, in welcher die Detailberathung fortgesetzt wurde. Die Beratungen führten bis zur Erledigung des §. 8 des Gesetzesentwurfes, worauf die Verhandlung auf Freitag um 5 Uhr Nachmittags vertagt wurde. Die heutige Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Eugen Deil legt einen neuen Paragraphen vor, wonach die mit einer falschen Bezeichnung versehenen Waaren, sowie jene, welche aus dem Auslande stammen und sich als heimisches Produkt ausgeben, nicht in Verkehr gebracht werden dürfen.

Bei §. 3 bemerkt Dr. Armin Neumann, daß er die unwahre Behauptung an und für sich hier nicht bestrafen würde. — Julius Schriener beantragt, daß die Verfügungen betreffs der als heimisches Produkt ausgegebenen ausländischen Waaren genauer textirt werden. — Paul Sándor bekämpft den §. 3, weil durch denselben die Ausfuhr geschädigt würde, und wird durch Paul Clet hierin unterstützt. — Auch Marcell Neuschloß befürchtet, daß diese Bestimmungen vom Gesichtspunkte unseres Exports schädlich sind. Er beantragt das Amendement: „einen solchen ungarischen Ursprungsart, der der Wahrheit nicht entspricht“. — Auch Árpád Szakolczai stellt einen solchen Antrag. — Eugen Deil ist für den Paragraphen und stimmt bloß der von Schriener beantragten Modifikation bei.

Dr. Theodor Neuschloß weist darauf hin, daß dieser Paragraph sehr feine juristische Distinktionen nötig machen wird, und verlangt, daß die statuirten Vergehen vor das ordentliche Gericht zu verweisen seien. — N. A. Plavjics, Sekretär der Stögerer Kammer, meint, viele Artikel können nur veräußert werden, wenn sie als ausländisch bezeichnet werden, und wünscht, daß eine solche mündlich erfolgte Bezeichnung nicht verboten werde und nur die schriftliche Bezeichnung auf der Waare selbst verpönt sei. — Dr. Jsidor Deutsch will den Paragraphen schon aus dem Grunde weglassen, weil er im Auslande zu Retorsionen führen würde.

Nachdem noch Dr. Joseph Krämer gesprochen, wird zu §. 4 übergegangen.

Marcell Neuschloß unterbreitet folgenden Antrag: Wer eingelaufene Offerten den anderen Konkurrenten zu dem Zwecke zeigt, um ein billigeres Angebot zu erreichen, begeht ein Vergehen.

Weim §. 5 verlangt Paul Sándor im Namen der Kaufmannshalle die gänzliche Streichung, weil derselbe zu starken Variationen der Kaufleute führen würde. Koloman Szabó schließt sich dem Antrage an. Die Anordnung bezüglich der Verpackungsart werde sich überhaupt nicht durchführen lassen.

Vorjizender: Hier ist nur davon die Rede, wenn ein Fabrikant eine spezielle Verpackung hat.

Julius Schriener sagt, daß das Recht der Verpackung im internationalen Verkehr im Allgemeinen gesichert ist, hier ist nur von solchen Fällen die Rede, welche nicht unter die Obhut des Markenschutzes gehören. — Marcell Neuschloß fordert ebenfalls im Namen des Industrievereins die Verwerfung des Paragraphen. — Auch Franz Kunz theilt die vorgebrachten Bedenken. — Sektionsrath Alexander Jajoviczky wünscht eine präzisere Stilisirung.

Vorjizender: Die Regierung hat absichtlich jedes solches Kriterium vermieden, welches die rasche Behandlung, welche das Gewerbegebiet sichert, unmöglich machen würde. — Peter Szakacs verweist darauf, daß dieser Paragraph den Abjag vieler Artikel behindern werde, die nur in einer der ausländischen ähnlichen Verpackung in Verkehr gebracht werden können. — Dr. Jsidor Deutsch wundert sich über die Aversion der Kaufleute gegen diesen Paragraphen, der im Gegentheile deren Interessen wahre.

Darauf wurden die §§. 6 und 7 zusammen verhandelt.

Árpád Szakolczai möchte den §. 6 so stilisirt haben, daß er sich nicht bloß auf die Konkurrenten beziehe. Der §. 7 wolle solche Vergleichen treffen, die öffentlich vorgebracht werden, um den Konkurrenten zu schädigen. — Paul Sándor meint, die Stärke des Kaufmanns zeige sich aber im Vergleichen.

Vorjizender: Der Paragraph will sich nicht gegen neue Erfindungen wenden.

Leopold Kreuzer hält die II. Alinea des §. 6 als gefährlich für die Angestellten. Bezüglich des §. 7 beantragt er, daß nur die öffentlich gemachten Vergleichen bestraft werden. Er bemängelt, daß das Aussteigern der Lokale nicht auch verpönt werde.

Vorjizender: Das ist eine allzuviel private Angelegenheit, um in die Vorlage aufgenommen zu werden.

Dr. Armin Neumann schließt sich der Anschauung Szakolczay's an, weil die beiden Paragraphen in ihrer jetzigen Fassung den unlauteren Wettbewerb züchten würden. Es sei unmöglich, daß ein solider Gewerbetreibender nicht darauf verweisen könne, daß die billigere Waare eines Anderen schlechter sei als seine eigene. — Marcell Neuschloß theilt die aufgetauchten Bedenken und meint, die Bestimmungen müßten gegen Jedermann und nicht nur dem Konkurrenten gegenüber Gültigkeit besitzen. — Dr. Jsidor Baumgarten schließt sich aus juristischen Gründen den vorgebrachten Bedenken an. — Eugen Deil wünscht auch den §. 7 zu verwerfen, nimmt aber den §. 6 mit den beantragten Modifikationen an. — Dr. Theodor Neuschloß hält dafür, daß auch die Reputation des Kaufmanns geschützt werden müsse. — Franz Kunz tritt für beide Paragraphen ein. — Peter Szakacs möchte die Vergleichen nur bezüglich heimischer Erzeugnisse ausschließen. — Michael Rózia schließt sich dem Antrage Dr. Neumann's an.

Bei §. 8 beantragt Marcell Neuschloß die Weglassung desselben, weil das Handelsgesetz für den Firmenschutz ausreicht. — Dr. Jsidor Deutsch hält den Paragraphen für sehr wichtig. — Dr. Theodor Neuschloß will die Absicht als Kriterium der Strafbarkeit aufgenommen haben, welchem Wunsche sich Árpád Szakolczai anschließt, worauf die Fortsetzung der Verhandlung auf Freitag 5 Uhr Nachmittags anberaumt wird.

(Option auf die vierprozentige ungarische Kronenrente.) Bekanntlich hat die ungarische Regierung zum Zwecke der Refundirung der Kassenbestände und der Befestigung von Ausgaben für Investitionen, wobei es sich um die Beschaffung eines Betrages von 107.108.300 Kronen handelte, sich zur Ausgabe von 120 Millionen Kronen Obligationen entschlossen. Das durch die ungarische allgemeine Kreditbank repräsentirte Konsortium hat Ende April d. J. von dieser Summe 70 Millionen Kronen für übernommen und sich für den Rest die Option vorbehalten. Wie wir erfahren, hat nunmehr die Kreditbank im Namen des Konsortiums dem Finanzminister die Mittheilung zukommen lassen, daß es die Option auf den Theilbetrag von zwanzig Millionen vierprozentiger ungarischer Kronenrente ausübt. In diesem Entschlusse liegt die erfreuliche Gewähr, daß man maßgebenderseits erwartet, die Besserung der finanziellen Situation an den internationalen Märkten werde eine anhaltende sein. Die Ende Mai stattgehabte Subscription auf für übernommene 70 Millionen Kronen Nominale, welche zum Kurse von 91 Prozent aufgelegt wurden, endigte mit einem sehr günstigen Erfolge, der insbesondere darin gelegen war, daß im Inlande selbst eine unerwartet starke Theilnahme stattgefunden hat. Nunmehr geht die Raszifikation Chinas ihrem Ende entgegen, aus dem Transvaal ist bald wieder ein reicher Zufluß an Gold zu erwarten, die Centralbanken publiziren die besten Ausweise, und während im Vorjahre um diese Zeit die offiziellen Raten in den reichsten Ländern auf eine abnormale Höhe hinaufgeschraubt wurden, ist heuer Geld flüssig und verhältnißmäßig wohlfeil. Die Kreditbankgruppe, welche diesen günstigen Moment sich nicht entgehen lassen will, darf gewiß auf einen vollen Erfolg rechnen, da ja die ihren Anlagewerthe schon seit Wochen sich in aufwärtsstrebender Richtung bewegen.

(Kündigung des ungarischen Eisenartikels durch die ungarische Regierung.) Die ungarische Regierung als Besitzerin der Eisenwerke des Finanzars veranlaßte den Direktor derselben, Herrn Karl v. Bajka, am vorgestrigen Tage, ein Schreiben an die Hima-Murányer Eisenwerks-Gesellschaft zu richten, in welchem die Staatseisenwerke mit Rücksicht auf den erfolgten Austritt der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft ebenfalls der Anschauung Ausdruck gaben, daß sie das Uebereinkommen der ungarischen Eisenwerke als nicht mehr bestehend betrachten müssen und alle daraus sich ergebenden Konsequenzen ableiten. Zugleich wird in dem amtlichen Schreiben dem Wunsche Ausdruck gegeben,

daß sämtliche ungarischen Eisenwerke thunlichst bald zu einer Berathung einberufen werden, damit ein Uebereinkommen auf neuer und veränderter Grundlage wieder zustande kommen könne. In Verbindung damit sprach die Direktion der Staatseisenwerke, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest gemeldet wird, den Wunsch aus, daß das Großdiösgörner Eisenwerk des Staates, welches bisher in das Uebereinkommen nicht einbezogen war, in dasselbe aufgenommen werde. Die Zuschrift der Staatseisenwerke ist einer Kündigung gleich zu achten. Im Laufe des gestrigen Tages haben zwischen dem Generaldirektor v. Viró und dem Direktor v. Bajka Besprechungen stattgefunden, in deren Verlauf auf beiden Seiten konstatiert wurde, daß die Kündigung als eine vollendete Thatsache anzusehen sei, wobei jedoch der Vertreter der Hima-Murányer Gesellschaft der Meinung Ausdruck gab, es sei nicht opportun, im gegenwärtigen Zeitpunkte dem in dem Schreiben der ungarischen Staatseisenwerke ausgesprochenen Wunsche Folge zu leisten, daß die ungarischen Werke sich sobald als möglich versammeln, um ein neues Uebereinkommen abzuschließen. Es wäre in der Sachlage begründet, es vorläufig auf der Sprengung des Uebereinkommens beruhen zu lassen.

(Anlehen der Stadt Belgrad.) In der gestrigen Sitzung des Gemeindeauschusses wurde, wie aus Belgrad telegraphirt wird, das Angebot der französischen Gruppe bezüglich des neuen dreiprozentigen Anlehens im Betrage von zehn Millionen Francs im Prinzip angenommen und die Gemeindevorsteher ermächtigt, den betreffenden Präliminarvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Bestimmungen sind: Zehn Millionen sind effektiv in 50 Jahren amortisirbar. Provisionen und sonstige Nebengebühren sind ausgeschlossen. Als Unterpfand dienen die Einnahmen aus der städtischen Verzehrungssteuer bis zur Höhe des Amortisirungsbetrages. Der Emissionskurs beträgt 85.

(Oesterreichischer Industriellentag.) Heute wurden, wie aus Wien telegraphirt wird, die Verhandlungen fortgesetzt. Fritz Hamburger referirt über die Forderungen bezüglich des Eisenbahnwesens und schlägt mehrere Resolutionen vor, worin der Industriellentag seinem Bedauern Ausdruck gibt über die Erhöhung der Gütertarife seitens der Staatsbahnen, welche mit den Anforderungen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft im Widerspruch stehen. Der Industriellentag ersucht den Eisenbahnminister, die durchgeführten Tarifierhöhungen aufzuheben und die vorherigen Tarife wieder herzustellen. Der Industriellentag spricht sich für die Verkäuflichkeit sämtlicher großen Bahnen aus. Er fordert zugleich den Eisenbahnminister auf, dahin zu wirken, daß er die Ausnahmstarife in Ungarn für ungarische Artikel auch den österreichischen Provenienzen zugute kommen lasse, oder daß wenigstens österreichische Produkte auf der Basis der ungarischen Ausnahmstarife nach der österreichisch-ungarischen Grenze befördert werden mögen. — Joll referirt über das Schiffswesen und beantragt mehrere Resolutionen betreffend die Schaffung eines Schiffsahrts-Rathes und die Aufhebung der erhöhten Frachtsätze des österreichischen Lloyd nach der Levante, Albanien, Griechenland, Ostindien und China. — Der Industriellentag nahm sodann nach längerer Debatte, worin der Hofrath Wukowitsch die Bestrebungen der ungarischen Regierung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens charakterisirte, und Dr. Kobatsch die Haltung des Eisenbahnministeriums gegenüber den Industriellen einer scharfen Kritik unterzog, die Resolutionen Hamburger's und Joll's mit dem Antrage Neuber auf Streichung des Absatzes, welcher die Erbauung des Schiffahrtskanals Wien-Triest in Erwägung zu ziehen verlangt, an. Ebenso wurde der Antrag Wukowitsch auf den Ausbau der Linie Arzano-Ugolino und der Anschließlinie Spalato-Arzano mit der Abzweigung Sinj, sowie dessen Antrag auf Umgestaltung der Handelsmarine, Reform des Handelsmarinegesetzes, Förderung der Dampfschiffahrtslinien angenommen. Hierauf wurde die Unfallversicherung in Verhandlung gezogen. Die Resolution des Referenten Beter, welche die Regierung auffordert, die Reform des Unfallversicherungsgesetzes ehestens durchzuführen, sowie die weitere Resolution des Referenten, worin der Industriellentag die gesetzliche Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung sympathisch begrüßt, gelangen zur Annahme.

(Landes-Gewerbe- und Handels-Unterrichtsrath.) Die Gewerbe- und Handels-Unterrichtsrath hielt heute unter Vorsitz des Geheimrathes Alexander Matkewits eine Sitzung, in welcher es vorerst mit Vergnügen zur Kenntniß genommen wurde, daß Handelsminister Hegedüs das von dem Unterrichtsrathe für die Gewerbeschule ausgearbeitete Elaborat betreffs des Zeichnens und Modellirens unverändert angenommen habe. Eine sehr lange Debatte entspann sich über den temporären Fachkurs, der in Verbindung mit der Weberschule in Resmark errichtet worden, und wurde beschlossen, denselben versuchsweise einzuführen.

(Amerikanisches Kapital für schweizerische Eisenbahnverstaatlichungen.) Aus Basel wird telegraphirt: Die „Schweizer Zeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite aus Bern: Die Nachricht von der Offerte nordamerikanischer und anderer Banken für die Beschaffung des Kapitals für die Bahnverstaatlichung bestärkt sich. Sowie wir in Erfahrung bringen können, handelt es sich um ein amerikanisch-englisch-französisch-deutsch-schweizerisches Konsortium unter Leitung des Direktors Dr. Siemens, welches der Eidgenossenschaft 300 Millionen Francs zu vier Prozent offerirt. Die Verhandlungen sollen so gut

hentlich, damit rändert. In Ver- Staats- appest ge- Groß- Staates, nicht ein- de. Die künde des aldirektor Bepres- ung als bei jedoch hast der tun, im eiben der Wünsche e sich jo- e Ueber- Sachlage des Ueber- In der wurde, Angebot uen drei n zeh n ange- ermächtigt, ehen. Die onen sind onen und er. Ms er städti- Amorti- 85. Heute die Ver- r referirt glich des re Resolu- Bedauern nge seitens angen der chkeit im sucht den arifere- vorberigen tag spricht her großen abministrir mstarie in erreichischen ungenichtens ungarischen den Grenze über das ionen be- fahrts-Ver- Fracht- Levante, ghina. — er Debatte, treubungen om Gebiete obatich über den te Resolu- mit dem es, welcher rricht in der Antrag o—Wu- Arzano g auf Aus- elsmarine- angenom- herung Referen- Reform führen, so- worin der er Alters- st, gelan- terrechts- orporation Alexander s vorerst arde, daß terrechts- Elaborat ändert an- pand sich ung mit nd wurde eizerische de telegra- verlässiger erte nord- eichaffung tätigt sich. andelt es ranzö- onfor- emens, Francis zu so gut

wie abgeschlossen sein. Die ganze Transaktion steht in engem Zusammenhange mit dem soeben glücklich erfolgten Abschlusse der Verhandlungen über den freihändigen Rückkauf der Centralbahn. Es besteht die Meinung, daß auch der freihändige Rückkauf der anderen Bahnen in nicht allzuferner Zeit folgen werde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gh. Dinescu in Bukarest; George Serbanescu in Bukarest; F. Blumenfeld in Bukarest; Hussar u. Komp. in Bukarest; Krista Nestorovic u. Sohn in Belgrad; Jgnaz Kupperstein, Kaufmann in Szekelyhid; Kalman Kamler u. Jakob Radler, Handelsleute in Kolomea; Jgnaz u. Desjo Klein, Handelsfirma in Kaschau; Joseph Edinger, Kaufmann und Grundbesitzer in Kört; Jsthor Kurczmann in Krompach; Emerich Szekula, Kaufmann in G. Szarhegy; Ernest Jndrikovits in Groß-Ekinda; Emil Heller, protokollierter Kaufmann in Kremnitz; F. (Franz) Bettauer, registrierter Droguerie-, Material- und Gemischtwaarenhändler in Laibach.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 205.37, Lombarden 25.—, Franzosen 139.87, Diskonto 174.62, Handelsgef. 147.25, Deutsche 191.62, Dresdener 146.12, National 132.25, Breslauer Diskonto —, Laura 196.25, Bochumer 175.25, Dortmunder —, Gelsen 183.62, Harpener 176.25, Hibernia 192.12, Consoolidation 326.—, ungarische Kronen —, Spanien 66.50, Italiener 94.60, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard 152.25, Schw. Central 144.25, Jura Simplon 91.75, Kanada 85.37, Transvaal —, Hamburger Paket 127.—, Norddeutscher Lloyd 113.12, Edison —, Gr.-W. Pferdeh. 221.50, Bismarck 237.—, North Pref. 73.75, North Comm. 59.62.

Frankfurt, 31. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.—, österr.-ungar. Staatsbahn 140.60, Südbahn 25.40, Deutsche Bank 191.50, Diskonto 174.90, Dresdener Bank 146.10, Berliner Handelsgesellschaft 147.50, Gelsenkirchener 184.40, Harpener 177.25, Hibernia 192.50, Laurahütte 196.40, italienische Rente 94.40, ungarische Goldrente —, Fest.

Hamburg, 31. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.50, österreichische Kreditaktien 205.60, 1860er Lose 132.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.25, Südbahn 24.75, Italiener 94.40, vierprozentige österreichische Goldrente 97.90, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, Fest.

Paris, 31. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, vierprozentige ungarische Goldrente 97.95, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 107.2, dreiprozentige französische Rente 100.45, Italiener 94.70, Ottomanbank 534.—, französische amortisierbare Rente 99.—, 3 1/2proz. Rente 102.70, türkische Tabakaktien 305.—, österreichische Bodenkredit 1195.—, Alpine Montan —, Besser.

London, 31. Oktober. Englische Conjols 98 1/4, Südbahn —.

Berlin, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober —, per Mai 158.75, Roggen per Oktober —, per Mai 142.50, Hafer per Oktober —, per Mai 133.25, Mais per Oktober 129.50, per Dezember 117.75, Rüböl per Oktober —, per Mai 62.10, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 47.10. — Weizen und Roggen matt, Hafer, Mais und Del behauptet.

Hamburg, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner 143.— bis 151.—, Roggen, Mecklenburger 130.— bis 145.—, russischer 104.— bis 105.—, Del 65.—, Spiritus per Oktober 17.50, per Oktober-November 17.50, per November-Dezember 17.50. — Weizen und Roggen still, Del fest, Spiritus still. Wetter: Schön.

Köln, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 69.—.

Breslau, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 14.60, Hafer loco 13.20, neuer —, Keps loco 28.60, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.65, per November 19.85, per vier Monate vom November 20.25, per vier ersten Monate 20.85. — Roggen per laufenden Monat 15.50, per November 15.25, per vier Monate vom November 15.25, per vier ersten Monate 15.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.35, per November 25.45, per vier Monate vom November 26.80, per vier ersten Monate 26.70. — Rüböl per laufenden Monat 78.—, per November 78.25, per vier ersten Monate 78.75, per vier Monate vom Mai 78.50. — Spiritus per laufenden Monat 33.50, per November 33.—, per vier ersten Monate 33.—, per vier Monate vom Mai 33.50. — Rohzucker 880—900 Brutto 27.25, 880—900 Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per laufenden Monat 28.—, per November 28.25, per vier ersten Monate 29.—, per vier Monate vom März 29.50. — Raffinade 103.— bis 103.50. — Weizen ruhig, Roggen fest, Mehl träge, Rüböl stetig, Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch

eine Preisänderung von 42 K. 40 H. Geld, 43 K. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Die festeren amerikanischen Berichte werden durch die fortgesetzte matte Haltung der europäischen Märkte paralytisch; dabei ist die Geschäftstille auch heute anhaltend geblieben; die Notierungen haben sich wenig verändert. — Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 K. 1 H., 7 K. 99 H. und 8 K., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 66 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 88, Mais per Mai-Juni zu 5 K. 34 H.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 31. Oktober betrug 3980 Stück, und zwar: 715 Stück ungarische Ochsen, 368 Stück ungarische Kühe, 2492 Stück serbische Ochsen, 411 Stück serbische Kühe, 139 Stück Stiere, 127 Stück Büffel. In Folge größeren Auftriebes und schwächerer Nachfrage der hiesigen wie auch der fremden Käufer war der Markt flau und die Preise wichen um 2—4 K. per 100 Kilogramm. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, guter Qualität, von 62 K. bis 66 K., mittlere Mastochsen von 52 K. bis 60 K., mindere Ochsen von 40 K. bis 50 K., serbische und bosnische Ochsen von 38 K. bis 58 K., ungarische Kühe von 38 K. bis 52 K., farbige Kühe von 44 K. bis 64 K., Büffel von 30 K. bis 42 K., Stiere von 44 K. bis 62 K. — Schafmarkt vom 27. Oktober. Auftrieb 1749 Schafe. Die Preise waren folgende: Bessere Qualität von 38 H. bis 40 H., mittlere von 34 H. bis 36 H., Mutter- schafe von 30 H. bis 34 H., per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualitäten von 34 K. bis 38 K., mittlere von 26 K. bis 32 K., Mutter- schafe von 20 H. bis 26 H., Zedelschafe 15 K. 50 H. bis 20 H., mindere von 14 K. bis 18 K. Der Markt war flau. — Stechviehmarkt vom 31. Oktober. Zuggeführt wurden lebende Kälber 351 Stück, lebende Lämmer 30 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 87 H. bis 90 H., ausnahmsweise 96 H., mindere Kälber von 70 H. bis 85 H., per Kilo, Jungvieh von 40 H. bis 50 H., ausnahmsweise 55 H. bis 60 H., Lämmer per Paar von 14 K. bis 18 K. Der Markt war flau.

Budapest, 30. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 30. Oktober 772 Stück, neuer Auftrieb 1173 Stück, Gesamtantrieb 1945 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 777 Stück, noch zurückgeblieben 1168 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 72 H. bis 80 H., 120—180 Kilogramm schwere 86 H. bis 94 H., 220—280 Kilogr. schwere 88 H. bis 96 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 90 H. bis 99 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H.

Steinbruch, 31. Oktober. (Original-Telegramm. Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 29. Oktober 35,341 Stück. Am 30. Oktober wurden 398 Stück zugetrieben und 633 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Oktober ein Stand von 35,106 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernware, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 94 H. bis 96 H., mittlere von 93 H. bis 94 H., leichte von 92 H. bis 94 H.

(Wiener Stechviehmarkt vom 31. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3075 Stück Kälber, 2048 Stück Weidner-Schweine, 2350 Stück lebende Schweine, 778 Stück Weidner-Schafe und 147 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkte konnte trotz weiter zurückgegangener Zufuhr und obgleich heute ein achttägiger Bedarf zu decken war, eine Preisbesserung nicht durchgeführt werden. Weidner-Schweine haben bei sehr flauem Geschäftsgange 4 bis 6 H. per Kilo im Preise verloren. Auf dem Schafmarkte war es wegen mangelnder Kaufkraft zu keinem Geschäfts- abschlusse gekommen. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 84 H. bis 98 H., Prima von 1 K. 2 H. bis 1 K. 12 H., Hochprima von 1 K. 16 H. bis 1 K. 24 H., Weidner-Schweine von 80 H. bis 1 K., lebende Schafe von 32 H. bis 46 H. nominell; Weidner-Schafe von 48 H. bis 72 H. per Kilogramm. Lämmer von 10 K. bis 24 K. per Paar inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per November-Dezember 24 K. 90 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 62 1/2 Pf., per November-Dezember 9 M. 60 Pf., per Januar-März 9 M. 75 Pf., per Mai 9 M. 90 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Rözlönu“. **Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Jsthor Kurczmann in Krompach. Konkurskommissär Gerichtshofnotär Mathias Pus, Massverwalter Dr. Moriz Beer, Anmelddingstermin 19. Dezember, Liquidationsverhandlung 19. Januar. (Leitschauer Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann und Gutsbesitzer Joseph Edinger in Kört. Konkurskommissär Richter Radislav Stodan, Massverwalter Dr. Desider Kolbe. Anmelddingstermin 30. November, Liquidations- verhandlung 11. Dezember. (Komorner Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Frau Johann Hainzmann geb. Alka Gázás in Steinamanger. — Des Gastwirths Johann Hainzmann in Steinamanger. — Des protokollierter Kaufmanns D. Kutasi in Großwardein. — Des Kaufmanns Benjamin Freisinger in Kétegyháza. — Des Kaufmanns Rudolf Kohn in Nagybálinta.

Wiener Börse vom 31. Oktober. Die Rede des Ministerpräsidenten in der gestrigen Versammlung der österreichischen Industriellen wurde günstig beurtheilt. Ebenso haben die höheren Kurse von der Newyorker Börse, sowie die festeren Abendbörsen zur Befestigung der Tendenz beigetragen, und das Geschäft wurde daher mit gebesserten Kursen aufgenommen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Offenbahnakt., ung. 2 1/2p.	98.85	Aktienloose	388.50
4p. ung. Goldrente	114.60	Fürkenloose	1698.—
ung. Kronenrente	90.15	Österr.-ung. Bank	653.—
Gummentl., ungar.	91.70	Österr. Kreditbank	651.—
Öb.-Bahn-Vorkonten	116.75	ung. Kreditbank	459.—
4p. österr. Goldrente	114.50	Österr.-ung. Bank	269.—
4 1/2p. österr. Silberrente	96.95	20 Francs-Stücke	19.20
4 1/2p. österr. Papierrente	97.20	Soudeur Wechsel	240.65
Österr. Kronenrente	98.10	Winklerbank	11.41
Rakau-Oberberger Bahn	343.—	Londoner Wechsel	117.65
Südbahn	106.50	Deutsche Wechsel	417.50
Österr.-ung. Staatsbahn	855.50	Tabakaktien	287.—
Ungar. Kommerzialbank	254.—	Rima-Muráner	501.50
Stechbahn	465.—	Donau-Dampfschiff-Ges.	163.50
Österr.-ung. Staatsbahn	769.—	ung. Rente	138.50
ung. Rente	163.50	1860er Lose	132.—
1860er Lose	132.—	1864er Lose	199.—

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	170.—	Jandruker Lose	65.50
Ferdinands-Nordbahn	618.90	Krauer Lose	71.50
Berlin-Görlitzer	525.—	Kathariner Lose	50.—
Nordwestbahn	465.—	Öfner Lose	130.—
Bodenkredit-Aktien	857.—	Räffler-Lose	129.—
Österr.-ung. Rente	1404.—	Kreuzloose, österr.	41.75
Unionbank	538.50	Rudolfs-Lose	60.—
Wiener Wechsel	95.92.5	Salm-Lose	170.—
Petersburger	—	Schäpinger Lose	64.50
Schweizer Wäge	95.55	St.-Genoth-Lose	198.—
20 Mark-Stücke	23.55	Stammler Lose	150.—
Russische Imperials	—	Triester Lose	410.—
Englische Sovereigns	24.04	Waldborn-Lose	180.—
Donau-Reg.-Lose	106.25	ung. Staatsbahn	236.—
Sachsenlose	76.—	Österr. Bodenkredit 4p.	98.75
Wiener Kommunal-Lose	388.50	Österr. Gemeinlich	27.—
Star	136.—	Salgo-Zarhauer Steinl.	628.—
Donau-Dampfschiff-Lose	350.—		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.25, ungarische Kreditaktien 652, Anglobank-Aktien 269, Bankverein 461, Unionbank 538, Länderbank 408, österreichisch-ungarische Staatsbahn 654.50, Lombarden 106.50, Elbethalbahn 465, Nordwestbahn 451, Rima-Muráner 504.50, Tabakaktien 287.50, Alpine 417.50, Rente 97.20, ungarische Kronenrente 90.15, Fürkenloose 104, Marktnoten 117.71 per Kasse, 117.82 per Ultimo, Napoleond'or 19.21.

Keine Übervorteilung! Kein Handeln!

Jedermann kennt die Solidität, das Renommée und die guten Erzeugnisse der berühmten Mödlinger Schuhfabrik.

Ihre Schuhe überrufen an Eleganz, Dauerhaftigkeit und Billigkeit alle anderen Fabrikate.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden unser ständiger Kunde bleiben.

Vier fixe Einheitspreise:
3 Kronen, 5 Kronen, 7 Kronen u. 9 Kronen.

Prima-Primissima Qualität á 11 Kronen.

Ausschliesslich echt russische Galoschen zu billigsten Preisen!

Unsere fixen Preise sind in den Schuhhöhlen eingestemmt.

Mödlingi Czipőgyár Főraktár

BUDAPEST, 10895
HW., Károly-körut 20.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, S.W.

Echter Zagorianer Brustsyrop

Angenehm zu nehmendes Mittel für Erwachsene u. Kinder. Gegen Krampf-, Stick- u. Keuchhusten, Lungenkatarrh, Verschleimung und alle Brustkrankheiten. Auswurf befördernd. Eine Flasche gegen Vorausweisung von 3 Kronen 30 Heller versendet.

Apotheker 10731—26788

A. Thierry's Balsam-Fabrik

in Pregrada bei Rohitsch-Saerbrunn.

Man achte auf Kapsel-Verschluss mit eingepresster Firma: A. Thierry's Schutzengel-Apothek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin Johanna Brenner, IX., Meistergasse 42, Th. 2. 7652

2 Lastenaufzüge á 500 Tragkraft billig zu verkaufen
bei C. Krayer & Komp., Farbengeschäft, Váci-ut 14, nyugati pályaudvarnál. 7803

Erzieherin,
perfekt deutsch, franz., Klavier, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Erzieher, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen und Damen empfiehlt und placiert die

Intern. Lehrkräfte-agentur Keleti,
Váci-körút 22. 29705

Französin
dreimal wöchentlich je eine Abendstunde zur Konversation für 13-jährigen Knaben gesucht.
Offerte mit Referenzen und Gehaltsanprüchen unter „Für die Dauer“ an die Exp. erbeten. 7802

Kaffeehaus,
alter Capoten, Tag- und Nachtgeschäft, mit sicherem Geschäftskreis, wenig Regie, ist wegen anderweitiger Unternehmung abzugeben. Adr. in der Exp. 7760

Möbel.
Geschmücktes Säulenschlafzimmer, Salongarnitur, Tisch, Sessel, Badewanne, so auch einfache Möbel sind billig zu verkaufen. Messelényigasse 11, im Geschäft. 7763

Erwachsenen Personen
wird in diskreter und auf schnellste Weise hebräischer Betunterricht erteilt und die ceremoniellen Gebräuche gelehrt. Gesf. Zuschriften unter „Praktisch“ Hauptpost Budapest. 7717

Blattvertreter,
durchaus tüchtig, nachweisbar auf dem Plage bei Spezereihändlern, Mittelwirthen und Kaffeehäusern gut eingeführt, wird mit entsprechendem Gehalt und Provision prompt gesucht. Offerte mit Referenzangabe unter „Tüchtig“ an Blodner's Annoncen-Expedition, IV., Süß-uteza. 29704

Magyar-német
nevelőnő 2 kis fiúskamhoz azonnali belépésre keresek. Ajánlatok Lichtenstern Emilné urnőnek, Losoncz. 29696

Anfängliche
junge Person, tüchtig, die sehr gut kocht, empfiehlt sich als Wirtschaftlerin. Rózsa-uteza 72. ajtó 1. 7750

Jünger Privatbeamter,
Reformaleszint, sucht sofort Monatszimmer mit voller Pension, möglichst in einer Parterrewohnung mit Garten. Gesf. Anträge mit Angabe des Preises unter „G. B. M. 520“ an die Exp. erbeten. 7764

English Lady,
französisch sprechend, sucht Stunden. Anträge brieflich an M. B., Davidgasse 18, 3. St. 18, erbeten. 7773

Intellig. deutsches
Fräulein täglich, event. Amalwöchentlich für Nachmittag zu erwachsenen Kindern gesucht. Adr. unter „Deutsch 737“ an die Exp. 7737

Klavierlehrerin,
der französischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, erteilt gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Daselbst französischer **Abendkurs.**
Honorar 3 fl. Szony-uteza 33, 1. em. ajtó 3. 7746

Anstellung findet Kindergärtnerin mit ungarischer u. deutscher Sprache tagsüber
zu zwei Mädchen 7 u. 5 Jahre alt. V., Alkotmány-u. 12. III. 8. Vorjustellen zwischen 2 u. 4 Uhr. 7728

Tüchtiger Buchhalter
sucht Beschäftigung für Nachmittags- und Abendstunden. Gesf. Zuschriften unter „Tüchtig“ Hauptpost Budapest. 7716

Butorok.
Háló- és ebédlő-berendezések tartalmazott raktár miatt mélyen leszállított árban kaphatók. Budapest, VII., Dob-uteza 82, I. em. 3. 7748

Kindergärtnerinnen, deutsche Damen
dringend gesucht durch **Madame Salmi,**
Gyár-uteza 42/B, 1. Stod. 7749

Norddeutsches
Fräulein für die Nachmittage gesucht. Mit perfekt Klavier bevorzugt. Cótósgasse 28, 1. St. 7751

Ein Kommiss
der Kurz- und Modewaarenbranche wird sofort aufgenommen bei der Firma Groág Mór és fia, III., Lajos-uteza 138. 7798

NATIONALE WECHSELSTUBEN AKTIENGESELLSCHAFT, BUDAPEST,
GISELLAPLATZ, PALAIS HAAS

10762-26788

DIE GRÖSSTE KLASSENLOS

VERKAUFSSTELLE DES LANDES

BIETET NACH JEDER RICHTUNG SICHERHEIT UND WESENTLICHE VORTHEILE.

VERKAUFT LOSE ZU ORIGINAL-PREISEN UND HAT DIE GRÖSSTE NUMMERN-AUSWAHL.

TREFFER IN JEDER HOHE WERDEN UNTER STRENGSTER DISKRETIION SOFORT BEZAHLT.

PRAKTISCHESTE EINRICHTUNG UND BEQUEMLICHKEIT BEI ERNEUERUNGEN WERDEN LOSKÄUFERN GEBOTEN.

FÜR ORDNUNGSMÄSSIGE UND COULANTE ABWICKLUNG IST DIE WEITESTGEHENDE GARANTIE GEBOTEN.

KOMMITTENTEN OB. ANSTALT WERDEN NÜTZLICHE VERLOSUNGS-KALENDER FÜR DAS JAHR 1901 ENDE DEZEMBER D. J. KOSTENFREI VERSENDET.

ERTHEILT AUSKUNFT ÜBER ALLE GATTUNGEN WERTHPAPIERE UND REVIDIRT LOSE UNENTGELTLICH.

HABEN SIE KEINE

„Jó-Sziv.“

Lose,

so können Sie nicht monatlich einige Kronen und kaufen Sie welche gegen

Ratenzahlungen.

Die nächste Ziehung erfolgt schon am

15. November.

Haupttreffer

40,000 Kronen.

5 St. gegen 36 Monatsraten à 1.45 Kronen.

10 " " 36 " " 2.90 "

20 " " 36 " " 5.75 "

Sofortiges Spielrecht schon nach Ertrag der ersten Rate.

Unsere Lose sind die glücklichsten, denn es wurden die meisten Haupttreffer in unserem Bankhaus gewonnen.

Bankhaus Hecht

Budapest, IV., Franziskanerplatz 6.

Gegen Bezahlung der ersten zwei Raten bestreiten wir drei Raten, daher eine Rate gratis. — Bestellungen können am zweckmäßigsten mittelst Vollanweisung gemacht werden, die übrigen Ratenzahlungen sind portofrei. — Wechsels reformirter Zuteilung sind das erste Mal 45 K. zu haben. 10107



TELEGRAMM!

Nachdem ich ausschließlich Schuhe ungarischer Provenienz halte, bitte ich meine w. Käufer um patriotische Unterstützung. Für bei mir gekaufte Schuhe garantire ich 6 Monate. Bitte um eine Probebestellung u. verpflichte ich mich, falls selbe nicht konvenirt, die Waaren auf meine Kosten zurückzunehmen und das Geld ohne jeden Abzug zu retourniren.



- Seven-Wöchelschuhe aus einem Stück befestigt, dauerhaft fl. 3.—
- Echte Kalbleder-Zugschuhe, Leinwand oder Altschuh 3.50
- Zugschuhe, russisch Lack, Doppellohlen 4.—
- Rücken, dreifache Sohlen 4.—
- Russisch Lack-Zugschuhe, elegant, warm gefüttert 4.20
- Salon-Lack-Zugschuhe, Kavallerieform 4.—
- Echte Jagd-Stiefel aus einem Stück, Stache Sohlen, garantiert 5.—
- Zugschuhe bis zum Knie, Lederfüßen, warm gefüttert 8.50
- Stiebelbürger Galtma-Stiefel, bis zum Knöchel Lederbeleg, bis zum Knie Galtma 7.—
- Galtma-Stiefel mit Lederfüßen, warm ausgehäutet 5.50
- Damen-Regen- oder Kalbleder-Zugschuhe, hart, warm gefüttert 3.—
- Zugschuhe, Kalblederfüßen, dauerhaft 3.50
- Russisch Lack-Zugschuhe, Zugschölen 3.50
- Schnür-Zugschuhe, Lammfellfüßen, mit Bräm eingefügt 4.—

Als Maß genügt, wenn der Fuß, mit Socken bekleidet, auf einem Stück Papier aufgedrückt wird. — Verlangen Sie meinen mit mehreren hundert Abbildungen versehenen Preis-courant gratis und franko. 10240

Agulár Dávid fia,
Budapest, Deák-tér 6.

Wegen bevorstehender Demolierung und Uebersiedlung bis 31. Oktober grosser

Möbel-Verkauf.

2 Chiffone, matt oder halbmatt, mit Schublade fl. 31, 2 Betten matt oder halbmatt, hoher Aufsatz fl. 21, 2 Nachttischen, schwarzer Marmor fl. 16, 1 Waschtisch und Spiegel, schwarzer Marmor fl. 28.

- 14 Schlafzimmer, geschmückt à fl. 135—
- 18 Schlafzimmer, geschmückt à fl. 155—
- 4 Schlafzimmer, Barock à fl. 230—
- 6 Schlafzimmer, Säulen à fl. 210—
- 2 Schlafzimmer, Englisch à fl. 180—
- 2 Schlafzimmer, Barock à fl. 310—
- 2 Schlafzimmer, Barock à fl. 400—
- 3 Schlafzimmer, Barock à fl. 500—
- 8 Speisezimmer, geschmückt à fl. 170—
- 12 Speisezimmer, geschmückt à fl. 250—
- 2 Speisezimmer, englisch à fl. 450—
- 3 Speisezimmer, Säulen, 3thürig à fl. 400—
- 5 Speisezimmer, Barock à fl. 500—
- 3 Speisezimmer, Barock, 3thürig à fl. 600—
- 2 Speisezimmer, Barock, Tuja à fl. 620—
- 8 St. Kredenze, geschmückt à fl. 50—

Außerdem große Auswahl von den feinsten bis zu den einfachsten Salon-Garnituren in Plüsch, Seide, Velour de Gène, Moquett und französischen Seidenstoffen, alles mit 40% billiger als früher.

Der Verkauf findet bis Ende Oktober statt. Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

GÖMÖRI SÁNDOR,

Budapest, Váci-uteza 18, I. emelet
23jährige Garantie. Preis-courant gratis u. franko

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

2 utcai lakás
Andrássy-ut 18. szám.
Azonnal III. em., Révay-
utczára nyíló 3 utcai
szoba, fürdőszoba stb.,
kitűnő beosztás, villam,
725 frt. 1901. május 1-re:
II. em., Andrássy-ut
nyíló 3 nagy utcai szoba,
nagy világos hálófülke,
nagy kábel. udvari szoba,
elő-, cselédszoba, fürdő-
szoba külön klozettel,
zárt előcsarnok, 3 erkély,
gáz és villam, kitűnő be-
osztás, ügyvédeknek és
orvosoknak nagyon alkal-
mas. 1500 frt. Bővebbet a
házmesternél. 7519

**Schöne Gassen-
Wohnung mit Aus-
sicht in den Graf
Károlyi-Garten so-
gleich zu vergeben.
Näheres Magyar-
utca 18, Cse. Gróf
Károlyi-utca beim
Hausmeister. 29649**

Möblirtes
Gassenzimmer mit separirtem
Eingang, auch mit ganzer
Berpflanzung, sofort zu ver-
lassen. VII., Teleki-tér 7,
II. em. 15. 7862

Rottenbiller-u. 17.
sz. a. telek, raktár és
irodai helyiség bérbe-
adandó. Bővebb felvilágo-
sítást ad dr. Salgó József,
ügyvéd, Budapest, Er-
zsébet-körút 44. sz. 7676

**Lakást változtatók
Uj házaspárok és
nászajándékot
vásárlók figyelmébe
ajánlja**

Hegedűs Zsigmond
ujjonnan berendezett lakás-
disz-üzletét Andrássy-ut
17. szám alatt; raktáron
a legújabb homi és külföldi
műipari tárgyak láthatók,
u. m. olajfestmények,
aquarellék, aczélműszet-
tek, keretek, tükrök, eta-
gerek, oszlopok, paraván-
ok, szalón-, szervir-
jour, dohányszívó-, kártyázó-
és női íróasztalok, szobrok,
órák, palmaedények, szé-
kek, fauteuiliek, bronz-és
porcellándíszek stb. 29600

**Kleine Gassen-
wohnungen und
Gewölblokale**
sind in den Häusern Nagy-
mező-utca 66 u. 68, nächst
Váci-körút, zu vermieten.
29691

Hausverkauf.
Kloster, 3. Bez., Szt. Endre-
gasse 74, ein einfaches
Wohnhaus mit 18 Wohnun-
gen, 2 Geschäften, 12 Jahre
steuerfrei, ist mit wenig Geld
zu übernehmen. Näheres im
Hause. 7009

Ganzes Haus
mit Remise und Stallung,
auch für Selber u. Greisler
geeignet, ist sofort zu ver-
pachten. Näheres Gader,
Kossuth Lajos-utca 15.
7578

Geschäftsfokal,
Soroksári-utca 50, für
Kaffeehandl. besonders geeig-
net, weil in der Nähe der
Fabriken, sofort billig zu
vermieten. 7547

Kaffeehaus,
altes, gutes Ecklokal, vom
Hausbesitzer eingezogen,
sofort zu vergeben. Näheres
Hausbesitzer VII., Nefe-
lejtis-utca 45. 29715

Kautionsfähiger
Oekonomie-Beamt. wird ge-
sucht. Näheres bei Dr. S.
Stamberger, VI., Váci-kör-
ut 59. 20714

Kleines Hofzimmer
in der Nähe des Elisabeth-
platzes, anständig möblirt,
für einen Herrn gesucht. Mög-
lichst Partere, ersten oder
zweiten Stock mit separirtem
Eingang. Anträge unter
„Stabil 539“ an die Exp.
7539

Két ház
1485 □-öi örök áron azon-
nal eladó. Van benne
mészárszék és koresma,
hol 135 h. bor, 80 h. sör
és sok pálinka elfogy.
Budapestől fél órai távol-
ság. Naponta 15 vonat
közlekedik. Czím a kiadó-
ban. 6194

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, Vorzimmer, Küche,
Speis, Klozet zc. (2. Stock),
elektrische Beleuchtung einge-
führt, ist im Hause Rodma-
niczky-utca 21, Cse. Fabricsen-
gasse, per 1. November zu
vermieten. 29711

Kisebb lakás,
mely áll egy udvari szo-
bából, konyha, pince,
padlás stb. (I. em.), Pod-
maniczky-utca 21. számú
házban november 1-ére
kiadó. 7860

Elegant möblirtes,
vollständig separirtes zwei-
stüdiges Gassenzimmer mit
Badezimmerbenutzung, I. St.,
nächst der Andrássystrasse und
Waisnerboulevard, sofort zu
vermieten. Szerecsen-u. 8,
I. 1. 7788

Fabrikraum
mit 6-8 HP Kräftbenutzung
zu mieten gesucht. Dieselbst
ist auch ein Benzinmotor, 3
HP, sowie eine Schüttelstie-
be und Excelsormühle (für
Kaffee- und Gewürzmahlen
geeignet) billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 7766

Gewölblokale,
lebhafter Posten, mit prach-
vollen großen Schaufenstern,
sofort zu vermieten im Ge-
hause Ullöi-ut 52a. 29718

Két elegánsan
butorozott utcai szoba
azonnal kiadó. Andrássy-
ut 55, I. 3. 7752

Werkstätte
für Tischler, Schlosser, Elek-
triker, mit Gas und elektr.
Beleuchtung, ist für Arbeiten
jenseitig zu vermieten. Hotel
Union, Budapest, Szerecsen-
utca. 7723

**Komplet eingerich-
tetes Ringstrassen-
Kaffeehaus**
und ein großes
Fruchtmagazin
Josephring Nr. 70 sofort zu
verlassen. 29525

Eine ältere
gebildete Frau, welche beson-
ders moralisch ist und die
Stelle der Mutter vertreten
kann, wird zu zwei Kindern
für sofort gesucht. Csenger-
gasse 23, I. St. 5. 7742

Russisch
unterrichtet gebildeter Russe.
Gefl. Anträge unter „Rien
735“ an die Exp. 7735

Englisch!
Englische Dame wünscht eng-
lische Stunden zu geben:
Grammatik, Konversation,
Literatur. Beste Referenzen.
Gefl. Anträge unter „Georgia
740“ an die Exp. 7740

Fővárosi
izr. tanító, ki a héber és
német tantárgyakban ki-
tűnően tanít, szabad órák-
kal rendelkezik. Ugyanott
két iskolás gyermek tel-
jes ellátást kap. Szives
választ kérek „V. 28“
jelige alatt a kiadóba. 7739

Lehrling,
Christ, wird in einem Gut-
geschäfte sofort aufgenommen.
Josef Emil Beinstingl, Gut-
fabrikant, VI., Hajós-utca
43, Váci-körút sarkán.
7747

Vicieux,
Möbel, Gasthauseinrichtung
z. zu verkaufen. Hotel Union,
Budapest, Szerecsen-utca.
7724

Junger Spezerer-
Kommiss, der 3 Landesprä-
schen mächtig, findet Aufnahme.
S. Edmann, X., Jászber-
ényi-ut 45. 7726

Weingartenverkauf.
5 hoch Prima Weingarten in
der Nähe von Budapest preis-
mäßig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 7732

Deux jeunes
hommes cherchent un
monsieur ou mademoiselle
pour apprendre le français.
Offres avec prix sous
„Français 804“ à l'exp. 7804

Fraulein
aus gutem Hause wird zu
3 größeren Kindern gesucht,
welche auch in der Haus-
wirtschaft gut bewandert sein.
Bei Róna Imre, Zahnarzt,
Königsplatz 47. 7770

Spezereigeschäft.
GrößerenUnternehmens halber
verfaue mein besteingerich-
tetes Geschäft. Samstag ge-
schlossen, großer sicherer Kun-
denkreis, für orthodoxen Juden
schöne Existenz. Näheres VI.,
Vasvári Pál-u. 5. 7806

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
igazgatósága a jövő 1901.
évi január hó 1-től de-
cember hó 31-ig, esetleg
az arra következő további
két évben szükséges
mintegy évi 400 q tisztít-
ott kender szállítást biz-
tosítani óhajtván, eziránt
nyilvános pályázatot hir-
det. Az ajánlatok legkés-
őbb f. évi november hó
30-ik napjának déli 12
órájáig terjesztendők be,
a bánatpénz pedig folyó
évi november hó 29-én
déli 12 óráig teendő le.
A pályázatra vonatkozó
részletes módok az irás-
tároló tartalmazó „pályá-
zati felhívás“, mely az
ajánlattevő aláírásával el-
látva az ajánlatához csato-
landó, a magy. kir. állam-
vasutak anyag és leltár-
beszerzési szakosztálya-
nál, Budapest, Andrássy-
ut 73. sz., kapható a hazai
kereskedelmi iparkama-
ráknál és az üzletvezetősé-
geknel pedig megtekinthet-
het. Ezen pályázati fel-
hívás kívánságra postán
is megküldetik. A külön-
leges szállítási feltételek
tisztított kenderre vonat-
kozólag 40322/92. sz. a.,
az általános szállítási fel-
tétel pedig 122291/96.
sz. a. kiadva, melyek
aláírva az ajánlatához
szintén csatolandók, a
fenti hivataloknál meg-
tekinthetők vagy a köz-
iratoság nyomatvány-
tárolóján megszereshetők és
pedig az általános szál-
lítási feltételek 50 filléren,
a különleges feltételek 30
filléren. Ha a feltételek-
nek postán való megkü-
ldése kívánatik, a vétel-
áron kívül még 20 fillér
postadíj is előzetesen be-
küldendő. Budapest, 1900.
évi október havában. A
magy. kir. államvasutak
igazgatósága. 29668-2364

Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespon-
dent, sucht Nachmittags- oder
Abend-Beschäftigung. Gefl.
Anträge unter „A. B. C.“
an die Exp. 7669

**Schlafzimmer-
Möbel, schön u. gut**
und sehr billig werden unter
der Hand verkauft. Dembinsky-
gasse 4, Thür 6. 7805

Möbel!
Wegen Ueberfüllung sind
staunend billig zu verkaufen
Schlaf-, Speise- und Herren-
zimmer, Büchereien, Thür-
ger Spiegelkasten, Schreib-
tisch, Saingarnitur,
Perferteppiche,
sowie verschiedene Möbelfülde.
Fabrikengasse 2, vis-à-vis dem
Blindeninstitut. 7808

Komptoirist,
der drei Landespräsen in
Wort und Schrift vollkommen
mächtig, in sämtlichen Zwei-
gen der Komptoirarbeiten
versiert, mit mehrjähriger
Praxis, wünscht in einem
größeren Fabrikhaus oder
Anstalt mit beschriebenen An-
sprüchen unterzukommen. Gefl.
Anträge sind unter „Affe-
turang 720“ an die Exp. zu
richten. 29699

Gyakerlott
könyvelő és levelező felvé-
tetik 50 frt havi fizetéssel.
Szivességből megteudható
Szántó Adolf vendéglő-
jében, Wesselényi-utca
és Erzsébet-körút sark.
7741

Butor.
Egy szép brokát-selyem
garnitúra ébenfából, egy
ebédlő-asztal, hat szék,
egy szalontükör márvány-
lappal, hat vánkos, két
dunyha helyszüke miatt
eladó. Nagyfuvaros-utca
4. szám, a vendéglőben.
7737

Une mademoiselle
française cherche des
leçons. Ecrite sous chiffre
„Etrangère 673“ à l'ex-
pédition. 7673

Bei alleinstehender
Dame wird ein intelligenter
Herr oder Dame in ganze
Berpflanzung genommen. Adr.
in der Exp. 7719

Dame française
expérimentée, donne le-
çons. Française Dame er-
theilt gründlich Unterricht.
Kurze 10 Kronen monatlich.
Váci-körút 22, 3. St. 15.
Dortselbst ist ein reines Zim-
mer zu vermieten. 7715

Beamt.
(Christ), womöglich von der
Maschinenbranche, zur Aus-
hilfe auf einige Monate
gegen fl. 40-50 Gehalt per
Monat sofort gesucht. Deutsch-
ungarische selbstgeschriebene
Offerte unter „Sofort 731“
an die Exp. erbeten. 7731

Kopirpresse
mit Tisch, Kanzeilampe,
Briefschranke, Cyclostyle u.
f. w. billig abzugeben. IV.,
Ujvilág-utca 17, 2. Stock,
Thür 7. Zu sprechen von
8-9 Uhr Vorm. u. 1/23-1/24
Uhr Nachm. 7729

**Will beitreten als
Kompagnon**
zu gewerblichem Unternehmen
hier, bin verrierter junger
Kaufmann mit 15.000 Kronen
baar. Briefl. Anträge unter
„Reell, diskret 714“ an die
Exp. 7714

Kompagnon
wird gesucht zu einer Möbel-
fabrik mit 15.000 fl. Bar-
kapital, für welches Sider-
stellung geboten wird. Nähe-
res bei Josef Döfl, Köff
Eszlárdgasse 30. 7790

**Suche einen Kom-
ptoiristen,**
in der deutsch-ungar. Kor-
respondenz, sowie in der ein-
fachen Buchhaltung versiert,
zum event. sofortigen Ein-
tritt. Stenographiefundige be-
vorzugt. Offerte mit Gehalts-
ansprüchen bei freier Station
an J. S. Kaufmann, Som-
bergenze. 29656

Zu übergeben
gutgehendes Manufaktur-,
Mode-, Hut- und Schuh-
waarengeschäft, schönes Lokal
mit billigen Zins, in einer
Provinz, wo Kohlenwerk und
Fabrik ist. Adr. in der Exp.
7690

**Ügyes eladó a női
divat- és kézmű-
áru szakmából
állandó jó állást
nyerhet. Vajda
Mór, Budapest,
Deák-utca 7. 29706**

Butorozott lakás
(2-3 szoba) konyhával
keresztetik. Ajánlatok Be-
nedek, Wesselényi-utca
51, I. em. 10, intézendők.
29707

**Geschäftsfokal, für
Buchdruckerei oder
Partiewaaren-
händler**
sehr geeignet.
ist zu vergeben.
Adr. in der Exp. 29708

**Gohes Ecklokal
VI., Andrássy-ut 9,
mit Schaufenstern,
Portalen, Galerien,
Luster und elektris-
cher Beleuchtung
verschen, per sofort
zu vermieten. 29709**

**Gassen- und Hof-
wohnungen, 2-3
Zimmer, Bade-
zimmer, parkettirt,
hell, billig, sofort
zu vergeben. VI., Felső
erdősor 33, Eckhaus. 7800**

Egy nagy
meidingerkályha olesón
eladó. Andrássy-ut 24, II.
em. 4. 7785

**Zu verkaufen:
Garzon: Schlafzim-
mer, Vorzimmer-
kasten, Spiegel,
Bilder, Teppiche,
Service zc. Margit-
rakpart 56, nächst
der Margarethen-
Brücke. 7789**

Pályázati hirdetmény.
Alulírott üzletvezetőség az
1901. esetleg további két
évben szükséges pályá-
fentartási fák, deszkák,
pallók szállításának bizto-
sítása céljából pályázatot
hirdet. A pályázati felté-
telek, méretjegyzékek és
ajánlati minták minden
üzletvezetőségnél és ke-
reskedelmi és iparkama-
ránál megtekinthetők, a
debreczeni üzletvezetősé-
gnél díj nélkül is megsze-
rezhetők. A pályázati fel-
tétel alapján szerkeszt-
ett ajánlatok 1900. évi
november hó 20-án déli
12 óráig nyújtandók be a
debreczeni üzletvezetőség
I. osztályánál. A bánat-
pénzek egy nappal előbb
leteendők az üzletvezetősé-
g gyűjtőpénztáránál. Magyar királyi államvas-
utak üzletvezetősége De-
breczenben. 29546-2338

Kisebb házat
veszek, legalább 6 szobás,
minden kényelemmel el-
látott elegáns lakással a
város belterületén. Aján-
latok pontos czimmel, az
ár és egyéb adatok kitűn-
tűntetésével „L. L. 19“
jelige alatt Mezei Antal
hirdetési irodájába, Gi-
zella-tér 1, kéretnek. 7780

Gyermek-
köpenyeket, ruhákat,
jaquetteket készítek a leg-
elegánsabb kivitelben,
mérésélt árért. V., Lipót-
körút 7a, III. 5. 7786

Als Kammerdiener,
Hotelportier, Cicerone, Reise-
begleiter oder in ähnlicher
Eigenschaft sucht Stelle Mann
in den mittleren Jahren, der
außer den Landespräsen auch
in Französischen und
Italienischen perfekt ist und
ausgezeichnete Zeugnisse, so-
wie vorzügliche Empfehlungen
besitzt. Anträge sind unter
Chiffre „Vielseitig 8012“ an
Sachsenstein & Vogler (Saulus
& Co.), Budapest, Dorottya-
utca 9, zu richten. 29710

Schnittzeichnen,
Machnehmen, Kleidernähen u.
Zuschneiden wird gründlich
und praktisch im Laufe Un-
terricht ertheilt. Jede Dame
kann sich schon nach 1 Monat
selbstständig ein Kleid nähen.
Offerte erbeten unter Lipót-
körút 7/a. 2. em. 3. 7779

Damenhaubein,
geübt, empfiehlt sich den ge-
ehrten Damen, billige Toi-
letten anzufertigen, wie auch
Renovierungen zu besorgen.
Adresse: Hunyady-tér 7,
2. St. 25. 7781

Heirathsantrag.
Wünsche auf diesem Wege die
Bekanntschaft mit einer häuslich
erzogenen Dame mit etwas
Vermögen zu machen. Bin 32
Jahre alt, v. l., fecht, großer
Statur, mit sicherem Hofes-
einkommen von 3500 Kronen.
Gefl. Zuschriften unter „Glück-
auf 787“ an die Exp. zu
richten. 7787

Gasthaus,
mit Selbwaaren verbunden,
am besten Platz in der Kö-
nigsstraße, Tageslohnung 70 fl.,
ist wegen günstiger Zurück-
ziehung aus dem Geschäft
um den halben Inventarpreis
zu verkaufen. Näheres bei
Josef Döfl, Budapest, Köff
Eszlárdgasse 30. 7791

Kaffeehalle
mit Billard, hochdelegant ein-
gerichtet, am besten Platz in
der Inneren Stadt, welche
ausschließlich von besserem
Publikum besucht wird, ist
wegen Altersschwäche billig
zu verkaufen. Reinertragniß
per Tag 8 fl. Näheres bei
Josef Döfl, Geschäfts-Kauf-
und Verkaufsbureau, Budape-
st, Köff Eszlárdgasse 30.
7793

Agenten
zum Verkauf von denaturir-
tem Spiritus gesucht. Nur
solche, die schon Kundentris
haben, werden acceptirt. Zu-
schriften unter „Denaturirter
Spiritus“ an die Exp. 29720

Kommiss
der Spezerer- und Kurz-
waarenbranche, welcher der
deutschen u. serbischen Sprache
mächtig ist, wird mit einem
Monatsgehalt von 40 Kronen
und freier Station per sofort
aufgenommen. Offerte mit
Zeugnispföpen, Photographie
und Angabe des Alters wer-
den erbeten an Jaf. Stern,
Maglaj a. B. 29719

Honvéd-tiszt
teljes felszerelés, jó kar-
ban, eladó. Czím a ki-
adóban. 7245

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Perfekten Unterricht in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik, Literatur etc.) ertheilt eine Dame. Ist in den betreffenden Ländern gewesen. Vorzügliche Referenzen. Zu sprechen von 1-4. VI., Eötvös-utca 42. szám, II. em. 4. ajtó 6956

Damenschneiderin empfiehlt sich der hochgeehrten Damenwelt. Nach letzten eleganten Pariser Modellen werden Toiletten sowie Theater-Moujnen und englische Toiletten zum mäßigen Preise ausgeführt. Dortselbst werden auch intelligente Damen im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen unterrichtet. Babulicz, Nagy mező-utca 12. I., 12. 7425

Frauen u. Männer können Massage und Kaltwasserkur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugnis vom Anstalts-Arzt Dr. Palóczy, Kerepesi-ut 10. Einschreibungen: 3-4 Uhr. 29693

Kommiss der Manufaktur- oder von der **Kurzwaarenbranche,** sachlich, in Komptoirarbeiten bewandert, wird zur Straza gesucht. Ausführliche Offerte an Ignaz Fenner, Billed. 29585

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vorteilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinst. Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 29674

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 7720

Billige Geldbar- lehen für **Offiziere,** Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf **monatliche oder vierteljährliche Raten-** zahlungen (eventuell gegen Intabulationen 1. oder 2. Satz) durch die Bankanstalt **J. G. Feld,** VII., Csömör-ut 15. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. **Discretion verbürgt.** 4176

Állás keresők hozassák meg 20 krért (bélyegeken is küldhető) az **„Országos Hirdetési Közlöny“** mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzölve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 11. 7725

Guter Verdienst zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anständigen Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der Ersten Ungarische Gewerbank, Budapest, Deák Ferencz-utca 5. 29711

Elivovitz, hochfeine, sehr alte Waare, in Postkörben zu ca 3 1/2 Kr. à 11 Kronen franko jeder österr.-ung. Poststation versendet unter Nachnahme **E. Leipnik,** Temesvár, Stadt. 29560

Prima Erzieherin, Kindergärtnerin, Französinen, deutsche Damen empfiehlt u. placirt Frau **Amélie Pontelli, Baignerring 42.** 7597

Schneiderin verfertigt aufs eleganteste und billigste Kinder- und Damenkleider im und außer dem Hause. May, Bajza-utca 46, III. St. 39. 29584

Kaffeehaus zu verkaufen. Das eleg. Café in Mostar, in der Hauptstraße im Centrum der Stadt gelegen, ist wegen Ueberbürdung sofort zu verkaufen. Restekanten wollen sich direkt mit dem Eigentümer **B. Mitacic, Mostar,** ins Einvernehmen setzen. 29660

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Maquinere, Waagmeister, Reisende, Maschinisten, Werkführer, Ingenieure, Landwirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Gärtner, Bankbeamte, Versicherungsbeamte und noch andere Stellen sind in der heute erscheinenden Nummer des Budapesters Anknündungsblatt (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Volks-, Forst- und Landwirthschaft) veröffentlicht. Einzelnummern zu 40 Heller erhältlich in der Administration Budapest, Váci-körút 33. 29657

Offertenschreibung. Ueber Lieferung von Badeschwämmen. Die Direktion der kgl. ungar. Staats-Eisenbahnen beabsichtigt die Lieferung von Badeschwämmen im Jahre 1901, resp. bis Ende 1903 sicherzustellen u. schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 30. November 1900 einzureichen, die begünstigten Badien aber sind an dem dem Verhandlungstage der Offerte vorhergehenden Tage zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung maßgebenden Bedingungen, sowie die allgemeinen Lieferungsbedingungen können bei der Sektion für Material- und Inventar-Beschaffung der kgl. ungar. Staats-Eisenbahnen (Budapest, Anknündungsstraße Nr. 73, II. St. Thür 43), wie auch bei allen Betriebsleitungen eingesehen werden, oder vom Hauptort-Depot der kgl. ungar. Staats-Eisenbahnen in Budapest gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden u. zwar sind für je ein Exemplar der allgemeinen Bedingungen 50 Heller per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugesendet verlangt werden, sind als Postgebühr 20 Heller einzufenden. Budapest, im Monate Oktober 1900. Die Direktion. 29644-2357

Praktikant mit schöner Handschrift, absolvirter Handelskassierer, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird in einem ersten Hause mit 30-40 Kronen Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „K. E. 738“ an die Exp. 7738

Unter günstigen Zahlungsbedingungen sind die 2 Häuser 7. Bez., Százhá- utca 5 und 7, zu verkaufen, in der unmittelbaren Nähe des Keleti pályaudvar, günstiger Verkehr mit der elektrischen Bahn, jedes der Häuser hat 6 Wohnungen mit einem Geschäftslokale, die sämmtlich bewohnt sind. Der Preis eines Hauses ist 8500 Gulden, welche mit 3500 fl. Amortisationsschuld belastet sind, bei Ertrag von 2000 fl. erfolgt die Umschreibung und der Rest kann in beliebigen Raten getilgt werden. **Als Familienhaus** besonders zu empfehlen. Ferner ist in Budapest, I. Bez., in einer wunderbar schönen Gegend, staubfrei und vom Winde geschützt, anstehend an einen Wald, ein 25.300 Quadratklafter ebener Grund zu verkaufen. **Eine große Zukunft** sichert diesem die vom Kühlen Thale nach Budapest neben diesem Grunde führende elektrische Bahn, für deren Bau unter mehreren auch Techn. Professor Ladislaus Sestay die Konzession erhielt und der Verkehr in kürzester Zeit zu erwarten ist. Einem Konjunktium von 15-20 Mitgliedern würde dieser Grund einen glänzenden Erfolg zu sichern, indem der Preis per **Quadratklafter nur 1 fl. 20 Kr. ist und nach Ertrag von 3000 Gulden Umschreibung erfolgt,** der Rest kann nach Uebereinkommen getilgt werden. Auch wäre ich bereit, obige Liegenschaften auf eine gleichwertige kleine Besitzung einzutauschen, auf welcher jedoch die Amortisationslast auf einem Posten ist. Nähere Auskunft, sowie Prospekt ertheilt der Bevollmächtigte des Eigenthümers Herr **Reich Gyula Herr Libál Hajos,** Optiker, Budapest, V. Dorottya-utca 5. 29667

Hotel in größerer Provinzstadt, sehr schön eingerichtet, in bestem Laufe, vorzüglich gut gehendes und sehr rentables Geschäft, welches ich mit reinem Gewinne anempfehlen kann, wird sofort mit sehr günstigen Bedingungen verkauft. Näheres bei Julius Niemez, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 7810

Von Kavaliere abgelegte **Herrenkleider** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. St. Leihanthal für Grad- u. Salon-Anzüge. 29717

Günstige Häuserverkäufe. Etkhaus, steuerfrei, mit 10,000 Gulden Anzahlung, trägt 17 Prozent. Schönes, 3stöckiges Haus mit 20,000 fl. Anzahlung, trägt 15 Prozent. Näheres bei Braun, Nagymező-utca 41. 7759

Friseurin, wünscht noch einige Kunden im 6. und 7. Bezirk. Korrespondenzkarte genügt unter „Friseurin“, VII., Miksa-utca 15, ajtó 4. 7777

Möbel. Staumend billig mehrere Schlaf- und Speisezimmer u. Teppichdianen zu verkaufen. Königsstraße 69, 2. Stock 14. 7795

20 Mtr. schöne, massive Nach-Stellagen taufe sogleich. VII., Kazinczy-utca 9-12. 7799

Französische Grammatik, Konversation, Literatur unterrichtet vorzügliche Sprachmeisterin in und außer dem Hause zu 7, resp. 10 fl. per Monat. Almássy-utca 1. I. 13. 7796

Adressenschreiber wird sofort aufgenommen. Baneth Géza, Kőbánya, Román-utca 8. 7797

Klavier, kurz und fein, wegen Raumangels dringend billig zu verkaufen. Kleine Raubhaugasse 3b, I. St. 7. 7765

Kaufe in Partie allerhand Waaren, so auch ganze Geschäfte. Faldman Bertalan, József-körút 40, Thür 4. 7767

Délelőtti Grákra foglalkozást keres egy tanítónő, ki már ily minőségben működött. Czim a kiadóban. 29702

Háztulajdonosok figyelmébe! Ha házmesterre van szükség, tessék hozzám fordulni bármilyen foglalkozásúért. Delzoné, Lonszezi-utca 3. ajtó 10. Közvétitő díjazat. 7775

A jüzer- szakmában jártas fiatal ember alkalmaszást keres. Levelek „Szorgalmas 778“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 7778

Schönshreibe-Kurs. Durc gewissenhaften Unterricht u. die mir während 25 Jahren angeeignete leichtfällige Methode muß sich jeder schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Beginn täglich. J. Adler, Schönshreibe-Prof., Nagykorona-u. 4, III. St. Sprechstunden von 10-1 u. 5-7 Uhr. 7771

Schuhgelegenheits- verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., seine Halbschuhe von 65 Kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 7801

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Barock und altdeutsch, Bücherkasten, Schreibtisch, Teppichdian, Pendeluhr, Herrensanzitur, Stoffottomane, billigt zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földsz. 10. 7776

2 drb villanyos ivlámpa, jó karban, olcsón kapható. Ifj. Fried Vilmos, Andrassy-ut 43. 7722

Kocsik, 2 csukott, 2 nyitott, 16-szerszám és téli s nyári takaró eladó. Holló-u. 12. 7794

Komptoirist, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, findet sofortige Aufnahme bei Adolph Schwarztopf & Wolf, V., Vélagasse 3. Stenograph bevorzugt. 7718

Praktikant mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Kábel-fabrik, I., Külső Fehérvári-ut. Bureau-Stunden von 8 bis 3 Uhr. 7762

Heirathsantrag. Suche für meine Nichte, besonders schöne Erziehung, 30,000 Kronen Mitgift, Beamten in besserer Stellung. Agenten ausgeschloffen. Briefe unter „G. J. 784“ an die Exp. 7784

Geldbarlehen auf Schuldscheine mit mehr-jähriger Abzahlung für **Offiziere** (als Heirathstation), für **Pensionisten, Beamte** und jeder kreditfähigen Person verpfändt ohne Vorbehalt die Administration des **„Allg. Finanzieller Mercur“**, Budapest, VI., Király-utca 30. (Retourmarke). 7794

Möbel. Salonspiegel mit Goldrahmen, Kredenz, Damenschreibtisch, Toilettepiegel dringend zu verkaufen. VII., Rottenbiller-gasse 64, II. St. 12. 7814

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer, Teppichdian, Tisch zu verkaufen. Szabellagasse 94, I. St. 11. 7815

Bedienerin zu 2 Leuten, deutsch, 8 Gulden sammt Waschen, gesucht. Szondy-utca 23, III. St. 21. 7816

Milchhalle mit Delikatessen verbunden, eines der besten Geschäfte Budapests, wo täglich nachweisbar 250 Liter Milch verkauft werden, tägliches Rein-erträgnis ist 12 Kronen, durch alleinlebende Dame sehr leicht führbar, ist dringend preis-würdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemez, József-körút 22. 7811

Carambol-Billard, sehr schön und klein, mit dem besten amerikanischen Man-nickell, zu verkaufen beim Er-zeuger, VII., Kertész-u. 11. 7807

Intelligentes deutsches Fräulein sucht für die Nachmittagsstunden Stelle zu größeren Kindern. Anträge erbeten unter „Nachmittag 774“ an die Exp. 7774

500 Gulden werden gegen gute Zinsen aufzunehmen gesucht. Zuschriften unter „Rolling 24“ an die Exp. 7782

Monsieur Credit sachant parfaitement le français, le hongrois, l'anglais, l'allemand et l'italien, accepterait emploi comme secrétaire, lecteur ou correspondant-commercial, etc. Il se charge aussi de toute sorte de traductions, ainsi que de l'enseignement des langues susmentionnées, selon une méthode pratique et extrêmement facile. Adresse: A. F., professeur de langues modernes, Anker-udvar, II. étage, porte 54. 29700

Deutsche Köchin sucht Posten zu älterem alleinstehenden Herrn oder zu kleiner, ruhiger Familie.Adr.: B. L., Neufere Wägnertstraße Nr. 18, 2. Stock, Thür 27. 7772

Pferde für Equipage, 1 oder 2 Stück, zu kaufen gesucht. Andrassy-ut 97, I. Stock, beim Hauseigentümer. 29703

Elektrischer Motor, Fabrikat Bergmann, feinste Mechaniker-Verfeuge billigt zu verkaufen. Freitag 9 Uhr beim Hausmeister Erzsébet-körút 33. 7775

Glücklichsten Ehen werden nicht im Himmel, sondern beim Augenstein. Josephsring 25, geschlossen. Retourmarken werden erbeten. 7753

Weihnachts- Geschenke!! Gold, Silber, Brillanten, Uhren, in Barock, in Antique und bereits **benützte** Gegenstände sind in reicher Auswahl immer bei mir zu kaufen. Beispielsweise 12 Stück 13lthiges Silber-Etzzeug fl. 6.50.

Kaufe Verfaßtscheine, altes Gold, Silber und Diamanten zum **allerhöchsten Preis.** **Fuchs Dávid,** IV., Váci-utca 19, I. St., Thür 5. 7783

Gasmotore: Ein 8 HP **Laugen & Wolf,** liegend, ein 2 HP **Laugen & Wolf,** liegend, fast neu, **billigt zu verkaufen bei Deffauer & Markus, Lázár-** utca 13. 29712

Boros hordók jó állapotban 100-600 literig megvételre kerestetnek. Ajánlatok a hordó nagysága, mennyisége és ár megjelölésével. „Boros hordók“ jeligére Schwarz József hirdetési irodájába, Markokai-utca, küldendők. 29713

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in einige bessere Häuser. Adresse: Fanni Weinstein, Damjanich-utca 32, IV. em. 4. 7754

Deutsche Stenographin für Schreib-maschine gesucht. Angebote unter Chiffre „48“ an die Exp. 7755

Demolirung. Wegen rascher Demolirung werden sämmtliche **Baumaterialien,** sowie eine halbe Million **Mauerziegel und Steine,** schöne moderne

Thüren u. Fenster, sehr gesundes **Dachstuhlholz und** Doppelbäume, prachtvolle **Badezimmer-** Einrichtungen wegen Raumangels **billigt** verkauft. Demolirungs-Kanzlei **I. (Buda), Disz-tér 2-3.** 29698

Könyvelőnő, ki magyar és német levelezésben is jártas, 30 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok Deutsch E., Nagymező-utca 12, be-nyújtandók. 7809

Oly egyének, kik leánykikázásitö egye-sület részére tagok gyűjtésével foglalkozni kíván-nak, havonta 200-300 korona keresetre tehetnek szert. István-tér 14, I. 17. 29716

Irodistanó, **perfekt magyar-** német levelező és **a könyvelésben** jártas, gyár részére keresetük. Ajánlatok „Iro-distanó“ jelige alatt a kiadóba. 7768

Tüchtigere Kommiss der Tuch- und Weiswaa-renbranche, tüchtigere, selbststän-diger Verkäufer und Anstlage-Arrangeur, wird für prompt oder 15. November acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüfuge an Emanuel Appel, Miskolcz. 7758

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. November 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 8 órakor:
Iskarióth.
Eredeti tragédia 5 felvonásban. Irta Váradi Antal.
Este fél 8 órakor:
A czigány.
Eredeti népszimnő dalokkal 3 felvonásban. Irta Szigligeti Ede. Zenéjét Doppler Károly.
Várszegi földesúr Horváth Kurta, agglegény Hetényi Gyuri, öcsöce Gyenes Márton gazda Gabányi Rebeka, a felesége Vizváriné Eva, leányuk Ligeti J. Zsiga, czigány Ujházi Pál (gyermek) Hegyesi Ferikó Latabár Kisbíró Körösmezel Kondorné Györgyné Sári Keczeri Panni) paraszt- Demjén Erzsé) leányok Fábrián Egy öreg Magyari

Magy. kir. Operaház

Évi bérl. 115. szám.
A cremonai hegedős
Opera 2 képm. Szövegét irták Coppée és Beaclair, Zenéjét szerző Hubay Jenő. Ferrari Taddeo Várady Filippo Bök Sandro Déri Blätterbauer Giannina Mihalýi A podesta Mihalýi
Utána:
Tetemre hívás.
Eredeti dalmű 1 felv. (két képm.). Zenéjét szerzette Farkas Odón.
Bárczy István Ney D. Bárczy Benó Takács Csáky Tibor Kertész Kund Abigél Kaczér M. Tamás Szendrői Pajer M. Pető Vadászmostor Mihályi Pórosztó Ney B. Kiss Kálmán Kiss Várady Kabos Várady
Kezdeté fél 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Heute, Donnerstag, den 1. November
Abschieds-Vorstellung
der

Labounskaya

zum ersten Male „Gavotte“ getanzt mit Gesang.
Ferner erstes Debut der
Madlle GABRIELLE

PAQUARETTE

Französische beste komische Excentrique.

Mr. MORIS CRONIN,

Weltberühmter Jongleur.

A. & S. LINNE, Mr. G. MARIO

Berlins beste Charakter-Quettisten. mit seinen wunderbar dressirten 4 Hieser-Panthern.

3 ALMASIOS

Akrobatt-Musical Ball-Act.

Litke Carlsen, 3 BEHRWALL

Tanz-Parodist. phänomenale Kunstturner auf den hängenden Seilen.

La jolie JANE FERRAT

Chanteuse Excentrique France et Spanjol.

FRANZ AMON,

der hier so sehr beliebte Gesangs-Comedian, Komiker in der Szene „Der Bettelbube“ von Karl Maystadt.

Mizzi Sinne

Wiener Soubrette.
Ferner Auftreten des engagierten Operetten- und Poffen-Ensembles in abwechselnden Stücken.
Karten im Vorverkauf sind an der Tageskasse des Etablissements (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großtrafik, Karlsring 26, zu haben.

Ma és mindennap este 8 órakor a m. kir. első

Honvédzenekar

NAGY HANGVERSENYE.

Grand Café Hanusz Béla

Erzsébet-körút 53. 10881

Grand Chantant

Café STEPHANIE

Kerepesi-ut 73. 10829

Täglich grosse Vorstellung mit ganz neuem Programm.
6 Damen. 6 Herren.
2 hochkomische Possen. Streng decent.
Anfang 8 Uhr. Hochachtend Solide Preise.

Edi Hartán, Koch Sándor, art. Direktor. Cafetier.

Die ganze Nacht geöffnet.

FOLIES CAPRICE

Heute:
Auftreten der vorzüglichen Excentrique
Fifi Lux
und der reizenden Soubrette
MILA MAY.

Beide zum ersten Male in Budapest.
Ferner:

Mary Bartelli.

Komödien:
„A BANKÓHAMISITÓK“,
„Familie Knopfloch“
und
„APHRODITE“.

Nach Schluss der Vorstellung Zigeunermusik im prachtvollen

Wintergarten.

Grand Café „Marokkó“

Váci-körút 11. sz.
Direktor u. Eigenthümer: Adolf Wohlmuth. Art. Dir.: Sándor F. Kovács. — Neues Programm. Neues Personal: Vidra Irén, die beste ung. Excentrique aus Somossy-Mulató. Németh Ferike, Couplettsängerin. Socures Leonil, die schönsten italienischen Duettistinnen, Gesang und Tanz. Czillei Rózi, ung. Sängerin und Tänzerin. Selma Blanca, die beste Walzerfängerin. Gizella Szigethi, die feinste ungarische Excentrique. Gyórá Ida.

Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

Café FRANCAIS

Andrássy-ut 32.
Täglich Konzert der beliebten u. berühmten Kapelle des

GYÓRI FARKAS GUSZTI.

Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Konzert.
Zahlreichen Besuch bittet
BRONNER NIKSA, Cafetier.

Trinken Sie

„Nona“ Artesischen Sauerling,

der von den berühmtesten Professoren gegen Magenleiden bestens empfohlen wird.
Zu haben in allen Restaurants u. Spezereihandlungen.

Wenn Sie guten KAFFEE

trinken wollen, bestellen Sie bei der
Fiumaner

Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME

- 4 1/2 Kg. Cuba fl. 7.42
- „ „ Soerabaja . . . fl. 8.55
- „ „ Guatemala feinstor fl. 7.20
- „ „ Hodeida-Mocca fl. 7.42
- „ „ Jamaica Perl . fl. 7.50

1/2 Kg. Imperial-Thee 1 fl. 60 kr.

Alles franko und verzollt per Nachnahme.

Preisblatt gratis!

Montag, 19. Nov. in allen Sälen der Redoute

PAGANINI-KUBELIK

Abend, welchen JAN vor seiner amerikanischen Tournee als

Abschiedskonzert

arrangirt. PROGRAMM:
I. Paganini D-dur Konzert.
II. Paganini Andante u. Glöckchen-Rondo.
III. Paganini Moses-Phantasia.
IV. Paganini Segentanz.

Preise der Plätze 5, 4, 3, 2 u. 1 fl. Karten bei Rózsavölgyi & Co. 10901

populäres Kammermusik-Konzert

Royalsaal
Sonntag, den 11. Nov. 4 1/2 Uhr Nachm.
Gesang:

WERNER ALBERTI

Klavier: ATTILA HORVÁTH. 10883
Karten bei Rózsavölgyi & Comp.

ROYAL SZÁLLÓ

Sonntag, den 4. November l. J. findet im Prachtssaal des „Hotel Royal“ ein

populäres Orchester-Konzert

der beliebten Honvéd-Musik-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten statt. Ausgewähltes Programm. 10832
Beginn um 5 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierte Sitze 2 Kronen. Unnumerierte Sitze 1 Krone. Vorverkauf im Komptoir des „Hotel Royal“; Musikalienhandlung der Zipser & König (Andrássy-ut 4) und Buchhandlung des Barta Lajos (Lipót-körút 20).

Am Montag, 5. November 1900, im kleinen Redoutensaal 10711

Stettenheim's

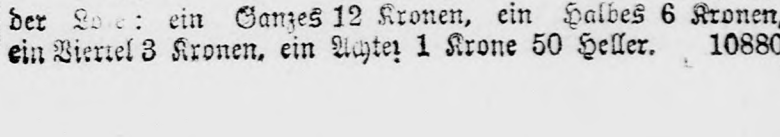
(Wippchen)

Vortragsabend.

Karten ab heute bei Bárd Ferencz és Testvére, Musikalienhandlung Kossuth Lajos-u. 4 (Standard-Palais) und Andrássy-ut 42.

Die Börse.

Die Börse ist jener Ort, wo man im Handumdrehen Millionen gewinnen und verlieren kann. Viele haben sich dort schon ein Vermögen erworben und Viele haben ein Vermögen verloren. Die Börse ist nur für die sogenannten Großkapitalisten geeignet. Der kleine Mann, der mit geringem Kapital sich dran wagt, ist verloren. Und doch kann man mit geringem Kapital auch mit einem Schläge Millionär werden. Wenn man sich klaffenlose Luft beim Bankhaus Hecht, Budapest, Franziskanerplatz Nr. 6, Ziehung: am 15. und 16. November. Preise der Lose: ein Ganzes 12 Kronen, ein Halbes 6 Kronen, ein Viertel 3 Kronen, ein Achteil 1 Krone 50 Heller. 10880



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. November 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 18

Vigszínház.
A takácsok.
 Színmű 5 felvonásban. Irta: Hauptmann Gerhardt. Fordította Komor Gyula.
 Dreissiger Szathmáry
 Dreissigerné Rostagni
 Pfeifer, intéző Tapolczai
 Neumann Győző
 Gyakornok Halász
 Weinhold, nevelő Győző
 Kittelhaus, lelkész Mátrai
 Kittelhausné Mátrai
 Bäcker Fenyvesi
 Baumert Cál
 Ansoerge Balassa
 Hilse Hegedus
 Hilse Gottlieb Győző
 Lujza Jászai
 Miska Halász
 Jäger Móricz Bihari
 Baumertné Hunyadi M.
 Emma leányai Bertéty
 Berta leányai Nogrady
 Friczi Soltész
 Heide Dayka
 Kutsche, csendőr Ronaszáki
 Wenzel Vendrei
 Wenzelné Makrocziné
 Anna, leányuk Varsányi
 Wigand, asztalos Szerényi
 Hornig Gyöngyi
 Wittig, kovács Kazalichy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
 Délután fél 8 órakor:
Molnár és gyermeke.
 Népies dráma 5 felvonásban. Irta Raupach.
 Reinhold Szabó A.
 Mária, leánya Lukács J.
 Kunigunda Izsóné
 Brümungné Siposné
 Konrad fia Szirmai
 Ewald, lelkész Dellé
 John, sirásó Horváth
 Reimann Kiss M.
 Margarita Vidorné
 Soler Jakab Tollagi
 Rádler András Kaloosai
 Este fél 8 órakor:
Molnár és gyermeke.
 Népies dráma 5 felvonásban.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Ejféli után“ (3. u. 187.) Samstag „Ejféli után“ (3. u. 188.) Sonntag Nachm. „Himfy dalay“, Abend „Ejféli után“ (Ab. susp.).
 Repertoire der fün. ung. Oper. Freitag geöffnet. Samstag „Aida“ (3. u. 116.) Sonntag „Bank bán“ (Ab. susp.).
 Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „Coralie és Tea“. Samstag zum ersten Male „Enekek éneke“, „A farkas“. Sonntag Nachm. „Coralie és Tea“, Abend „Enekek éneke“, „A farkas“.
 Repertoire des Volkstheater. Freitag „A molnár és gyermeke“. Samstag „San-Toy“. Sonntag Nachm. „A baba“, Abend „A mit az erdő mesél“.
 Repertoire des Ung. Theaters. Freitag „New-York szépe“. Samstag „Angot asszony lánya“. Sonntag Nachm. „Koldus és királyi“, Abend „Angot asszony lánya“.

Der Fechtkurs im Velodrom,
 VI., Városligeti fasor 42, unter Leitung des berühmten Meisters: Professor **Gennari Giuseppe***)
 ist bereits eröffnet und ladet zur Teilnahme an demselben die Unternehmung ein. — Dortselbst: **Scheibenschieszen, Turnen, Radfahren und Lawn-Tennis**, welche Sports bei dem zur Verfügung stehenden grossen Raume zu gleicher Zeit geübt werden können.
 *) Professor Giuseppe Gennari ist nicht identisch mit dem im Fechtsaale des Herrn Grafen Vay als Gehilfe angestellten Herrn Ali Gennaro. 10817

Original Meidinger-Oefen
Meidinger-Calorifères
 für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleibung mit Thonfacheln
Patent-Regulir-Füllöfen
 mit Chamotte-Einsatz.
Ventilationsgitter
 mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.
Ersatzbestandtheile
 in allen Größen für Meidinger-Ofen billigt bei
EISLER és VÉRTES
 BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 41.
 Preisentafeln und Kostenveranschlagungen gratis.

Magyar Színház.
 Délután fél 8 órakor.
Szulamit.
 Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert Adolgozásából írta Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerzette Donáth E.
 Monáoh Mátrai
 Szulamit, leánya Sötér I.
 Aron, főpap Sarlai
 Abigail, leánya Rózsa
 Absolon Beöthy
 Cingtang Kardos
 Bellezár Szula-Bessenyei
 Avidoné mit Giréthy
 Jeremiás kéri Odry
 Eszter jeruzs. Soltész
 Cipora lemi Gombaszögi
 Talma szűzek Fenyvesi
 Este fél 8 órakor:
Angot asszony lánya.
 Vig opera 3 felvonásban. Szövegét írta: Clairville, Siraudin és Koning. Zenéjét szerzette Charles Lecocq.
 Angot Clairette Szoyer I.
 Lange kisasszony Margó
 Pomponnet Giréthy
 Ange Pitou Palásthy
 Larivaudière Sziklai
 Trénitz Furedi
 Cadet Kunosi
 Buteux Erdős
 Vilmos Sarlai
 Louchard, rendőr Mátrai
 Huszártiszt Odry
 Amarantho Láng
 Javotte Lenkefiné
 Teréz Vidor H.
 Cydalise Pataki
 Ducoudray Béres

Városligeti szinkör.
 D. u. fél 4 és este 7 órakor.
Molnár és gyermeke.
 Népdráma 5 felvonásban. Irta Dr. Raupach.
Úrania színház.
 Délután 1/24 és este 1/28 órakor.
Páris 1900.
 Irta Salamon Ödön.

Der Fechtkurs im Velodrom,
 VI., Városligeti fasor 42, unter Leitung des berühmten Meisters: Professor **Gennari Giuseppe***)
 ist bereits eröffnet und ladet zur Teilnahme an demselben die Unternehmung ein. — Dortselbst: **Scheibenschieszen, Turnen, Radfahren und Lawn-Tennis**, welche Sports bei dem zur Verfügung stehenden grossen Raume zu gleicher Zeit geübt werden können.
 *) Professor Giuseppe Gennari ist nicht identisch mit dem im Fechtsaale des Herrn Grafen Vay als Gehilfe angestellten Herrn Ali Gennaro. 10817

Original Meidinger-Oefen
Meidinger-Calorifères
 für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleibung mit Thonfacheln
Patent-Regulir-Füllöfen
 mit Chamotte-Einsatz.
Ventilationsgitter
 mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.
Ersatzbestandtheile
 in allen Größen für Meidinger-Ofen billigt bei
EISLER és VÉRTES
 BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 41.
 Preisentafeln und Kostenveranschlagungen gratis.

Knorr's HAFERMEHL
 Mit
 werden nachweisbar jährlich über 300,000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum?
Knorr's Hafermehl ist fleisch-, blut- und knochenbildend und mit Kuhmilch vermischt, in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwerthig.
 Achtung auf die Marke „**KNORR**“.
 Ueberall zu haben. 10874

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring Nr. 51.
 Dampf- und Porzellan-Wannenbäder, Wasserkur Elektrische Bäder.

Gedeckte Schwimmschule
 Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Hajójáratjegyzék.
„Adria“
 magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.
 Vezérigénynöksége Hoffmann S. és V.
 1900. évi november havában a következő gőzösek indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	1900. november
Liverpool	Persian	1-10
Hull, Newcastle o/T.	Rosario	1-10
Hamburg	Venezia	1-10
Antwerpen	Szent István	5-15
Liverpool	Veria (C. L.)	5-15
Tanger-), Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos*)	Baross	10
Gibraltar-), London	Mátyás király	10-20
Liverpool	Algerian	15-25
London	Syria	15-25
Rouen	—	15-25
Barcelona, Valencia*)	Szent László	25
Bordeaux*)	Matlekovits	20-30
Algier-), Glasgow*)	Széchenyi	20-30
Rouen	B. Kemény	20-30
Rotterdam	Stefánia	20-30
Lissabon, Oporto	Jókai	20-30
Liverpool	Samaris (C. L.)	20-30
Hull, Newcastle o/T.	Kolpino	20-30

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.
 A *) gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

Középtengeri szolgálat.
 A) vonal: Fiume—Sicilia—Marseille
 Fiuméből: „Tisza“ 5-én, „Rákóczy“ 12-én, „Andrássy“ 19-én, „Zrinyi“ 26-án. Marseilleből: „Zrinyi“ 11-én, „Tisza“ 19-én, „Rákóczy“ 25-én.
 B) vonal: Fiume—Malta—Szcizilia—Marseille
 Fiuméből: „Buda“ 7-én, „Adria“ 14-én, „Árpád“ 21-én, „Szápáry“ 28-án. Marseilleből: „Árpád“ 7-én, „Szápáry“ 14-én, „Buda“ 21-én, „Adria“ 28-án.

Eine seit 60 Jahren in einer lebhaften Komitatsstadt Oberungarns bestehende höchst rentable
Engros-Weinhandlung
 mit sehr ausgebautem, durchaus solidem Kundenkreise ist inklusive Inventar, event. mit fast neugebautem, schönem Wohnhause, mit oder auch ohne Weinvorräthe sofort oder per nächstes Frühjahr zu verkaufen.
 Reflektanten wollen ihre Anträge unter Chiffre „B. R. J. 280“ an Herrn M. KÁLDOR, BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut Nr. 28, richten. 10862

Kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE
 Ziehung 15. November.
 14376 bis 14400 22801 bis 22825
 81476 bis 81500.

Bitte von diesen Glücksnummern zu wählen.
Preise: Ganzes 12 Kron. Halbes 6 Kron. Viertel 3 Kron. Achtel 1 1/2 Kron.
 Zu haben bei
FLEISSIG SÁNDOR
 Hauptkolektur,
BUDAPEST,
 VII., Erzsébet-körut 2.
 Telephon 12-24.
 10879

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz oder Stern.
 St. B. N. 86967 heilt u. **B. B.** Influenza verbunden mit Nervenleiden, Rheuma, Schmerzhörigkeit, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnschmerzen, Lästigkeit, Ohrenlaufen, Migräne, Herzklappen, Impotenz, Kopfschmerz, Epilepsie, hinfälliger Krankheit, sowie in allen Nervenleiden. Bis zu 20 Jahre alte Krankheiten wurden damit vollständig geheilt!! Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles vergeblich war, bitte meinen Apparat zu versuchen.
 Der kleine Apparat fl. 2.— Der große Apparat fl. 3.—
 Nur für Kinder u. sehr empfindl. Bei älteren Krankheiten bis same Frauen zu gebrauchen. zu 20 Jahren zu gebrauchen.
 Gegen Nachnahme oder Vorauszahlung versendet die Centrale für In- und Ausland 10873
 Albert Müller, Budapest, V., Vadász-u. 42/H (Ecke Kálmán-u.)

Grossen GELEGENHEITSKAUF
 veranstalte ich in **echt „Alt-Herender“ Porzellan** in einem direkt hiefür eingerichteten Lokale
 (Wienergasse 3). Es werden sämmtliche in grosser Menge am Lager befindlichen
echt „Alt-Herender“ Luxusgegenstände, Kaffee-, Thee-, Mocca-, Speise- u. Wasch-Service,
 einzelne Tassen, Kannen, welche vom Jahre 1839 bis 1896 erzeugt wurden, zu **stark herabgesetzten Preisen verkauft.**
FISCHER EMIL, kais. und königl. Hoflieferant, Porzellan- u. Majolika-Fabrikant, **Budapest, Bécsi-utca 3.**
 Illustrirter Preiscurant gratis und franko. 10846

Hammerlings Werke.

Vollausgabe in 4 Bänden.

Herausgegeben von Dr. M. M. Rabenlechner.

Mit einem Geleitwort von Peter Kosegger.

Eleg. geb. in 4 Bänden M. 20.— Auch in 35 Lfg. à 50 Pfg. zu beziehen.

Inhalt: Mhasper in Rom. — Der König von Sion. — Homunkulus. — Amor und Psyche. — Germanenzug. — Danton und Robespierre. — Venus im April. — Sinnen und Minnen. — Blätter im Winde. — Aspasia.

Peter Kosegger sagt in seinem Geleitwort:

Keiner ist kundiger in Liebeslust und Seelenleid, keiner bekennt so glühend das menschliche Schöne, so feierlich das göttliche Gute, als Robert Hammerling, der einsame Sänger, es gethan hat. Und wie er einerseits dem tiefen Herzenswehen und der hohen Weltanschauung des deutschen Volkes Ausdruck und Glanz verliehen hat, so hat er andererseits unser nationales Ringen, unsere vollstige Entzweiung mit seinem begeisterten und begeisterten Saitenspiel begleitet, aber auch nicht vergessen zu mahnen, zu warnen und mit scharfem Spott zu strafen dort, wo er sein Germanenvolk auf Abwegen sah.

Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. S. Richter) in Hamburg.



Schalze: Sag' einmal Müller, hast Du Dir schon ein Loos zur Klassen-Lotterie geholt?

Müller: Noch nicht, ich weis nicht, welche die glücklichste Collectur ist

Schalze: Die glücklichste Collectur ist **EDUARD BIHARI**

Budapest, auf dem Karlsring 28.

Denke Dir, dieser Glücksmensch hat in der kurzen Zeit schon zweimal die Praemie gehabt.

Müller: Was ist denn das „Praemie“?

Schalze: Praemie ist das grosse Loos von

600,000

Kronen. Ich spiele in dieser Collectur und ich sage Dir, bedient wird man da ganz grossartig. Am nächsten Tage nach der Ziehung habe schon meine Liste im Haus.

Müller: Wann ist denn die Ziehung I. Klasse?

Schalze: Am 15. und 16-ten November und kostet 1/2 Loos Kr. 12.— 1/4 Loos Kr. 6.— 1/8 Loos Kr. 3.— 1/16 Loos Kr. 1.50

Warte aber nicht lange, denn kurz vor Ziehung ist ein furchtbares Gedränge.

Müller: Dann werd' ich doch hingehen und mir bei

EDUARD BIHARI Budapest, auf dem Karlsring 28

eine Nr. auszusuchen, oder an einer seiner Verkaufsstellen: VIII., Kerepesi-út 61. • IX., Soroksári-utca 41. • VIII., József-körút 5.

LINOLEUM
zum Belegen ganzer Räume,
Linoleum-Vorlagen,
Linoleum-Läufer

Teppich-Modellage:
H. MILDNER
Budapest, IV., Waltnergasse 26

LINOLEUM
Morkteppiche

Linoleum
ist der hygienisch anerkannt
beste, billigste u. dauerhafteste Boden-
beleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch,
fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

XXI. K. K. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke.

Diese **Geldlotterie**, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält **18.122 Gewinne** in baarem Gelde im Gesamtbetrage von **418,640 Kronen**. Der **Haupttreffer** beträgt:

200,000 Kronen baar.

Für die Auszahlung der Gewinne haftet das **1. L. Lottogefäll**. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **13. Dezember 1900**. Ein **Los kostet 4 Kronen**.

Loose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, I., Riemergasse 7, in Lottokollekturen, Tabaktraffiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Loose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion. Abtheilung der Staats-Lotterien.

10690

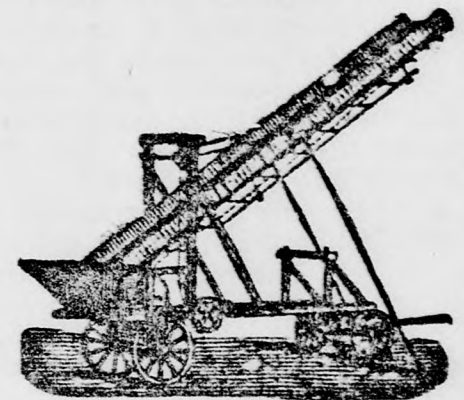
FERDINAND LAKOS

Fabrikslager und Hydrotechnisches Bureau.

Centralbureau und Niederlagen: VIII., Kális Kerepesi-út 1. Maschinens-Werkstätte: VII., Szérvetség-utca 8. **BUDAPEST.**

a) Wasserleitungs-Abtheilung:

Projektiert und übernimmt die Durchführung von Pumpen-Anlagen mit Windmotoren, Benzinmotoren u. Gabelbetrieb. Sandpumpen für jede Brunnen-tiefe. Bad-Einrichtungen und Kloset-Anlagen. Schmiedeeiserne, gußeiserne, Blei- und Steinzeug-Rohrleitungen für Villen, Meierhöfe. Selbsterzeugte schmiedeeiserne Reservoirs für Wasser, Spiritus und Farben.



b) Landwirtschaftl.

Maschinen-Abtheilung: Liefert: „Triumph III.“ Anbaumaschinen, Patent-Strohhelevatoren, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Dreschmaschinen, Wafer-Pugmühlen, Häckselmaschinen, Rübenschneder und sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen.

c) **Technische Abtheilung:** Liefert Gummi- u. Ganttschlände, wasserdichte Decktische, Maschinen-Treibriemen, Waagen, Oele und Schmiermaterialien, sowie sämtliche technischen Bedarfsartikel und Werkzeuge.

Sämmtliche oben angeführten Fabrikate reichhaltig am Lager. — Feinste Referenzen. **Kataloge** über Pumpen und Wasserleitungen, über landwirthschaftl. Maschinen u. technische Artikel } gratis und franko.

In Folge Einführung eines neuen Industriezweiges ist eine auf Hochmüllerei eingerichtete, von einer **Mühlensbauanstalt ersten Ranges vor 3 Jahren** erbaute

Dampfmühle

in der Nähe Budapests im Ganzen oder theilweise äußerst billig prompt zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt

ALOIS SCHLESINGER,
Budapest, Waltznerstrasse 38. Telephon.

1079A

Gutsverkauf.

Ein in der fruchtbarsten Gegend Zipsens gelegenes

GUT

von über 300 Joch Ackerfeld primae classis, Wiese und etwas Wald, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, schönem grossen Park, Intravillan-Gründen und einer Wassermahlmühle (Ueberfluss an Bachwasser und Leitungswasser in den Wirthschaftshof), 1/2 Stunde von der Bahnstation entfernt, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. 10792

Nähere Auskunft ertheilt Advokat Alexander Holenia in Szepesváralja und Advokat Julius Kaynár in Löcse.

Wie eine Königin sich erklärt.

Die Verlobung der Königin Wilhelmine der Niederlande mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin legt die Frage nahe, von welcher Seite das entscheidende Wort bei der Werbung gefallen ist und bei förmlichen Brautleuten überhaupt zu fallen pflegt, falls der Freierrmann einer regierenden Königin nicht auch selbst König ist.

In ähnlicher Lage wie jetzt die Königin Wilhelmine befand sich im Jahre 1839 die Königin Victoria von England. Nachdem sie 1837 im Alter von 18 Jahren den Thron bestiegen hatte, wünschte man im Lande, daß die Königin sich vermähle.

In den nächsten Tagen fand ein Hofball statt, und auf diesem überreichte die Königin Victoria dem Prinzen Albert einen kleinen Blumenstrauß. Da ein derartiger Fall, besonders in England und am englischen Hofe, etwas ganz Außergewöhnliches ist, so galt jene Ueberreichung als erste Ernüchterung der Königin an den geliebten Mann.

gestaltete und erst durch den im Jahre 1861 erfolgten Tod des Prinz-Genahls gelöst wurde.

Schreden der Londoner Straßen.

— 25. Oktober.

Wenn der düstere Herbst heranzieht und das Dunkel der Nacht sich früher über das Häusermeer Londons breitet, dann werden gewöhnlich auch in den Volksvierteln der Miesstadt, die mitten unter friedlichen Bürgern den Abichaum der Menschheit bergen, die Geister blutiger Gewalt lebendig.

Die Stadttheile, die am meisten von Hooligans zu leiden haben, sind Bethnal-Green, Hackney, Horton, Eborerich und Southwark. Vanden dieser rohen Burschen, die mit Messern, Revolvern und mit starken mit Metall beschwerten Lederriemen bewaffnet sind, durchziehen die Straßen und halten die Bewohner in Schreden.

Wie diese bestialischen Kaufbolde zu Werke gehen, das lehren jetzt täglich die Polizeiberichte. Ein Drohschiffstucker Namens Schaeffer wurde von mehreren Hooligans niedergeworfen und buchstäblich zu Tode getrampelet. Charles Hiscoke, ein junger Mensch aus Bethnal-Green, ging ruhig die Parawalkstraße entlang.

Häufig zieht die Hooligan-Bande eines Distrikts aus, um sich mit den Hooligans eines anderen Distrikts im Kampfe zu messen. So machten sich am vergangenen Montag Abends die mit Messern und Pistolen bewaffneten Hooligans von Clerkenwell auf und hielten die Straßen auf- und absteigend nach Opfern.

Der künstlerische Herr.

— Ein Roman von Valduin Groller. —

Erst nachdem das künstlerische Programm abgewickelt war, kam eine gewisse Gliederung in das Chaos der Gesellschaft. Es fanden sich die Paare und die Gruppen zusammen, die bei Tische beisammen und, so gut es ging, unter sich sein wollten.

Der Mann, der in diesem Falle am schärfsten beobachtete, war Niemer, und er machte sich seine Gedanken. So hübsch auch Dora war, Edward war nicht der Mann, all ihre Vorzüge zu erkennen und zu würdigen.

Niemer fühlte sich nun wieder einmal tief herabgestimmt. Nicht, daß ihm nun momentan eine Freude gestört ward — er dachte weiter. Er wußte zwar, daß Dora von dem ihm widerwärtigen Jüngling nicht viel hielt, aber das Gefühl der Veruhigung, das ihn eine Zeitlang so wohlthuend gestärkt und erhoben hatte, zerflatterte wieder bei genauerer Erwägung aller Umstände.

Dora hegte eine schwärmerische Treue und Hingabe für ihren Vater. Für ihn wird ihr kein Opfer zu groß sein, und sie wird sich unbedenklich opfern, wenn ihr dargethan wird, daß es von ihr abhängt, ob sein Lebensmerk gelingen solle oder nicht.

Und das sehen, das mit klaren Augen erkennen, und doch nicht dazwischenfahren, es nicht ändern, nicht verhindern können! Niemer war in einer Stimmung, den Djean zu vergiften.

Darin ergab sich nun mit einemmale ein jäher Wechsel. Dora trat unvermuthet auf ihn zu und sagte ihm leise und hastig:

— Herr Doktor, ich habe über Sie verfügt. — Sie wissen, daß Sie über mich zu verfügen haben.

— Sie dürfen nicht böse sein, wenn ich unbescheiden war.

— Ich werde nicht böse sein, Fräulein Dora.

— Ich habe erklärt, daß der nächste Tanz Ihnen gehört.

— Und da soll ein Mensch nicht böse werden! Aber ich habe geschworen — ich bin nicht böse. So bin ich.

— Ich bin aber noch nicht fertig, Herr Doktor!

— Noch nicht fertig? Schrecklich! Was werde ich noch hören müssen!

— Ich muß auf Ihre Nachsicht rechnen können, Herr Doktor!

— Rechnen Sie.

— Ich möchte Sie auch noch weiter in der Reserve behalten.

— Ich verstehe zwar nicht recht, aber — blinder Gehorsam ist Ehrensache.

— Sie werden mich gleich verstehen, Herr Doktor. Dieser Herr Edward wird mir lästig, er ist mir unausstehlich, und da möchte ich sagen dürfen,

— unzweifelhaft von Hooligans — das Gesicht blau geschlagen.

Nichts ist den Hooligans heilig. Am schwersten haben die Ladenbesitzer der Distrikte, in denen jene Wichte hausen, zu leiden. Die Strolche dringen in die Läden ein, erpressen Geld von dem Besitzer, stehlen oder zerstören einen Theil seiner Waaren und sind im nächsten Augenblick schon wieder verschwunden.

Solche Zustände sind ein Schimpf für die Hauptstadt eines großen Landes. Der Polizeipräsident eines der terrorisirten Distrikte machte vor einigen Tagen die Bemerkung, daß er nicht an jede Straßenecke einen Polizisten stellen könne. Das ist eine sehr schwächliche Ausflucht.

Allerlei.

(Die Toiletten der Königin Margherita.) Es wurde unlängst behauptet, daß die jüngst verwitwete Königin von Italien, deren Kleiderschränke wohl stets reich gefüllt sind, als die irgend einer anderen regierenden Fürstin, alle Toiletten, die sie nicht mehr zu tragen beabsichtigt, verkaufen läßt.

wenn er wieder kommt — er kommt zu oft — ich hätte meine Touren schon vergeben, und da wollte ich Sie bitten —

— Fräulein Dora!

Niemer rief es fast unwillkürlich heraus. Er wußte nicht, was er sagen sollte, aber er wußte, daß mit einemmale eine ungeheure Veränderung mit der Welt vorgegangen sei.

— Fräulein Dora, Sie haben ein kolossales Glück!

— Und worin sollte das bestehen?

— Daß da so scheinlich viele Menschen sind. Wenn das nicht der Fall wäre, dann, bei meiner armen Seele, und wenn draußen die Henkersknechte auf mich warteten, um mich dafür zum Schaffot zu schleppen, ich nähme Sie beim Kopf und —

— Nicht so, Herr Doktor, fiel ihm Dora ins Wort und sah ihn bitternd an, wenn Sie so mit mir reden, dann muß ich's mit Ihnen gerade so machen wie mit diesem Herrn Edward und mich auch vor Ihnen schützen.

— Nein, Dora, Fräulein Dora, nur das um Alles in der Welt nicht! Ich bin schon still. Ich werde unerhört brav, sitzjam und folgjam sein; nur das thun Sie mir nicht an! Es ist nur so über mich gekommen, ich hatte den Kopf verloren, aber Sie sind mit daran schuld. Man ist nicht so lächerlich schön und lieb und gut, wenn man nicht will, daß ein armer Teufel um sein bißchen Verstand kommen soll.

Dora reichte ihm die Hand und nickte ihm lächelnd zu.

tiefen Trauer und das zweite Jahr Halbrauer zu tragen; die farbige Garderobe, die viele, gänzlich neue Toiletten enthält, würde inzwischen total unmodern werden.

(Wie Muffet dachtete.) In ihrer letzten Nummer bringt die „Revue Britannique“ interessante persönliche Erinnerungen von G. d'Orcey über Alfred de Muffet.

Im Kaffeekauf de la Régence — so erzählt Jener — gab uns Muffet oft das aufregende Schauspiel, wie er sich systematisch in einem Zustand der Betäubung, gleichsam in einem Dunstkreis versetzte, der ihn von seiner Umgebung vollständig isolierte. Unmäßigkeit war dabei durchaus nicht im Spiele, und er gab uns bereitwilligst Aufschluß über die eigentümliche Wirkung, die das von ihm genossene Getränk, für ihn eine Art Zauberkraft, durch Cigarrenrauchen noch verstärkt, auf seine zarte und sensible Natur übte. Es verlegte ihn in einen Zustand des Hellsehens, einer Art Auto-Hypnose, in dem er das Gespräch seiner geräuschvollen Umgebung wie aus der Ferne vernahm. In dieser Verfassung inspirierte ihn die Muse; denn sie blieb stumm, wenn er allein war. Aus dem wirren Durcheinander von Stimmen sprach, alle anderen überhörend, eine Stimme zu ihm: so wurde seine poetische Ader befruchtet. Die Anwesenden konnten alsdann auf Muffet's Gesicht die Anstrengung lesen, die ihm die dichterische Produktion verursachte. Seine Züge veränderten sich, seine blutunterlaufenen Augen traten aus ihren Höhlen, als leide er an einer Kongestion, und im Grunde war es auch nichts Anderes. Wenn seine Muse erschöpft war und außer Stande, seine Fragen zu beantworten, erhob er sich, ohne ein Wort zu sprechen, wie ein Schlafwandler und ging schwankend zur Thür. Niemand durfte ihm in diesem Zustande den Arm bieten, er hätte ihn tödlich beleidigt, aber der Kellner, der daran schon gewöhnt war, holte ihm einen Stuhl. An die Thür gehend, wartete der Dichter geduldig, bis der Wagen kam. Der Kutscher fuhr Muffet zu seiner Wohnung, wo ihn die alte Haushälterin wie ein hilfloses Kind zu Bett brachte. Am anderen Morgen aber konnte er sich nur mehr erinnern, daß er im Zustande der Betäubung Verse niedergeschrieben hatte. Er brachte sie wie aus einem Guß zu Papier, ohne Streichungen oder Korrekturen vorzunehmen, unfähig, etwas daran zu ändern, so erschöpft war er.

(Ueber die Lieblingsstiere der Herrscher und Staatsoberhäupter Europas) weiß der „Cri du Paris“ Folgendes zu melden: Die Königin Victoria liebt Thiere überhaupt nicht; dafür liegt ein stichhaltiger Grund vor; sie ist nämlich in ihrer Jugend von einer trächtigen Hündin gebissen worden und man glaubte Tage lang den Ausbruch der Wuth oder der Wasserscheu befürchten zu müssen. Dagegen haben alle anderen Herrscher ihre Lieblingsstiere. Der deutsche Kaiser hat die Raben gern, nicht etwa die Zugvögel, sondern die ganz gewöhnlichen Dachhähne. In dem Bedientenstat ist ein besonderes Kapitel für die Nahrung herumstrolchender Raben vorhanden. König Carlos von Portugal hat für einen scheußlichen Affen Vorliebe, der alle Personen, die sich ihm nähern, wütend anfaßt, natürlich mit Ausnahme seines Herrn, des Königs selbst. Dieser Affe betrinkt sich in diesem Zustande epileptische Anfälle. Das bereitet dem König ein unfähiges Vergnügen. Der König Georg von Griechenland ist ein wahrer Sportsman. Er liebt leidenschaftlich die Pferde und macht täglich in frühesten Morgenstunden einen Rundgang durch die königlichen Ställe. Wehe dem Stallknechte, den er bei der Mißhandlung eines der edlen Thiere überrascht! Der König Leopold von Belgien ergötzt sich am Gange der Vögel. In Laeken hat er prächtige Völkchen errichten lassen, in den er Stundenlang zubringt. Der Sultan Abdul Hamid zieht Meer-schweinchen auf. Er besitzt unter anderem ein sechs Jahre

altes, das fünf Kilogramm wiegt. Die Königin Wilhelmina von Holland besitzt seit einigen Monaten eine Hede von weißen Mäusen. Sie ist überzeugt, daß diese niedlichen Mäuser ihr Glück bringen. Ein Politiker machte ihr dieselben auf ihren besonderen Wunsch zum Geschenk. Die Königin-Regentin von Spanien hat eine besondere Vorliebe für Ziegen, die auf dem rührenden Motiv beruht, daß ihr zarter Sohn mit der Milch derselben aufgezogen wurde. Herr Loubet seinerseits liebt sehr profaisch zwei Hunde, die ihn stets auf die Jagd begleiten. Sie sind nichts weniger als schön, aber sie apportieren vorzüglich.

(Die praktische Anwendung der drahtlosen Telegraphie) macht schnelle Fortschritte. Eine sehr bemerkenswerthe Einrichtung wird, wie aus London berichtet wird, im Laufe dieser Woche getroffen werden. Cines der Postschiffe zwischen Dover und Ostende, „Prinzessin Klementine“, wird mit dem erforderlichen Apparat und eine Station in der Nähe Ostendes mit Geräthen zur Aufnahme und Uebertragung ausgestattet. Die Anlage wird wahrscheinlich am nächsten Mittwoch fertiggestellt sein, so daß von jenem Tage an nach Ostende gehende Passagiere von Bord der „Prinzessin Klementine“ aus Zimmer in dem Badeort bestellen, Verabredungen mit Freunden treffen oder Billets für den Brüssel-Expreszug vorbestellen können, wenn sie noch wagt, oder dreißig englische Meilen entfernt auf See sind. Später wird eine Aufnahme-Station in Dover hergerichtet werden, so daß die Passagiere auf ihrer Rückreise, wenn sie noch inmitten des Kanals sind, Mittheilungen zum Lande machen können. Während des Winters wird diese Einführung der drahtlosen Telegraphie sich besonders nützlich erweisen, denn vermittelst derselben können durch Stürme oder Nebel aufgehaltene Dampfer mit der Küste in Verbindung treten und die oft einen Tag oder eine Nacht dauernde Beunruhigung befeitigen. Der Gebrauch des Marconi-Systems verbreitet sich schnell, und die Gesellschaft hat in allen Theilen der Welt ihre Agenten, die Stationen errichten. Besondere Erwähnung verdient die Verbindung aller Inseln der Sandwichgruppe durch drahtlose Telegraphie.

(Die Ruine der „Freiheit“ in Newyork.) Das Klima von Newyork scheint der „Freiheit“, das heißt dem Standbild auf der Insel am Eingang in den Hafen, nicht günstig zu sein. Bekanntlich wurde dieses ungeheure Denkmal, ein Meisterwerk des Bildhauers Bartholdi, im Jahre 1886 den Amerikanern von dem französischen Volke geschenkt. Die Bildsäule selbst ohne den Sockel hat eine Höhe von 46 Metern und ist aus Kupfer getrieben. Die Amerikaner scheinen sich weiter um das Denkmal nicht gekümmert zu haben, denn es soll sich gegenwärtig in einem derartigen Zustande befinden, daß ohne schnelle Vorsichtsmaßregeln ein Zusammenbruch zu befürchten ist. Das in jeder Beziehung großartige Geschenk war den Amerikanern von vornherein lästig, und es kostete viele Mühe, ehe die zur Aufrihtung der Statue und dann die zu ihrer elektrischen Beleuchtung nöthigen Mittel aufgebracht werden konnten. Als das endlich geschehen war, glaubte man, seine Pflicht nun vollständig gethan zu haben, und somit ist seit der Aufstellung des Denkmals für seine Erhaltung auch nicht ein Fennig ausgegeben worden. Der Pariser „Cosmos“ bemerkt dazu mit Bitterkeit, diese Schicksale der Statue seien vielleicht nöthig, um sie zu einem vollständigen Abbild der Idee zu machen, die sie darstellen sollte. Es ist den Franzosen wohl nicht übel zu nehmen, wenn sie über die Vernachlässigung eines so gewichtigen Unterpfandes ihrer Sympathie durch die undankbaren Amerikaner ein wenig außer sich gerathen. Das sentimentale Geschenk war freilich gerade für Amerikaner recht sonderbar.

(Eine Frau auf der Flucht vor ihrem Manne.) An Bord des „Kaiser Friedrich“ ereignete sich, wie aus Newyork gemeldet wird, am Donnerstag, als der Dampfer von Hoboken nach Cherbourg abfuhr, ein Aufsehen erregender und noch nicht recht aufgeklärter Vorfall. Eine Frau entfloß mittelst einer Strickleiter auf ein

Schleppschiff; darauf sprang ein Mann vom Deck auf den Schlepper, um sie zu verfolgen. Dieser Mann soll der Graf Michener, ein Franco-Italiener, der Gatte der Frau, sein. Der Kapitän des Schleppschiffes drohte, den Mann über Bord zu werfen, aber als dieser eine Pistole zog, stand er davon ab, und die Gesellschaft fuhr nach dem Newyorker Ufer. Am Quai zwang ein Sergeant der Hafenpolizei den Mann, davonzugehen, und das Schleppschiff mit der Frau und einem Mann, der ihr Schwager sein soll und der es vorher bestellt hatte, kehrte nach Hoboken zurück. Die Ehe des Grafen Michener mit einer Frau, die den Namen Mrs. Phelps angegeben hatte, wurde vor einem Vierteljahr in Hackensack vom Richter Cummings geschlossen. Die Frau soll eine Verwandte des früheren amerikanischen Gesandten in Deutschland sein. Ihr Bruder sagt, die Frau habe den Grafen vor einem halben Jahr in Paris getroffen. Er sei ihr nach Amerika gefolgt und sie habe ihn gegen den Wunsch ihrer Familie geheiratet.

(Ein Hund mit goldenem Gebiß.) Die moderne Zahnheilkunde ist jetzt in Chicago angewandt worden, um die Leiden einer Vollblutdogge „Handsome“, die Harry D. Platt gehört, zu mildern. Eine Zahnplatte mit sechs Goldzähnen und zwei Porzellanähnen wurde seinem Maule angepaßt. Die Operation wurde in der Wohnung des Dr. O'Connor ausgeführt. Platt ist Züchter erstklassiger Hunde. Der Hund wurde schon vor einiger Zeit mit goldenen Zähnen ausgestattet, aber diese gaben bei dem Zerbrechen von Knochen nach und deshalb kam man auf den Gedanken, eine Platte anzufertigen. Der Zahnarzt brauchte vier Wochen, um einen Gypsabguß des Unterkiefers des Hundes zu machen und die Platte anzufertigen.

(Kaiser und Arbeiter.) Man berichtet aus Gießen: Die Auszeichnung Krupp's macht das Direktorium der Firma den Arbeitern durch folgenden Anschlag bekannt: Der Kaiser hat den Inhaber der Firma, Herrn F. A. Krupp, zum wirklichen geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz allergnädigst ernannt. Der Kaiser hat ausdrücklich hervorgehoben, wie derselbe hiermit beabsichtigt, nicht nur dem Inhaber der Firma, sondern allen Angehörigen derselben, Beamten und Arbeitern ein Zeichen seines Wohlwollens und seiner Anerkennung der Leistungen der Fabrik zu geben. Solches wird hiermit auf Wunsch des Kaisers bekannt gemacht.

(Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.) Aus Stuttgart wird berichtet: Dem Vernehmen nach ist die deutsche Militärverwaltung geneigt, das Luftschiff des Grafen Zeppelin zu erwerben. Die Ballonhalle am Bodensee soll abgebrochen und die nächste Auf-sahrt im Frühjahr 1901 auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin veranstaltet werden.

(200 Walfische gefangen.) Eine „Schule“ von Walfischen wurde bei Whiteneß auf Shetland Islands gefangen. Die Walfische kamen am Freitag Morgen auf die Küste zu und sofort wurden alle verfügbaren Boote ausgesandt. Nach harter Arbeit gelang es den Leuten gegen Abend endlich, die Walfischschule in leichtes Wasser in die Bucht zu jagen. Die Zahl der Walfische betrug über 200 und die Samen, die sich bei der Abchlachtung der Kolosse abspielten, sind geradezu unbeschreiblich. Männer und Knaben waten ins Wasser und schlugen mit Messern, Senjen oder irgend einer Waffe auf die Thiere ein und bald war die ganze Bai vom Blut der Walfische geröthet. Ganz Whiteneß war natürlich an dem Fang theilhaftig. Der Gewinn beträgt etwa eine Million.

(Taktlosigkeit.) Aus Paris, 29. Oktober, wird gemeldet: Im Ausstellungspavillon der südafrikanischen Republik stieß gestern Abends eine junge Engländerin vor der Wüste des Präsidenten Krüger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen den Präsidenten aus. Das Publikum fiel entrüstet über die Engländerin her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Schutzleute konnten sie nur mit Mühe vor weiteren Mißhandlungen bewahren.

— Unser Bund ist also geschlossen, sagte sie.
— Geschlossen. Und Sie sind mir nicht böse, Fräulein Dora!

— Ich bin Ihnen nicht böse, Herr Doktor Johannes Niemer.

— Nicht böse — es ist an sich noch recht wenig. Sie sollten einmal — es muß nicht gleich sein — gelegentlich — wenn Sie gerade Zeit haben — eine kleine Anstrengung nicht scheuen und versuchen — nicht böse sein ist ja eigentlich noch gar nichts — und versuchen, ob es nicht möglich wäre, ein wenig, nur ganz unbedeutend, kaum der Rede werth — ich versichere —

— Ja was denn eigentlich, Herr Doktor?
— Gut zu werden, wollte ich sagen.

— Ich bin nicht schlecht — hoffentlich, Herr Doktor!

— Hoheit blieben mich nicht ganz richtig zu verstehen. Ich meinte — aber nur so — wirklich nur so — gut zu werden einem armen Teufel von einem Menschen, der wirklich nicht mehr weiß, was er redet, und der schön bitten thät, Gnade walten zu lassen.

Noch einen Augenblick sah er ein süßes, ein lachendes Gesicht vor sich, und dann war Dora im Gewühl verschwunden. Sie hatte ihm nicht geantwortet, aber der freundliche, glänzende Blick, den sie ihm nachgesandt, der war auch eine Antwort.

11.
Hofrath Artner hatte seine Bemühungen mit rastlosem Eifer fortgesetzt. Es war sichtlich, daß die unausgesetzten Aufregungen an seinem Lebensmarke zehrten. Die Sorgen raubten ihm den Schlaf und infolge dieser andauernden Schlaflosigkeit verfiel er körperlich zusehends. Dabei erfüllte ihn ein tiefer, grimmiger Haß wider Cannabel. Er hatte sich dem Mann ausgeliefert, und dieser benutzte den dadurch gewonnenen Wortseil zu einer Politik des Raubens,

die Artner zur Verzweiflung brachte. Cannabel mußte aber sehr wohl, was er that. Er unterwarf seinen Geschäftsfreund einer Belastungsprobe. Hielt er die Belastung aus — gut, hielt er sie nicht aus — desto besser. Jedenfalls konnte man sich Zeit lassen. Er zeigte sich immer nur insofern interessiert, um Artner mit Hoffnungen auch weiterhin an sich zu fesseln und ihn zu verhindern, sich nach anderen Stützen umzusehen.

Wiederholt hatten sie, immer im Beisein Niemer's, verhandelt, und Cannabel hatte es wieder so zu werden gewußt, daß Artner's Leistungsfähigkeit neuerdings einer Probe unterzogen wurde. Artner bestand auch diese, aber er fühlte, daß diese nicht nur die härteste, sondern auch die letzte war, der er noch Stand halten konnte. Die Eisenbahn-Konzeßion war ertheilt worden und es handelte sich nur noch darum, die vorgeschriebene Bürgschaft im Betrage von dreimal hunderttausend Gulden bei der Behörde zu erlegen. Der Hofrath, der mit seinen Kräften schon zu Ende war, hatte gehofft, daß Cannabel nun endlich Ernst zeigen und thatkräftig eingreifen werde. Er that jedoch noch immer nichts.

— Es ist ja an sich einerlei, meinte Cannabel so nebenbei, ob ich den Betrag erlege oder Sie, Herr Hofrath, es wäre aber nicht klug, wenn ich es thäte. Es würde uns unsere späteren Aktionen wesentlich erschweren und vertheuern, wenn es ruckbar werden sollte, daß ich bei diesem Unternehmen auch die Hand im Spiele habe. Wir dürfen uns keine Unvorsichtigkeit zuschulden kommen lassen.

Es war ein Vorwand, aber ein guter. Es ließ sich kaum dagegen etwas sagen. Artner mußte die letzte, alleräußerste Anstrengung machen, um sich auch diesen Betrag noch zu verschaffen. Das war nur unter sehr drückenden Bedingungen möglich gewesen, und doch mußte er sich den Anschein geben, als sei auch

das nur eine Kleinigkeit gewesen. Er mußte lächeln, wo die schwersten Sorgen sein Gehirn zermarterten und ihm den Schlaf der Nächte raubten. Aber er war nun mit seinem Plane fertig. Cannabel sollte verstrickt werden in das Unternehmen, aber nur insofern, daß ihm nicht die entscheidende Stimme zufiel. Der Hofrath wollte nach Deutschland und England reisen, um dort in aller Stille das erforderliche Kapital für den künstlichen See und das Weltbad aufzubringen. Wenn das gelang, dann war auch die Stunde der Rache gekommen. Dann, Cannabel, so mächtig Du auch seist, dann sieh Dich vor, dann sollen auf Deinem Rücken Riemen geschnitten werden! Dann wird Artner wieder der Herr sein, und, bei Gott, er wird es Dich fühlen lassen!

In dieser Hoffnung spielte Artner den Grand-seigneur weiter, als er nun wieder bei sich eine Unterredung mit Cannabel hatte. Niemer nahm theil als rechtskundiger Beirath und verfaß die Sekretärsdienste. Er war mit seinen Gedanken nicht ganz bei der Sache. Er lebte seit der letzten Begegnung mit Dora wie im Traum und fieberte in dem Gedanken, daß seine Armuth das einzige Hinderniß sei für ein unerhörtes Glück, und wie groß die Gefahr sei, die ihm infolge seiner Armuth drohte. Konnte er denn, so wie er war, in seiner lächerlich armseligen Lage mit irgend einem Antrag hervortreten? Daß Dora Edward niemals lieben werde, das wußte er, aber er mußte auch nur zu gut, daß der Hofrath mehr als je auf mächtige Verbindungen und namentlich darauf angewiesen sei, durch diese sich große Summen dienstbar zu machen. Sie wird sich opfern, ohne ein Wort der Klage laut werden zu lassen und ohne daß ihr Vater es je erfahren würde, wie sehr an ihr getrevelt worden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Fortuna's Kalender für das Jahr 1901.

Wann habe ich Geburtstag?

Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden wir Ihnen eine ähnliche.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 4089	1 22065	1 22076	1 53100	1 22104	1 85190	1 51398	1 19812	1 85182	1 6473	1 22104	1 6472
2 85176	2 81186	2 65850	2 22088	2 17769	2 22115	2 22140	2 22088	2 22054	2 64470	2 65835	2 79783
3 22051	3 92291	3 86577	3 6563	3 35390	3 35322	3 51379	3 85188	3 22147	3 22090	3 6468	3 22067
4 6466	4 22074	4 22077	4 75905	4 22105	4 22117	4 22127	4 52550	4 38112	4 85186	4 65852	4 79799
5 85177	5 85181	5 89333	5 8552	5 36452	5 38290	5 64489	5 22105	5 22060	5 22140	5 22119	5 22145
6 64464	6 83202	6 83046	6 22090	6 22107	6 22119	6 22138	6 64489	6 22077	6 6474	6 65858	6 92283
7 22053	7 83493	7 85183	7 85187	7 36456	7 38290	7 51387	7 85181	7 85180	7 22117	7 53708	7 6473
8 17726	8 22067	8 83074	8 22108	8 6475	8 22147	8 22129	8 22146	8 53723	8 22131	8 22135	8 92289
9 22055	9 83520	9 22078	9 6473	9 37423	9 38924	9 6468	9 22107	9 22078	9 17704	9 22120	9 22087
10 6467	10 38257	10 83114	10 53092	10 22110	10 22120	10 51395	10 85183	10 6471	10 22110	10 22137	10 92711
11 22057	11 83611	11 34482	11 8567	11 38108	11 38933	11 22131	11 92300	11 22063	11 6475	11 6469	11 22053
12 85178	12 22070	12 22092	12 22092	12 22111	12 6466	12 17771	12 22129	12 22150	12 22127	12 65855	12 92745
13 22059	13 83699	13 85184	13 17754	13 38114	13 22145	13 51614	13 22055	13 22074	13 85177	13 22121	13 6474
14 22054	14 6469	14 84746	14 85188	14 22150	14 38937	14 22137	14 17704	14 85179	14 22068	14 22133	14 22100
15 22060	15 83751	15 22080	15 19818	15 38164	15 22121	15 51638	15 52562	15 22139	15 22065	15 22144	15 22051
16 85179	16 22071	16 38951	16 22094	16 38971	16 38947	16 22133	16 22094	16 22092	16 22148	16 22085	16 92778
17 79789	17 83777	17 26219	17 38296	17 38172	17 22144	17 51647	17 52584	17 60041	17 85178	17 6470	17 22064
18 6468	18 17704	18 22082	18 35306	18 22149	18 92721	18 22135	18 85185	18 85187	18 34482	18 22109	18 92787
19 22063	19 83895	19 26201	19 22097	19 38176	19 38979	19 35176	19 22062	19 64112	19 22095	19 22112	19 22084
20 22062	20 22073	20 6471	20 35307	20 22138	20 22143	20 22080	20 52585	20 22138	20 22057	20 65862	20 93405
21 38190	21 83999	21 22100	21 95400	21 38189	21 48556	21 52052	21 6470	21 64416	21 64477	21 6471	21 85190
22 22068	22 75903	22 85185	22 35324	22 22112	22 22122	22 35311	22 52589	22 6472	22 6466	22 65870	22 22118
23 83053	23 84786	23 22084	23 22099	23 38192	23 48569	23 22099	23 22070	23 22076	23 64479	23 22071	23 22115
24 22064	24 22075	24 4013	24 35342	24 22131	24 6467	24 52507	24 38112	24 64424	24 22073	24 65884	24 22142
25 74395	25 85120	25 92749	25 6474	25 38209	25 22142	25 85189	25 22097	25 22149	25 64491	25 22113	25 22143
26 91384	26 85182	26 4060	26 22101	26 38946	26 48570	26 22111	26 52595	26 64429	26 6467	26 75916	26 93419
27 22148	27 22085	27 85186	27 35360	27 22118	27 22125	27 52531	27 85184	27 22101	27 65821	27 22082	27 22125
28 85180	28 6470	28 4062	28 52513	28 38271	28 51373	28 6469	28 53076	28 64440	28 22138	28 79754	28 96601
29 59529	29 22087	29 22087	29 35364	29 85189	29 22141	29 22131	29 34482	29 22122	29 65823	29 22075	29 22141
30 81176	30 4100	30 22102	30 38272	30 38272	30 51374	30 52549	30 53722	30 64451	30 22102	30 79758	30 96633
31 53708	31 6472	31 6472	31 22113	31 22113	31 22113	31 22128	31 22059	31 22059	31 65826	31 6475	31 6475

A.: Spielen Sie in der Klassenlotterie?

B.: Jawohl.

A.: Bei wem und welche Nummer spielen Sie?

B.: Bei der Firma Török & Co., denn ich habe deren Glückskalender nachgesehen u. habe die Nummer gewählt, welche an meinem Geburtstag verzeichnet steht.

A.: Glauben Sie, dass dieses richtig ist?

B.: Ja, denn alle Nummern haben gleich grosse Gewinnchancen und werde damit versuchen, ob ich an einem Glückstag geboren, respektive ob ich ein Glückspilz bin.

Einlage II. Klasse

für $\frac{1}{3}$ Originallos Kronen 1.50

" $\frac{1}{4}$ " " 3.—

" $\frac{1}{2}$ " " 6.—

" $\frac{1}{1}$ " " 12.—

Zur event. Sicherung obiger Nummern bitten umgehende Bestellung.

Obige Nummern sind nur bei uns käuflich

A. Török & Comp.

Bankhaus, Budapest.

Centrale Waitznering 4/c.

Filialen: { Museumring 11.
Elisabethring 54.

72824/900. számhoz.

Bérbeadási hirdetés.

A vallásalap tulajdonát képező Borsód megye Ládháza község határában fekvő, mintegy 441⁵⁹⁹/₁₂₀₀ holdat tevő földbirtok 1901. évi október 1-től 1913. évi szeptember hó 30-ig, vagyis 12 évre, Budapesten a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium IX. ügyosztályában 1900. évi december hó 4-én tartandó zárt ajánlati verseny útján haszonbérbe fog adni.

Az 1 koronás bélyeggel és 1000 korona bánatpénz letételét igazoló pénztári nyugtával ellátott zárt ajánlatok

1900. évi december hó 4-ik napjának déli 12 órájáig

a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium segédhivatalok igazgatójánál nyújtandók be.

A részletes haszonbérleti és versenytárgyalási feltételek a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium segédhivatali igazgatóságnál és a borsódmegyei Sajólad közalapítványi ispánságnál betekintheők.

Budapest, 1900. október 19-én.

A m. kir. vallás- és közokt. miniszteriumtól.

10872

M. NEUMANN

IV., Muzeum-körút I.

Stadt- und Reise-Pelze
Wirtschaftsröcke

(mit Pelzfutter)

Winterröcke

Ueberzieher

Havelock

Ulster

Raglan

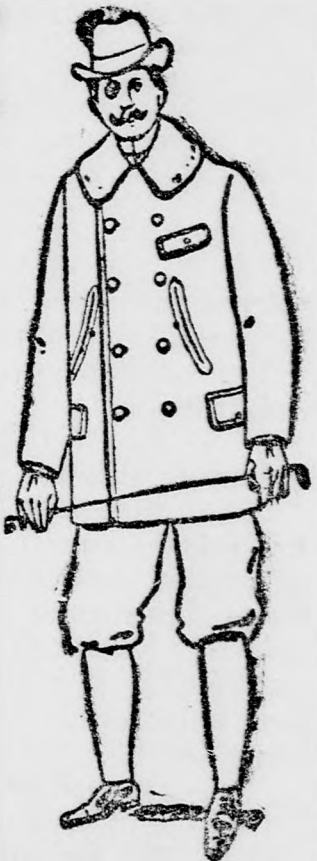
Herren-Anzüge

Knaben- und Kinder-Kleider

Separate Abtheilung für Maassbestellungen. Grosse Auswahl von englischen, französischen und heimischen Stoffen.

Illustrierte Preiscurante gratis u. franko.

10215



Kisebb lakás,

mely áll egy udvari szobából, konyha, pincze, padlás stb. (I. em.), Podmaniczky-utca 21. számú házban november 1-ére kiadó.

HEIRATH

Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiraths-partien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. 10543

REFORM, BERLIN 14.

Damenmode-Waarenhaus

Gegründet 1868.

Löwy & Spitzer (vorm. Deutsch Sándor), Budapest, VI., Königsgasse 26.

Telephon 29-93.

Zur Herbst- und Winterfaison sind die allerneuesten Kleiderstoffe, Dameutuche u. Kostümkammgarne bis zum feinsten Genre und Seidenwaaren, Sammie, Waschbarchente, Leinenwaaren, Tischzeuge, Vorhänge u. Teppiche in außerordentlich großer Auswahl angelangt und werden diese Artikel in Folge des grossen Lagers zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Größtes Lager bis zu den feinsten Modellen in Damenjacken, Stoff- u. Pelzkrägen, Colliers u. Muffen.

Die elegantesten Toiletten und Kostüme werden im eigenen Atelier angefertigt.

Die allerneuesten Bloussammte 75 kr., Waschlanelle in der besten Qualität 20 und 25 kr.

10815

Stollwerck's **Chocolade** anerkannt vorzüglich
 und **Adler-Cacao** überall käuflich.
 Hof-Chocolade-Fabriken **POZSONY** (Pressburg) u. **KÖLN**

Bei **GAEDICKE** wurde gewonnen die Prämie v. 600.000 Kronen.

Bei **GAEDICKE** wurde gewonnen 2 Mal das grosse Los v. 400.000 Kr.

Gaedicke's Glückskollekte

erzielte wiederum die grössten Gewinnerfolge.

Das grosse Los von 400.000 Kronen

fiel auf Nr. 11119 zum Gaedicke's Glückskollekte * zweiten Male in

Hinweisend auf die bisherigen enormen Glückserfolge offerire zu der am 15. und 16. November 1900 beginnenden 7-ten königl. ung. priv. Klassenlotterie Original-Lose

ein ganzes **12.-** Kronen
 ein halbes **6.-**
 ein viertel **3.-**
 einachtel Los **1.50**

Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 17. A. Gaedicke.

Auswärtige Bestellungen werden promptest ausgeführt.

Bei **GAEDICKE** wurde gewonnen 2 Mal der Haupttreffer v. 100.000 Kr.

Bei **GAEDICKE** wurde gewonnen 3 Mal der Haupttreffer v. 60.000 Kr.

Acetylen-Apparate

für Beleuchtung von Städten, Hotels, Schlössern, Fabriken, Villen etc. System Kuhn. Deutsche und Auslandspatente erteilt und angem. Reines Einwurfsystem, einfachste Bedienung, patentirtes Reinigungsverfahren. **Absolut gefahrlos.** Versandt nach allen Staaten. Weltweiteste Garantien. Von Autoritäten und Staatsbehörden glänzend begutachtet. Acetylenlicht ist schöner und dreimal billiger als elektrisches Licht.

Anfragen direkt nur an C. Kuhn, Ingenieur, München B 1, Mozartstr. 9. Prospekte gratis und franko. 10396

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folgen (Frankheiten, Hautausschlag, Wundausbrüche, Knochen-Aufreibung, Schilddrüse, Harnröhre, Nerven, Gelenke, etc.) heilt gründl. und dauerhaft. Geprüft auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein ein. Verfahren ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w.

Dieses Verfahren ist kein von großem Erfolge, wo herart. Arzneien bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Berufsberatung. Auswärtige mit gleichem Erfolge beziehl. 10320

K. G. Mentel
 Badehalter,
 Eisenbahn, Markt 13, Pr. Sachsen.

Möbel

(sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen) coulant bei **Fuchs Bódog**

BUDAPEST, VIII., József-körut Nr. 26.
 37. Preiscourant gratis und franko.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN billigt bei **EHRENTREU & BRÜDER FUCHS**

BUDAPEST, VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 8, nächst der Andrássystrasse.
 Illustrierter Preiscurant gratis.

Früchte- Gemüße- Fleisch- Konserven

empfehlte in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft, vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, **Bozen** (Südtirol).

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessenhandlungen vorräthig. Preiscurante auf Verlangen gratis u. franko.

Budapester Familien!!

Können ihren Bedarf zur Winteraison in der größten Auswahl und zu den billigsten Preisen in Damenkleiderstoffen, Seidenwaaren, Sammeten, Waschbarchenden, Leinwandwaaren, Tischzeugen, Vorhängen und Teppichen zu coulantesten 10139

Theilzahlungen

besorgen Damenjacken, Stoff- und Pelzkrägen in der denkbar größten Auswahl. — Separate Abtheilung für fertige Herrenkleider und für Maßbestellungen. Aufträge auch brieflich übernimmt

NEMETH FRIGYES, Geschäftsleiter,
 Königsgasse 26, im Modewaarengeschäft.

Heim's Meidinger-Ofen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirtes Fabrikat

H. Heim, k. u. k. Hoflieferant. Budapest u. Wien

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. **MEIDINGER-OFEN**

H. HEIM
 sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Verpfändete

Lohe lösen wir mit unserem Gelde aus und belehnen dieselben höher, in jedem Falle jedoch billiger, oder wir übernehmen die Lohe zum vollen Kurse, verkaufen dieselben wieder zurück gegen keine Monatsraten und zahlen die Differenz bar aus. Es erfüllt dadurch die Notwendigkeit der fortwährenden Provisionierung und man erwirbt die Lohe zur Berechnung u. sonstigen Aufstellungen einen wir gerne, ohne das diese jemand zu einem Geschäft verpflichtet. Wir bitten um Einsendung des Verlags-Scheines.

Geld auf alle Gattungen kleine und große Lohe billiger als überall, rückzahlbar in beliebigen Raten. Provisionen werden pünktlich erachtet.

In allen **Losangelegenheiten** wende man sich vertrauensvoll um Auskunft an das **Bankhaus Hecht,** Budapest, IV., Ferenciek-tere 6.

CRÈME DE FANCHON

Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautverfeinernder u. Verschönernder Gesicht-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K. Hauptlederzettel: **URSITS** Apotheke, Budapest, Rákóczy-ter 4. Provinzbestellungen bei Mehrlieferung von 20 Hellen, Franco.

Demijons (Korbflaschen)

sind in solidester Ausführung und zu den billigsten Preisen bei der **Korbflaschenfabrik FÜRST & GRÜN** in Vágújhely erhältlich. 10844

(Preisliste gratis und franko).

GRIES BEI BOZEN

Mildester klimatischer Anort im deutschen Süd-Tirol. Saison vom 1. September bis 1. Juni. Prospekte durch Kurverwaltung.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai, Spezialarzt

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Zugenünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Farbenprächtige echte Perser Teppiche

in reichster Auswahl und solidester Bedienung en gros und en détail bei **WILHELM STEIN sen.,** IV., Zollamtsring 2 und Hauptzollamt, Privatkabine Nr. 3.

MERCUR

BUDAPEST,
IV., Váci-utca 37.

Die glücklichste
Klassenlotterie-Hauptkollektur
des Landes.

Pünktliche Bedienung. Weitgehendste Vortheile.
Zweckmässigste Bestellungsweise: Postanweisung. Nachnahmebestellungen sind zu vermeiden.

Klassenlose bei der

BANK U. Wechselstuben-Akt.-Ges.



Das weltberühmte Schöberl-Bett
(Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland)

erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Sprungfeder-Matratze, für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 10824

Verandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. i. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Budapest, Harisch-Bazar**. Auf Verlangen Preiscurant.

Wir kaufen und verkaufen

Möbel

Herrschafts- und Möbel aller sonstigen Stände, Willen- und Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Delgemälde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. An uns verkaufte Möbel werden sofort bezahlt und auf Verlangen sofort abgeholt. Grosses Lager von neuen und auch wenig benützten, doch in reinem Zustande befindlichen antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch in Teppichen, echten Delgemälden; einjachen Möbeln polirt und matt.

Gömöri és Társa
Kerepesi-ut 64.

Separate illustrierte Preiscurante gratis u. franco über Specialitäten in Laubsäge-Maschinen, Bau- u. Möbelwerkzeugen, Sägeverzierungen aus der Werkzeughandlung, komplette Laubsägewerkzeugkassetten fl. 3.50, 5.—, 7.50, 10. **Ladisaus Fischer**, Budapest, Karls-gasse, Gewölb 8.

GEGRÜNDET 1875.



KLAVIERE, PIANINOS, CYMBALS, Harmoniums

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei

Gábor Deutsch, BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 7, I. em.

Billige Leihgebühr.

Stimmungen u. Reparaturen werden promptest ausgeführt.

Unterstützen wir die ungarische Industrie!

Bourreuhut!



Bourreuhut!



ES ist allgemein bekannt, daß sämtliche Neuheiten der Herbst-Saison 10602

wie: Bourren-Hüte, Vieber-, Pelour- und Sammt-Hüte garnirt und ungarirt in allen Modefarben, reicher Auswahl und zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind nur bei

BERNAT KATTLER, Hutfabrikant
Budapest, IV., Kar sgasse 6-7.
Mödelblätter auf Wunsch gratis und franco.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Jahresleben schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkroneu werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

Erste ungar.

Holzwohle-Fabrik

in **LIPTÓ-RÓZSAHEGY**.

Budapester Niederlage!
Lázárgasse 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebräuche und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und J. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 7721

Heilysimmerettei biró ügynök allandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29682

Serrichaffs-Landauer, der nicht viel gebraucht wurde, und ein Stadt-Broom sind billig zu verkaufen in Budapest, VIII., Vas-utca 10. 7496

Möbel billig und solid, u. zw. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Salon-Einrichtungen zu haben bei Kretsch Adolf, Möbelfabrikant und Tapeziermeister, IV., Servitenplatz 8, 1. Stod. 29540

Kaufe und verkaufe neue und auch gebrauchte Maschinen jeder Gattung. Insbesondere Motoren, Pumpen, Rohre etc. zu coulantem Preise einzeln oder in Partien. Anträge an Ingenieur Berdenich, Budapest, VII., Oroda-utca 22. 29572

Tüchtiges Fräul. Geschäftsmädchen, ehrlich u. bodenständig, die etwas Küche und Haushaltung versteht, und 2 junge Damen, machen werden sofort in meiner Bekleiderei mit guten Bedingungen aufgenommen. Demnächst wird angenehme Erziehung, Deutsch u. Ungarisch. Adr. in der Erped. 7520

Dresdener Boune mit guten Zeugnissen wird zu 2 Anaken aufgenommen. Gustav Wierel, V., Géza-utca 7, 2. Stod. 7656

Gründer wenden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den beider Patentanwalt **Neufeld Armin,** Epost. VII., József-körut 8. 29680

Junger, tüchtiger Brennermeister, der in mehreren Brennereien thätig war, mit Langmal zu arbeiten versteht und der drei Landesprachen mächtig ist, sucht in einer landwirthschaftliche Betriebsfabrik sofortige Anstellung. Adr.: J. Neumann, Kovács, Kom. Neutra. 7526

Börkereskedőség, ki a füzzerben is jártas, magyar, német, román nyelven beszél, azonnal alkalmaztaik Herz Arnoldnál Petrozsenyben. 29646

Ganzhälterin, Jsr., in mittleren Jahren, intelligent, mit vorzüglichen Zeugnissen, tüchtig im Hausweien, sucht sofortige Stelle. Geht auch aufs Land. Viola-utca 37/c, II. Erlingemél. 7670

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Gebamme. VII., Csömör-ut 16, I. 8, im Etieghaus, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 7701

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám. Szeged, Atilla-ut. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehung werden besorgt. 6469

Luster für Gas und Elektrisch, Drehbank, Vorgelege, Kassa und verschiedene Möbel zu verkaufen. VII., Csömör-ut 16, I. em. 8. 7702

Norddeutsche Kindergärtnerin gesucht zu 4 Kindern in eine größere Provinzstadt. Adr. in der Exp. 7672

Bureaumöbel, wenig gebraucht, eleg. Schreibtische, Niesentischen, mit Tuch bespannt, Tische, sofort zu verkaufen Andrássy-ut 51, beim Bijouhausmeister. 7655

Pénzkölcsönt kizárólag helybeni honoratiók, közhivatalnokok és katonatisztek részére rövid időtartamra 500 koronáig rögtön közvetitek. Ertekezés egész nap ügynöki irodában. Guttman, Kerepesi-ut 16, II. emelet. 7653

Ein Mädchen, welches in einem Käsegeschäft schon beschäftigt war, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Zu erfragen József-körut 83, Blau Ignác. 7663

Werkführer für Leigwaarenfabrik gesucht. Anträge unter „W. S. 661“ an die Exp. 7661

Ügyes ügynökök magas jutalék mellett felvétetnek. Vörösmarty-utca 4, I. em. 10. 29692

Különböle gáz-kályhák. továbbá még néhány elegáns coax- és szénfűtésű föltö-kályhák olcsón eladóak. Alkalmi vétel. Megtekinthetők Berdenich mérnöknel, Budapest, VII., Oroda-utca 22. 29573

Brückenwaage, fast neu, wegen Umgestaltung einer Fabrik preiswerth zu verkaufen. Gesl. Anfragen unter „Gelegenheitskauf“ an die Exp. erbeien. 7646

Intelligens ügynökök kerestetnek világhírű tárgy eladásához. Ertekezhetni délután 3 órakor. Deák Arpad, V., Nádor-utca 19, III. em. 39. 7699

Privatunterricht, sowie Vorbereitung zu Privatprüfungen ertheilt in bescheidenen Häusern ein ausgezeichnete Fachmann. Gesl. Zuschriften übernimmt die Exp. unter „Lehrkraft“. 29658

Ältere Dame oder Herr mit 10-12.000 Gulden, die auf dem Lande wohnen möchten, Equipage zur Verfügung, erhält nebst ganzer Verpflegung 4% vom sichergestellten Kapital. Vermittler honorirt. Offerte erbeten unter „B. B. 10.000“ an die Exp. 29661

Üzlet-áthelyezés: Adler Sándor, könyvkereskedése és antiquáriuma 1900. november hó 1-től V. Váci-körut 38 alá helyeztetik át. 7756

Kommiss, intelligent, findet dauernde Anstellung bei J. Werther, Glas-, Porzellan- u. Lampenhandlung, Eperjes. 29582

Lehrling aus guter Familie wird sofort acceptirt bei **Rosenberg & Quitt,** Manufakturwaarengeschäft, Königs-gasse 32. 7648

77. Ma érkeztem vissza. Utolsó kártyája az egyedüli, mit szeptember óta kaptam. En október 2-án itt irtam. Kérem, ne kártyát, hanem kimerítő levelet írjon mindarról, mi történt és hova irhatnék. 7680

Cello-Unterricht von allem Anfang bis zur höchsten fünfliniigen Vollendung ertheile einzeln oder in Gruppen zu möglichstem Honorar. Zuschriften unter „Meister 549“ an die Exp. erbeten. 7549

Stroh-Kauf gesucht. Anbete an Josef Steiner & Sohn, Fornoszegh per Galgóc erbeten. 29561

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 28283. I. szám.

Pályázati hirdetmény. (Pályafentartási fák szállítási iránt.) A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére 1900 és esetleg a következő 1902. és 1903. években szükséges pályafentartási fák szállításának biztosítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1901. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés alkalmával még felemelhető vagy lejjebbithető, a következő: erdei fenyődeszka 2.500 m., jegenye fenyődeszka 297.433 m., luez fenyődeszka 98.433 m., vörös fenyődeszka 6.000 m., szelmeztelen jegenye fenyődeszka 56.800 m., vágott luez-fenyő 118.140 m., faragott puhafa 12. m-ig 355.860 m., faragott puhafa 12 m. felül 113.590 m., korláti süritési luez puhafából 9800 drb., vágott luez puhafából 77400 fm., kerítési oszlop puhafából 200 drb., jegenye fenyő palló 224.190 m³ luez fenyő palló 19.650 m., szelmeztelen jegenye fenyő palló 30.000 m., vörös fenyő palló 4.200 m., puhafa rud 11.202 m., kerítési rud puhafából 13800 fm., puha szálla 80.270 m³, puhaszéldeszka 2000 drb., fedő zsindele 37 cm. h. 500 drb., fedő zsindele 47 cm. h. 43000 drb., fedő zsindele 60 cm. h. 5000 drb. Ezen biztosított mennyiségnél kevesebb megrendelés esetén szállító a m. kir. államvasutak ellen semmi névben nevezendő idényt nem támaszthat. A fenti anyagok pontosan méretei a részletes méretjegyzékben vannak felsorolva mely méretjegyzék ajánlati minta és pályázati feltételek az alulirt üzletvezetőségnél ingyen kaphatók; míg az általános és különleges szállítási

feltételek csakis készpénz fizetés ellenében a magy. kir. államvasutak nyomtatványtárából (Budapest, Andrássy-ut 73./75. sz. alatt) 25, illetve 15 krnyi áron szerezhetők meg. Az ajánlatok a külön e célra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállítás a magyar kir. államvasutaknál érvényben levő s anyagok szállítására vonatkozó 122291/96. sz. általános, valamint az épület és vágott fák szállítására vonatkozó 136719/92. sz. különleges feltételek értelmében eszközözendő, mely feltételek a pályázati határidőig alulirt üzletvezetőség anyag- és leltárbeszerzési osztályánál, valamint a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ivenként 50 kros magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok ezen alábbi külezimel: „Ajánlat épületfák szállítására iránt 28289 900. számhoz“ 1900. évi november hó 15-ikének déli 12 órájáig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános osztályához benyújtandók, vagy posta útján beküldendők. Bányapénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban 1900. évi november hó 14-iki déli 12 órájáig az aradi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál letendő, esetleg posta útján oda beküldendő. Aradon, 1900. október havában. Az üzletvezetőség. 29645-2958

Stuhlflügel von Bösendorfer, fast neu; Stuhlflügel, wenig benutzt; Pianoflügel, mit engl. Mechanik, vorzügl. Fabrikat, überspielt; Pianino, überspielt; Schiedmeyer-Pianino, wenig benutzt; Pianino, schwarz, vagy neu; vorzügl. amerik. Harmonium mit 8 Registern; neue Klaviere und Pianinos, nur beste Fabrikate, billigt bei Albert Rohu, Kossuth Lajos-utca 1 (Franziskaner-Basar), I. Stiege. 29662

Norddeutsches Fräulein, in der Kindererziehung besonders erfahren, gesucht. Adresse: L. C., VI., Stadtwaldchen-Allee Nr. 10. 7693

Kezde orvos ohajt 500 koronát kölcsön venni tisztes kamat mellett egy, esetleg két évi időtartamra. Leveleket „Keszef“ ezimen továbbit a kiadóhivatal. 7684

Deutschen Sprachkurs eröffnet am 5. November ein Fachprofessor für Anfänger und Fortgeschrittene. Erläuterung deutscher Klassiker. Näheres Prof. Emil Herzog, VII., Dohány-utca 63B, 3. em. 18. Zu sprechen täglich 2-4 Uhr Nachmittags. 7217

Gebirgstafeltraben in 5 Rgr.-Röröchen franco jeder Station um 5. B. fl. 2 liefert Franz Svado, Nograd-Veröcze. 29298

Fiatal gyakornok. ki magyarul és németül tud, terménybizományi irodában alkalmazást nyerhet. Ajánlatok „15 éves“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 7557

Erzieherinen, Deutsche, Ungarinen, Französinen, Engländerinen, mit od. ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt Frau Louise Szeghed E., Budapest, VI., Dessozffy-utca 22. 29659

Buchhalter, bilanz-fähiger exalter Arbeiter, ungarisch-deutscher Korrespondent, mit sehr schöner Handschrift, mehrerer Branchen kundig, derzeit in Vertrauensstellung, sucht Engagement. Gesl. Anträge unter „1294“ an die Exp. erbeten. 29690

Stuhlflügel, berühmtes Fabrikat, in sehr gutem Zustande, bringend billig zu verkaufen. Also Erdősor 30, III. em. 26. 29496

Teljes ellátást keres előkelő izr. családnál, lehetőleg az egyetemhez közel, egy joghallgató. Ajánlatok „30-35, izr.“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 7583

Neu! Neu! Neu! Buterid's Schnittmuster nach Maß; Buterid's Modenblatt gratis und franko bei Frau Feldenger, Schnittzeichnen- und Kleider-Lehranstalt, Hellsbergstr. 21. 7571

Für hervorragende Budapestter Terracotta-Fabrik wird tüchtiger Bildhauer zur sofortigen Aufnahme gesucht. Nur besonders Tüchtige, die nachweisbar bei anerkannten Firmen gearbeitet, werden berücksichtigt. Offerte unter Chiffre „Terracotta 6206“ sind an Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmestelle, Marokkai-utca 4, zu richten. 29653

Hausmeister-Stelle zu besetzen. Zu erfragen V. Váci-körut 52, in der Maschinenhandlung. 7582

Tüchtiger Stärke-Chemiker, wie Monteur, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Offerte unter „A. C. 46“ an die Exp. 29647

Copying Office übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in jede beliebige Sprache. Näheres bei der Post Schreibmaschinen-A.-G., VII., Erzsébet-körut 9-11, Palais New-York. 29489

Weltberühmte Olmüger Quargeln erzeugen und versende gegen Nachnahme ab Olmüger Bahnhof Nr. II. Schwab a Krone 0.56 Nr. IV. " " " 1.00 Nr. V. " " " 1.36 in Bahnstufen Stück a 32 G. 1 Postkarte circa 5 Rgr. a Kronen 3.80 franco. Leonhard Zelinka, Tobolan bei Olmütz. 6909

Wegen Demolierung des Zeughauses in der königl. Burg, Festsung, sind Dachstuhlholz, 100.000 Dachziegel 12 Mtr. lange Dippelholzer, 1 Mill. Mauerziegel ganz neue Parfettien (Amerikaner), moderne Thüren und Spalatt-Fenster, Bretter billig zu verkaufen. Näheres am Demolierungsplatze. 29652

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung, Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. 7713

Möbel. Wegen Ausflaffung meines Haushaltes verlaufe meine Möbel, Teppiche und alle sonstigen Gegenstände. Meine aus 6 Zimmern bestehende Wohnung ist per sofort zu vermieten. Herrmann J., Főherceg Sándor-utca 9, Barterre 2. 29624

Kaufe en bloc Geschäfte und Baaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Fodor, István-tör 1. 7593

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnungs-Einrichtungen als auch einzelne Möbelfstücke faule jedes Quantum. Hochgelegene Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, 1. Stod. 28794

Wichtig für Möbelfabrik. Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verlaufe ich Schlafzimmer, Speisezimmer, auch Stückweise, um den Erzeugungspreis. Reich Mór, Budapest, VII., Dohány-utca 26. sz. 6930

Billige Möbel und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Neßgasse 25. 7354

Egy tokaji bor-kereskedő a helyi piacra képviselőt keres. Csak olyanok, kiknek felsőbb magán és papi körökben, finom vendéglők, drogneriák és gyógyszerárakban megfelelő összekötetések vannak, nyujtsák be ajánlataikat „S. 431“ alatt a kiadóba. 7431

Geld auf Loje und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövály,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

Stivoviz- u. Treberbrennermeister gesucht. Bewerber, die eine Brennerei selbstständig leiten können, wollen Offerte an Brüder Königstädter, Ujvidek, richten. 29547

Tüchtigen Vertreter für Budapest und Umgebung mit entsprechender Kaution zur Errichtung eines Engros-lagers engagirt L. Pischinger u. Sohn, Wien, Kai, kön. priv. Chokolade- und Zuckerwaarenfabrik. 29528